

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inhalt: Wilhelm Linckau. — Auflage: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 161. — Zeitungspreisliste Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2.25 M., monatl. 80 Pf. Bei den Postkosten 2.25 M. ohne Beitragsabzug. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die gebuchte Kolonelseite 15 Pf. — Inserate von auswärtig 25 Pf. im Nettoanteil. Artik. 1 M. Röhrschconto: Nr. 5258 Berlin. — Einwiger Rabatt kann verneinigt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 292.

Magdeburg, Dienstag den 15. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

## Die russischen Niederlagen.

Die Russen wollen ihre Misserfolge in Polen nicht verborgen, sie erzählen in der Welt, sie hätten Lodz freiwillig verlassen, und tun förmlich so, als wäre die Preisgebung einer der größten Städte Russlands ein russischer Triumph. Darauf antwortet nun das deutsche Große Hauptquartier, wie an anderer Stelle dieser Nummer nachzulesen ist, in einer über die sonstige Wortkargheit hinausgehenden ausführlicheren Darstellung, in der allerdings zu geben wird, daß die Russen nachts heimlich und ohne Kampf Lodz geräumt hätten. Aber zugleich wird der Nachweis geführt, daß diese Räumung nur geschah unter dem Druck des deutschen Angriffs und als Rückwirkung der beißig schweren Verluste, die die Russen in den Kämpfen der letzten Wochen erlitten haben. Der Bericht des Großen Hauptquartiers nennt die ungeheure Ziffer von 150 000 Mann, bezieht dabei die 80 000 nach Deutschland beförderten Gefangenen ein; aber berücksichtigt nur die Kämpfe bei Lodz, am Oderabschnitt und an der Weichsel. Danach ermässt man, indem man die übrigen Kampfplätze, auf denen vor allem die österreichisch-ungarische Armee als Gegner der Russen in Betracht kommt, nun gleichfalls in Rechnung zieht,

### zu welchen Verlustzahlen

man dann emporsteigen müßte. Es ist überhaupt ein eitles Neben und verurteilt sich selbst, wenn die Russen in ihren Berichten den Misserfolg von Lodz vertuschen und verreden wollen. Möglich, daß es ihnen von neuem gelingt, durch Umgruppierung und Aufbietung neuer Massen, wie es ihnen schon wiederholt gelang, ihre Linie wiederherzustellen und den Erfolgen der verbündeten Armeen den Lohn zu ent-

ziehen. Das muß der Zukunft überlassen bleiben. Das Vergangene liegt aber vor aller Augen.

Die Russen konnten nichts andres wollen und wollten nichts andres, als aufs deutsche Gebiet vorzustoßen,

**Schlesien und Posen zu überschwemmen**  
und von dort gegen Berlin auszugreifen. Das war der Sinn ihrer Offensive, als Hindenburg die deutsche Armee von Warschau zueintraf und sie ihm folgten. Diese Offensive ist nun mitten in Polen stehengeblieben und an wichtigen Punkten ist ihr der Rückzug gefolgt. Es wurde möglich, die Absichten der russischen Kriegsführung, der die Überlegenheit der Zahl die größten Vorteile darboten, zu durchkreuzen und damit die Hoffnungen zu vereiteln, die von den Bundesgenossen im Westen auf die Hilfe Russlands gesetzt wurden. Der russische Vormarsch war gedacht als der große Schlag, der Deutschland und Österreich auf die Knie niederzwingen sollte, indem er zugleich dem englisch-französischen Heere Lust gemacht und die Wege nach Deutschland geöffnet hätte.

Laut verrät dies jedem, der hören will, die

### französische und englische Presse

in ihrem endlosen Jauchzen und Jubeln in der letzten Woche des November. Jetzt freilich ist die Stimmung arg umgeschlagen und Franzosen und Engländer verhehlen dem russischen Freunde ihre Enttäuschung. Gerade ein französisches Blatt hat den beschönigenden Berichten des russischen Generalstabs die spöttische Frage entgegengehalten, wie er denn behaupten könne, er habe Lodz deshalb räumen lassen, um das deutsche und das österreichisch-ungarische Heer

auf polnischem Boden zum Kampfe zu nötigen, weil es so der Vorteil Russlands forbere. Sei etwa das russische Heer deshalb gegen Krakau, gegen die schlesische und polnische Grenze stürmisch angestürzt, um den Kampfplatz zwischen Lodz und Warschau zu verlegen? In dieser spöttischen Frage liegt die beste Kennzeichnung des Taubstandes. Es ist nicht abzustreiten und alles, was die Russen tun, ihren Misserfolg zu verborgen, läßt ihn nur noch deutlicher zum Vorschein kommen.

Damit wollen wir keineswegs einem ungezügelten Optimismus das Wort reden. Vor allzu rosiger Auffassung der Dinge bewahrt die Erfahrung, die gelehrt hat, daß die glänzendsten Manöver durch den Gegenstrudel der russischen Massen bisher um den vollen Erfolg gebracht wurden. Aber noch törichter wäre es, das Geleistete zu verkennen. Und da muß man sagen, daß abgesehen von der Schlacht bei Tannenberg die Kriegshandlungen im Osten seit Anfang Oktober

**das Bedeutungsvollste und Hervorragendste**  
darstellen, was der gegenwärtige Krieg bisher hervorgebracht hat.

Zudem ist die taktische Lage augenblicklich sehr günstig. Die russische Mitte wird festgehalten; die russischen Flügel werden stark angegriffen, zurückgedrängt und dezimiert. Es kann vorerst eine russische Katastrope werden. Diese Angst herrscht sogar an der Seine und Somme. Nach den bitteren Enttäuschungen der letzten Woche glaubt man dort nicht mehr an die russischen Ansiedeu. Es fehlt daher der Mut zu einer großen Offensive im Westen. —

## Gefährliche Bestrebungen.

Der bisherige preußische Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn ist an Stelle des erkrankten Generalobersten von Moltke, den er bis Ende Oktober vertreten hatte, zum Chef des Generalstabes der deutschen Feldarmee ernannt worden. Die Wünsche des ganzen Volkes ohne Unterschied der Partei begleiten ihn in sein verantwortungsvolles Amt. Denn was von seiner jetzigen Tätigkeit abhängt, ist zu groß, als daß irgendwelche Erwägungen anderer Art dagegen aufkommen könnten.

Niemands würde daran gedacht haben, solche Erwägungen überhaupt anzustellen, wenn nicht das Organ einer kleinen, aber rührigen Gruppe, die Berliner „Post“, die unglaubliche Tollpatschigkeit gehabt hätte, den neuen Generalstabschef als ihren Mann lärmend auf ihren Schild zu erheben. Der Strategie Falkenhayn scheint ihr vollkommen gleichgültig zu sein gegenüber dem Politiker Falkenhayn, der vor Jahresfrist in schärfster Feindschaft mit allen Parteien des Reichstags, ausgenommen die Konservativen, gelegen hat. Die „Post“ schreibt:

Durch seine Tätigkeit als Kriegsminister hat sich dieser Mann ja bereits Achtung und Klugheit in weitesten Kreisen erworben. Gleich vom ersten Tag an, den Herr v. Falkenhayn im Reichstag anwesend war, nahm er durch die frische und forsch Art, die Dinge anzupacken, und durch die überzeugende und überzeugende Art ein, in der er sein Amt vertrat. Den Liberalen und Sozialdemokraten freilich ist er nicht genehm gewesen und die scharfen, deutlichen Worte, die Herr v. Falkenhayn in der großen Abberaumssprache hören ließ, klangen ihnen sehr ungewohnt. ... Es ist gerade ein Jahr her, als der preußische Kriegsminister v. Falkenhayn mit helltönender Stimme in den Sitzungssaal des Reichstags hineinrief:

Gins freilich konnten meine Ausführungen nicht erhalten, die Zusicherung nämlich, daß sich die Militärbehörde von den lärmenden Zumustuanen und heiterischen Preszorganen ...

Bei diesen Worten brach am 3. Dezember bei den Sozialdemokraten, Elässern und im Zentrum ein Lärm aus, wie er im deutschen Reichstag selten gehört wird. Der Sozialdemokrat Ledebour sprang auf die Treppe

zur Bundesratstribüne und schrie den Kriegsminister an. Gute zwei Minuten tolte der Radau. Herr v. Falkenhayn aber stand unbeweglich und gebrauchte sein Taschentuch. Als sich der Lärm gelegt hatte, wiederholte er wörtlich die Worte, die ihn herausgeholt hatten. Natürlich ging das Geschrei von neuem los. Herr v. Falkenhayn aber war Pincholose genug, um zu wissen, daß der Widerstand des Hauses beim zweitenmal schneller zusammenbrechen werde. Kurzum: er machte damals einen ausgezeichneten Eindruck und erwies sich als ein Mann, der sich durch nichts verblüffen oder einschüchtern läßt.

Der unvorsichtige Freudentausbruch der „Post“ zeigt, wie sie und ihre Leute die Ernennung Falkenhayns politisch deuten und welche Hoffnungen sie an sie knüpfen. Erst kürzlich hat Wilhelm 2. dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg in einem Geburtstagstelegramm sein volles Vertrauen ausgesprochen. Wir wissen bestimmt, daß dieses Telegramm an einen ihnen nicht genehmen Mann im Lager der „Post“-Leute viel geringere Freude ausgelöst hat wie jetzt die Ernennung des ihnen sehr genehmen Kriegsministers zum Generalstabschef.

Für die „Post“, die auch unter dem „Burgfrieden“ ihre Zabernpolitik fortfährt, handelt es sich darum, die Militärwelt gegen die Zivilwelt, den Generalstabschef gegen den Reichskanzler auszuspielen. In einer Zeit, die ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten nicht nur aller Parteien, sondern auch aller Reichsämter erfordert, ist für das ganze deutsche Volk erscheinen läßt, arbeitet die Gruppe der „Post“ öffentlich und heimlich daran, überall Rivolitäten zu wecken und Unfrieden zu säen. Das Ziel dieser Treibereien ist, den Reichskanzler entweder ganz zu beseitigen, oder ihn doch zu einer unbeträchtlichen Nebenfigur herabzudrücken, die den Plänen dieser Gruppe keinen Widerstand entgegenzusetzen in der Lage ist.

Der Mißbrauch, der mit Falkenhayns Berufung getrieben wird, kann niemand unangenehmer sein als Falkenhayn selbst. Der Chef des Generalstabs hat sicherlich in dieser Zeit andere Sorgen und Aufgaben; er wird weder Zeit noch Lust haben, sich um die kleinen Intrigen und Skandalen derer zu kümmern, die mit dem Namen Falken-

hahn als Schlachtruf gegen Bethmann-Hollweg ins Feld ziehen. Er hat das Recht, es sich ganz entschieden zu verbitten, daß seine Person in diese Treibereien mit hineingezogen wird.

Wir wissen nicht, wie Falkenhayn in dieser großen Zeit des Umlernens über gewisse politische Fragen denkt, delo genau wissen wir, wie die Leute denken, die im Weltkriegsjahr 1914 den Falkenhayn des Zabernjahrs 1913 so stürmisch feiern. Diese Leute wollten und wollen jetzt erst recht die absolute Militäromonarchie, in der Wahlen und Parlamentarismus höchstens als nebenächliche Ornamente geduldet werden. Sie wollen in der auswärtigen Politik etwas anderes als der Reichskanzler, sie wollen in der inneren Politik das genaue Gegenteil von dem, was Bethmann-Hollweg im Reichstag als Folge des Krieges angekündigt hat.

Es kann uns natürlich nicht befallen, einer Opposition gegen verantwortliche Stellen später die Bewegungsfreiheit befrüchten zu wollen. Der Reichskanzler wird in der Zeit, in der es „wieder politische Parteien geben wird“, auch ganz gewiß wieder unser politischer Gegner sein, vielleicht sogar ein gefährlicherer als gewisse Politiker, deren Methode immer und überall nur in einem läppischen Dreinfahren besteht, das erbitternd wirkt und schärfsten Widerstand weckt. Wenn aber Treibereien im Gange sind, die wir — ganz abgesehen von ihrer persönlichen Wirkung auf den derzeitigen Inhaber des Reichskanzleramtes für höchst unheilvoll und gefährlich halten, dann ist es ohne Müßicht auf sonstige Umstände unsre Pflicht, Gegenwehr zu üben!

Diese Gegenwehr soll nicht in ausgedehnten Prezholemien bestehen, auf die wir, wo es irgend angeht, gern verzichten. Es genügt, wenn wir von gewissen Vorgängen vor und hinter den Kulissen unterrichtet sind, um gegen mögliche Überraschungen gewappnet zu sein. Das schaffende und kämpfende Volk Deutschlands, das in diesem Ringen der Nationen in bewunderungswürdiger Weise seine Pflicht tut, wird sich dann auch allezeit der hohen geschichtlichen Aufgabe bewußt bleiben, die es im Innern des Reiches zu erfüllen hat. Allen Plächenhaften derer zum Trotz, die nicht zum erstenmal die Erfüllung feierlich gegebener Versprechen zu verhindern suchen, will es aus dem Weltkrieg hervorgehen als ein freies Volk! —



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonntag den 13. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 12. Dezember 1914.

### Weihnachtseinkäufe.

Die Schaufenster unserer Kaufleute füllen sich allgemein mit den Erzeugnissen unserer Spielwarenindustrie, und bewundernd stehen Männer und Weiblein, insbesondere jedoch unsre Jugend vor der Fülle von Waren, die das „Christkind“ bescherten kann. Natürlich überwiegt heuer der Krieg alle andern Spielarten, Blei- und Holzsoldaten in allen Waffengattungen, Helme, Gewehre, kleine Uniformen, Säbel, Kanonen und Festungen locken den Jungen, der in seiner Phantasie schon die Truppen aufmarschiert und mit Hilfe „richtig“ schießender Kanonen und großer Mörser schon die furchterlichsten Schlachten schlägt. Zeltlager, Marktentwägen und all das Werk des Krieges ist da und es würde uns wundern, wenn nicht auch noch die „Gußschlanzen“ erscheinen würden, die bei unjeren Truppen mit Recht so beliebt sind. Für die Mädchen bringt der Krieg freilich weniger, höchstens „Sanitätsfürsorge“ zum Verbinden der Wunden von Bruders „Gefallenen“. Es ist natürlich, daß der Krieg, der ja aus unsre Erwachsenen in den Kamm gezogen, die Vorstellungswelt der Kinder beherrscht.

Und doch möchten wir an die Eltern die Bitte richten, diesem Spiele nicht das ganze Terrain zu überlassen. Nicht nur aus ethischen Gründen. Die Weihnachtszeit ist die Hoffnung unserer Industrie und der Geschäftswelt. Große Kapitalien sind in der Spielwarenindustrie angelegt, die heute den Kindern weit Vorfahrt bieten kann als bunte Soldaten. Wie bald verlieren diese den Reiz für den Jungen, wenn die Spielmöglichkeit erschöpft ist! Wie ganz anders vermögen die Phantasie eines Kindes Spiele zu beschäftigen, die auch dem Vertrieb des Kindes Neigung tragen. Eine Dampfmaschine mit etlichen Maschinchen, womöglich zum Auseinandernehmen, Bausteinfästen, die bekannten eisernen und hölzernen Konstruktionsapparate, aus denen sich wundervolle Dinge, Maschinen, Kräne, Wagen usw. erbauen lassen, bieten dem Knaben eine Fülle von Beschäftigung und Belohnung, die weit länger anhält, als das Spiel mit phantasielosen Blei- und Holzsoldaten, Lichtbildgeräten, Kinematographen, chemische Experimenten u. a. m. sind. Heute schon ganz billig zu haben und jedem Elternpaar zu empfehlen, das auf die geistige Beschäftigung seiner Kinder Wert legt.

Vergeht auch den Buchhandel nicht. Er liegt völlig daniert und kann eine Belohnung durch den Weihnachtsmarkt wohl vertragen. Auch hier bitten wir, nicht nur Kriegsgeschichten, die oft literarisch völlig verloren sind, zu kaufen. Unsre Märchen- und Bilderbücher geben der Gedankenvielfalt des Kindes reiche Belohnung. Seit Jahren kommen gute Volksbücher auf den Markt, die auf ihren Inhalt geprüft und für Kinder tauglich befunden wurden. Obendrein sind sie nicht teuer. Kinder, die geistiges Leben zeigen, werden ihren Eltern für solche Schriften stets dankbar sein.

Wir wissen, daß heute viele Eltern sich Einschränkungen aufzulegen müssen. Wer aber irgend kann, soll nicht an Weihnachten besonders sparen. Denkt stets daran, daß es eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist, unsre Industrie durch Konsum ihrer Waren am Leben zu erhalten und sie und damit Millionen Arbeiter über die schwere Zeit des Krieges hinweg zu heben. Deshalb kauft! Unsre Freunde aber bitten wir, bei ihren Einkäufen die Interessen unsres Blattes zu berücksichtigen und auch zu sagen, daß sie auf diese Interesse hin vorsprechen. Ihr unterstützt damit auch euer Arbeitgeber! —

### Bekanntmachung.

Das Überhandnehmen wahrer, gefügter und würdevoller Ansichtskarten, die zu dem Ernst der Zeit in völligem Widerspruch stehen, veranlaßt das stellv. Generalstabskommando, für den Korpsbereich folgende Anordnung zu treffen:

1. Das Auslegen, Abdrängen, Ausstellen und der Vertrieb von Postkarten mit auf den Krieg bezüglichen Darstellungen, in denen eine rohe oder geschmacklose Auffassung zum Ausdruck kommt, wird untersagt;

2. Auf allen Kriegsansichtspostkarten müssen Name und Wohnort des Verlegers angegeben sein;

3. Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden. Außerdem haben Geschäftsinhaber, die dem Verbot unterliegen, behördliche Entfernung der zu beauftragenden Druckfachwerken und nach Befinden Schließung ihres Geschäfts zu gerätigen.

Derstellvert. Kommandierende General,  
Herr v. Hünker, General der Infanterie,  
a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

### Aerztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranken. Wenn aber der zuverlässige Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Aerzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausgeschließlich): Sanitätsrat Dr. Seligsohn, Falckstraße 41, Telefon 3344.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Grünerberg, Lübecker Straße 126, Telefon 3074.

Wilhelmsstadt: Dr. Moses, Große Diesdorfer Straße 226, Telefon 3758.

Südendörp: Sanitätsrat Dr. Storch, Halberstädter Straße Nr. 122a, Telefon 3282.

### Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

Zahnarzt Selowsky, Große Diesdorfer Straße 217, Telefon 1918 und Zahnarzt Sterz, Kaiserstraße 74, Telefon 4669.

### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauf folgenden Woche Nachtdienst:

Löwen-Apotheke, Alter Markt 22, Rosen-Apotheke, Coquistraße 8, Ratz-Apotheke, Breiter Weg 261, Adler-Apotheke, Große Diesdorfer Straße 217,

Viktoria-Apotheke Kaiserstraße 94b, Nordfront-Apotheke, Pfälzerstr. 16, Löwen-Apotheke, R. Löbener St. 116.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apotheke in Friedrichstadt versteht allnächtlich Nachtdienst. —

— Weihnachtswunsch des Magdeburger Landsturms im Osten. Um unsfern fern von der Heimat weisenden Vätern und Söhnen auch eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten, ist man jetzt überall eifrig tätig. Viele sind es, die da draußen stehen und alle haben die Unbilden der Witterung und die Strapazen des Krieges zu ertragen; der eine mehr, der andre weniger.

Diesenjenigen, welche in der Westfront stehen, wird man nicht vergessen, aber wer denkt an diejenigen Väter, welche mit dem Landsturm-Bataillon Magdeburg nach dem fernen Osten ausgerückt sind? Hier befinden sich gegen 700 Mann, welche im Herzogtum Sachsen-Altenburg und in der Provinz Sachsen sowie dem Herzogtum Anhalt beheimatet sind. Viele Familienväter sind unter uns, welche Frau und sieben und mehr Kinder zu Hause gelassen und auf eine Unterstützung von zu Hause nicht zu rechnen haben. Welche Freude würde es nun herborren, wenn unsre Freunde mit einer Weihnachtstafel aus milder Hand überrascht würden.

Bitte gebent darum bei der Verteilung der Weihnachtsgaben auch das Magdeburger Landsturm-Bataillons in Posen-Moskau, Abschnitt I. Unser Mut und unsre Kraft würden hierdurch doppelt stark werden zum Wohle des ganzen Vaterlandes, dem wir unser ganzes Dasein gespendet haben.

Koch, Hauptmann und Kompanieführer.

— Zum Abholen von postlagernden Sendungen. Das stellvertretende Generalkommando verfügt folgendes:

Postlagernde Sendungen werden an Abholer nur noch verausgabt gegen Vorzeigung eines Ausweises.

Die Ausweise werden von der in Frage kommenden Polizeibehörde ausgestellt; ihre Ausstellung ist von einer besonderen Begehrung abhängig zu machen. Anträge auf Ausstellung solcher Ausweise können bei den zuständigen Polizeirevier ge stellt werden. Die Ausstellung erfolgt auf dem Polizeipräsidium, Halberstädter Straße 133, 2. Stockwerk, Zimmer 71. —

— Die Kinderschutzausschüsse und die Bezirksleiterinnen werden gebeten, Montag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Arbeitssekretariat zu erscheinen. —

— Die Bewertung der Küchenabfälle führt u. a. die Stadt Bielefeld durch. Sie läßt die Abfälle aus den Haushaltungen holen und verfügt sie in eigenen Schweineinstreien, gibt sie zum Teil auch an kleinere Schweinehaltungen weiterfrei ab.

— Kaiser-Friedrich-Museum. Von Sonntag den 13. d. M. ab ist das Kaiser-Friedrich-Museum an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet. —

— Dreireißige Gemeinde. „Recht und Gewalt“ lautet das Thema, über das Prediger Dr. Köllin am Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Erbauungshalle des Gemeindehauses, Marienstraße 1, spricht. Federmann hat Zulitt. —

— 60 Mark Monatsgehalt wurden einem 25 Jahre alten verheirateten Kaufmann angeboten, als er sich bei einer hiesigen Feuer versicherungsgeellschaft um eine Stellung bewarb. Auf seinen Einwurf, daß dies doch etwas wenig sei, wurde ihm geantwortet: „Seien Sie froh, daß Sie unter Dach kommen.“ Von den 60 Mark würden noch abgehen: Krankengeld, Invalidengeld, Angestelltenversicherungsbeträge und die Beiträge zur Pensionsversicherung der Angestellten der Gesellschaft. Mit dem täglichen Recht soll dann der Angestellte sich, Frau und zwei Kinder 30 Tage erläutern, Miete, Steuern, Heizung und Licht bezahlen und natürlich seiner Stellung genügig gekleidet gehen. Der Kaufmann glaubt, daß die militärischen Behörden hier vielleicht eingreifen könnten. Darin irrt er. Die militärischen Stellen sind in eitigen Bezirken wohl gegen die Herausforderung der Gehalte vorgegangen, die bei den in Stellung befindlichen Angestellten vorgenommen wurden, aber in solchen Fällen wie dem vorliegenden kann nur eine tüchtige Organisation der Kaufleute Wandel schaffen. Weil der Bezirksverwalter selbst oder die Mehrzahl seiner Berufsgenossen den Weg zu einer solchen Organisation noch nicht gefunden haben, werden ihnen solche jämmerliche, entwürdigende Angebote gemacht. —

— Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. Den Meldungen zum dritten Kursus im Meldebüroam, Poststraße 8 (mittags von 12 bis 1), ist Führungzeugnis hinzuzugeben. Voraussetzung der Annahme ist gute Gesundheit, Militärfreiheit oder Zugehörigkeit zum Landsturm. —

— Ein Sittlichkeitsverbrecher wurde in nichtöffentlicher Sitzung des Landgerichts in der Person des Arbeiters Walislau Dittmann zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er hatte sich an seinen beiden Töchtern vergangen. —

— Mordversuch und Selbstmord. Am Freitag, abends gegen 9 Uhr, versuchte der 20 Jahre alte Maler Otto Beckmann, St.-Michael-Straße Nr. 18 wohnhaft, seine Verlobte, die Verläufte Else K., in deren Wohnung zu erschießen. B. schoß mit einer Browningpistole der K. in das Auge, der Schuß ging unterhalb der rechten Stirnbacke wieder heraus. Dann richtete B. die Schußwaffe gegen seine rechte Schläfe und schoß sich durch den Kopf, er wurde mittels Sanitätswagens nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht, wo B. kurz nach seiner Einslieferung verstarb. Die K., welche nur eine leichte Verletzung erhalten hatte, konnte in ihrer Wohnung verbleiben. Der Grund zur Tat konnte nicht ermittelt werden. —

— Schwerer Unfall. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fiel dem Arbeiter Karl Oswald in der Armaturenfabrik Halberstädter Straße 35, zwei große Eisenplatten auf den Körper, so daß er eine Quetschung des Rückgrats und der Brust erlitt, außerdem noch einen rechten Oberarmbruch. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätswagen nach dem Krankenhaus Sudenburg gebracht. —

— Gestohlen wurden am 8. d. M. aus einem verschlossenen Keller in der Andreas-Kirchmann-Straße unter erschütternden Umständen 8 Büchsen Spargl. 8 Büchsen Edben, 5 Büchsen Birnen, 3 Büchsen Gelee, 7 Büchsen Kirschen, 7 Büchsen Pfefferlinge, 5 Büchsen Stachelbeeren und etwa 5 Kilogramm Apfel; am 10. nachmittags aus einer unverschlossenen Wohnung in der Weißgerberstraße ein grünlauer Winterüberzieher mit Samtkragen und Kermeläufschlägen (Dies ist der Arbeiter Richard Endon aus Königsberg); nachmittags vom Hofe des Grundstücks Klosterkirchhof Nr. 1 ein Fahrrad „Deutschland“ (Fabriknummer 53483) mit schwarzen Rahmen, schwarzen Felgen und gerader Lenkstange; in der Zeit vom 10. bis 11. vom Hofe des Grundstücks Ebendorfer Straße Nr. 41 ein Fahrrad „Söder-Sirocco“ mit schwarzen Rahmen, schwarzen Felgen, freilauf mit Rücktrittbremse und etwas nach unten gebogener Lenkstange; am 11. nachmittags gegen 9.30 Uhr vor dem Hauptpost ein Fahrrad „Phänomen“ (Fabriknummer 143126) mit schwarzen Rahmen, gelben Felgen, gerader Lenkstange, Druckbremse und rotem Bordiermantel; in der Zeit von 9 bis 10 Uhr nachmittags vor dem Hause Breiter Weg 265 ein Fahrrad „Parade“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange. —

— Arbeiterjugend. Am Sonntag wird ein Ausflug nach Glindenberg unternommen. Treffpunkt 2½ Uhr an der Endstation der Straßenbahn in Neue Neustadt. —

— Wer kennt die Toten? Am 10. d. M. nachmittags 4 Uhr wurde im rechten Flußbett der Alten Elbe, nördlich der Garnison-Bade- und Schwimmanstalt die schon stark verweste Leiche einer unbekannten Frauensperson gelandet und nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht. Die Verstorbcne ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, hat dunkelblondes Haar und ist bekleidet mit einer matrosenhellen rot und grün gehäuften Bluse, daran eine dunkle Jacke mit dunkelblauer Schleife und kurzen Ärmeln, einem dunklen Kleiderrock, weißem Unterkleid mit Spitzen, schwarzen Ledergürtel mit Metallschnalle, dunklen Strümpfen, schwarzen Halbschuhen mit Radspikes und hohen Absätzen. Mitteilungen über die Person der Verstorbenen erbittet die Kriminalpolizei. —

— Wem gehören die Sachen? Bei einem am 10. d. M. wegen Diebstahls festgenommenen Arbeiter wurden zwei Bartschentaschen und 2 Paar lange, dunkelgraue, wollene Strümpfe, gez. „A. M.“, ferner 1 Paar Fußwärmere, 1 Paar Fußklappen und eine Weste gefunden. Diese Sachen sollen aus einem vor etwa 8 Tagen im Marstall 3. und 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs gekauften Paket herrühren. Letzteres soll angeblich noch mehrere Würste, etwa 2 Pfund Butter und einige Käse mit enthalten und dürfte einem zum Militärdienst eingezogenen Mann gehört haben. Der Besitzer wird ersucht, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben. —

— Vermisst wird seit 10. d. M. nachmittags 3 Uhr das 13 Jahre alte Schulmädchen Margarete Bürda, Grunstraße Nr. 13 bei der Mutter wohnhaft gewesen, das unter Benutzung eines Fahrzettels Modezeitungen zu Abonnenten bringen sollte und dies auch zum Teil getan hat. Es kann etwa 20 Mark Abonnementsgelder bei sich haben. Ein erkennbares Grund zur Entführung soll nicht vorliegen. Die Vermisste ist etwa 1,50 bis 1,55 Meter groß, kräftig, hellblond, hat rundes, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, trägt einen sogenannten Südwesterhut, hellfarbiges Jackett, braunes Kleid, schwarze Strümpfe, hohe Schuhstiefe, rotaufbunten Unterkleid und weiße Beinkleider. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

### Roncette, Theater etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)

\* Stadttheater. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr das 13 Jahre alte Schulmädchen Margarete Bürda, Grunstraße Nr. 13 bei der Mutter wohnhaft gewesen, das unter Benutzung eines Fahrzettels Modezeitungen zu Abonnenten bringen sollte und dies auch zum Teil getan hat. Es kann etwa 20 Mark Abonnementsgelder bei sich haben. Ein erkennbarer Grund zur Entführung soll nicht vorliegen. Die Vermisste ist etwa 1,50 bis 1,55 Meter groß, kräftig, hellblond, hat rundes, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, trägt einen sogenannten Südwesterhut, hellfarbiges Jackett, braunes Kleid, schwarze Strümpfe, hohe Schuhstiefe, rotaufbunten Unterkleid und weiße Beinkleider. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

\* Stadttheater. Auf die Sonntagsaufführung des groben Lustspiels „Der Verschwender“ sei noch einmal empfohlen hingewiesen. „Der Verschwender“ ist das lechte und vorzüglichste Stück Raimunds. Zahlreiche Lieder finden sich in seinen Werken zerstreut, so im „Verschwender“ das von Kreuzer komponierte „Da streiten sich die Leut“ herum wohl um den Wert des Glücks“, „O hört das armen Mannes Bitte“, „Gilt’s die Wälder zu durchtreten“ usw. Neben diesen musikalischen Perlen des Stückes werden u. a. im 2. Akte Einlagen unserer ersten Opernkräfte gegeben werden. Ferner wird die Ballettmeisterin Wittig-Sedlmayr als Solo des Bogler „Frühlingsstimmen“ von Johann Strauss tanzen. Die Aufführung beginnt wie immer um 7½ Uhr und wird die gewöhnliche Dauer einer Aufführung nicht überschreiten. —

\* Stadttheater. Spielen vom 13. bis 20. Dezember. Sonntag nachm. 3 Uhr: „Frau Holle“; abends 7½ Uhr: „Der Verschwender“, mit Konzerteinlagen der Opernmitglieder. Montag keine Aufführung. Dienstag 7½ Uhr: „Der Trompeter von Säklingen“. Mittwoch nachm. 3 Uhr: „Frau Holle“; abends: „Die Hageltofen“ (Gastspiel Hermann Ottomans). Donnerstag, abends 7½ Uhr: „Uldine“. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: „Frau Holle“; abends 7½ Uhr: „Zinn“. Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Frau Holle“; abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. —

\* Wilhelm-Theater. In der am Sonntag nachmittags stattfindenden Wiederholung der Hellsinger Operette „Der Vogelhändler“ singt Herr Guiseppe Stelzer den Adam. Am Sonntag abend ist eine Wiederholung von „Gold gab ich für Eisen“. Von der Kinder-Weihnachtsspielerei „Stein-Däumling, der tapfere Einhorn“ können nur noch drei Wiederholungen sein. —

\* Centraltheater. „Prinzessin Gretl“ kommt am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr, zur Aufführung. Von Montag ab bleibt das Theater geschlossen, doch können an der Theaterstube bereits Eintrittskarten für die Weihnachtsaufführung gekauft werden. Die Kassenstunden sind von vornmittags 10 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr nachmittags. —

\* „Fürstenshof“-Theater. Ein hochinteressantes spannendes und humorvolles Stück aus jüngerer Zeit, „Weihnachten im Kriegsjahr 1914“ gelangt ab heute in Müller-Liver „Fürstenshof“-Theater zur Aufführung. Bemerkenswert ist ausdrücklich, daß der Eingang von diesem beliebten Familientheater sich nur in der Prälaturstraße befindet und auch nur im „Fürstenshof“-Theater „Weihnachten im Kriegsjahr 1914“ aufgeführt wird. —

\* Kaiserpanorama, Breiterweg 134, 1. Et. Ein Reise nach dem österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz bietet uns diese Woche außerordentlich viel des Interessanten. Kerner und eine äußerst interessante Gebirgsfront durch das wildenartige Kolorado der Vereinigten Staaten gezeigt. —

\* Circus Blumenfeld. Am ersten Weihnachtstag werden die Gebr. Blumenfeld ihr Zirkusgebäude, welches durch große Umfassungen jetzt ein erstklassiges Divarium geworden ist, eröffnen. Nur 10 Tage wird dieses Zirkuspiel dauern. Denn in dieser ersten Zeit eine zu lange Spielzeit einzusehen, wäre nicht lohnend, da die Umfassung eines großen Zirkusprogramms zu hoch sind und jeder einzelne Tag zwielose Szenen verursacht. Es ist zu hoff

Außergewöhnlich  
billige

# Weihnachts-Wäsche

in bekannten  
guten Qualitäten!

## Damenwäsche

Taghemden  
Mk. 1.70 1.55  
in 3 bis 5 Formen, mit Besatz,  
Stickerei und Langketten  
Mk. 3.00 2.90 2.85 2.75  
2.65 2.50 2.40 2.30 2.10

Beinkleider  
Mk. 2.90 2.75 2.65 2.30 2.10

Nachtjacken  
leicht . . Mk. 2.25 2.10 1.80  
schwer . . Mk. 2.65 2.25 1.80

Nachthemden  
Mk. 4.65 4.50 4.15 3.85  
Barchent-Hemden  
Mk. 2.05 1.80  
Barchent-Beinkleider  
Mk. 2.05 1.95  
Barchent-Nachtjacken  
Mk. 1.85 1.65  
Hansch-Hemden  
Mk. 2.85 2.35

Abgepaßte Kleider  
Druck Mk. 5.35 4.20 3.85 3.25  
Wiener Leinen  
Mk. 6.95 5.75 5.25  
Servier-  
Mk. 6.00 5.50 5.10 3.25

## Flanelle

für Blusen und Sporthemden

## Badelaken

Badehandtücher

## Zierschürzen

hell und dunkel  
farbig Mk. 1.10 0.90 und 0.50  
weiß Mk. 2.10 1.65 1.35 0.95  
0.75 0.60

## Tischwäsche

Tafeltücher 130×130 cm Mk. 5.—  
3.— 2.25

## Tischgedecke

mit 6 Mundtümchen  
Mk. 12.— 9.— 7.50 6.50

## Einzelne Tischtücher sehr preiswert!

## Kaffeegedecke

mit 6 Mundtümchen  
Mk. 10.— 6.— 5.50 5.20

## Tischdecken, eckig und rund Mk. 5.—

## Weihnachtsdecke Mk. 3.—

## Handtücher

Damast, Jacquard, Drell  
Dutzend Mk. 11.50 9.50 8.50

Küchenhandtücher  
Dutzend Mk. 6.50 5.75

Tischtücher  
Dutzend Mk. 3.30 2.50

## Hausschürzen

farbig Mk. 1.75 1.— und 0.75  
mit Blusenlatz  
Mk. 2.85 2.60 2.15 1.95

weiß Mk. 2.05 1.75 1.35

0.75 0.60

## Servierschürzen

## Hohlsaum und Stickerei

Mk. 1.75 1.65 1.45

## Kinder-Schürzen

weiß und farbig.

## Bettwäsche

abgepaßte Bettbezüge, für 2 Deck-  
betten und 2 Kopfkissen  
Mk. 8.— 7.— 6.50 5.85

Fertige Kopfkissen-Bezüge mit  
Langketten, Stickereieinsätzen  
und Ecken  
Mk. 2.90 2.50 1.95 1.70 1.40

Fertige Bettbezüge  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen  
weiß Mk. 8.25 7.75 7.—

bunt Mk. 7.85 7.50 6.35

Fertige Bettlaken  
Mk. 4.75 3.75 3.50 2.95

## Wäschetücher

P. G. P. 11, kräftig, Mtr. 55 Pf.

Sachsentuch  
mittelfein, Mtr. 65 Pf.

aus deutscher Baumwolle:  
weich, kräftig, Mtr. 78 Pf.

## Servierschürzen

Hohlsaum und Stickerei

Mk. 1.75 1.65 1.45

## Kinder-Schürzen

weiß und farbig.

## Taschentücher

für Damen

1/2 Dutzend Mk. 2.75 2.25 1.80 1.35  
1.20 1.15

für Herren

1/2 Dutzend Mk. 3.00 2.90 2.75 2.60  
2.35 2.25

Besonders preiswert  
Reinleiner Batist mit Hohlsaum

1/2 Dutzend Mk. 1.80

Für Leute

1/2 Dutzend Mk. 2.10 1.90 1.50  
1.30 1.10

mit Kaiserbild Stück 35 Pf.

## Taschentücher

mit Buchstaben

weiß mit Hohlsaum

1/2 Dutzend 2.85 2.25 1.50

weiß

mit farbiger Kante

1/2 Dutzend 2.00 1.65 1.60

## Herrenwäsche

Oberhemden  
weiß und farbig  
Mk. 7.50 6.50 6.25 6.75

Taghemden  
Mk. 3.85 2.50

Nachthemden  
Mk. 4.75 3.60 2.70

Krawatten, Handschuhe  
Hosenträger und Socken

Unterzeuge  
Barchent-Männerhemden  
Mk. 2.95 2.40 2.30

Militärhemden . . . Mk. 1.75

Bettinlette  
für 1 Deckbett . . Mk. 7.20 7.00

1 Kopfkissen Mk. 1.80 1.75

Bettdecken u. Stepp-  
decken

Schlafdecken  
Mk. 4.50 3.75 2.50

Gardinen, Stores  
Halbstores

Vorhänge, Rückenkissen  
Kinderwäsche

Tag- und Nachthemden  
Rodel-Garnituren

— Barchent-Frauenröcke —

*Peter Georg Baliz*

Kaiserstraße 97 (Altes Ulrichstor).

**Pfeil**  
Denkschriften  
gebrannte Elastatinen  
zum Preise von 25 bis 60 Pf.  
Neue Nähmaschinen  
aller Systeme unter Garantie  
in billiger Preislage.

**A. Rose,**  
264 Breiteweg 264  
(Schnorchelplatz).  
Nähmaschinen seit 1865  
befehlendes Geschäft dieser  
Gewerbe ausführung von  
Nähmaschinen-Reparatur  
aller Art zu billigsten Preisen.

**Weihnachten!**  
**20 Pianinos,**



2 Harmoniums, infolge  
Krieges aus der Miete zurück-  
gehalten, darunter viele von neu-  
jahr preiswert zu verkaufen  
und zu vermieten.

4116

**E. Trautmann**  
Pianohaus, Alter Markt 23.

Lange Stiefel und 3/4-Stiefel,  
150 Paar, wenig getragen, zu ver-  
kaufen. H. Gredbeck, Fischertorstr. 27.

## Rauhaus

Max Eckstein

Königsgäßchen 91r. 5

ist von Montag bis Freitag  
vom Nachmittag 1. Rate 4 Wochen  
nach dem Kriege. 4199

Montags bis 7 Uhr abends.

Max Eckstein

Königsgäßchen 91r.

Nr. 5.

Heute

wie jeden Mittwoch und Sonn-  
abend extra großes Schlachtfest  
in der stadt bekannten Spezial-  
Hanschläche-Wursttheke von

Anna Losse

kleine Münzstrasse 4.

## Staßfurt

Treffe Mittwoch mit zwei Ladungen

Weihnachtsbäumen

hier ein und verkaufe dieselben billigst.

Bestellungen nimmt

Franz Bierbrauer

Waisenstraße 6.

Wilhelm Giese, Burg, Breiteweg 45

empfiehlt gute und nützliche

billig und in

großer Auswahl

Bilderbücher, Zugend-  
schriften, Märchenbücher, Ge-  
sangbücher, Photographe, Poetie- und  
Postkarten-Alben, Briefkassetten in  
feinster Qualität, Spiele für jung und alt,  
Federhalter, Zigarren, Zigarettenetui, Wandbrüche,

Bilder- und Familienrahmen.

Gerner empfiehlt mein Lager in Musikinstrumenten usw.

Neueste Weihnachtskarten.

Geburtstagskarten in allen Größen riesige Auswahl.

Burg.

Burg.

Trotz der allgemeinen Warenknappheit

gelang es mir, verschiedene Warenposten

unter Preis zu erwerben.

4106

Der Verlauf beginnt Sonnabend den 12. Dez.

Ein Gelegenheitsposten Baby-Ueberz.-Jäckchen

statt bis 4.75 . . 3.50 2.80 2.50 2.20 bis 1.20

Ein Gelegenheitsposten Kinder-Golfsacken

statt bis 9.00 . . . 5.50 4.50 3.50

Ein Gelegenheitsposten Kaffeedecken

zirka ein Drittel unter Preis.

Ein Gelegenheitsposten Künstlerdecken (Handdruck,  
waagrecht), statt bis 6.75 5.25 5.00 4.85 bis 3.10

Ein Gelegenheitspost. w. Tändelschürzen, reich m.  
Stickeri, st. bis 4.00 Et. 2.75 2.25 1.50 1.50 bis 1.20

Ein Gelegenheitsposten schwarze Damen-Umschl.

Tüll, Satin, Krepp, Popelin, Satin, statt ca. 20.00

Et. 12.50 10.00 8.50 7.00 5.50 4.50 3.50 bis 2.95

Die Waren stammen aus einem zwangswise Verkauf,  
daher die billigen Preise. — Gerner:

Ein Posten Knaben-Sweater

Et. 2.40 2.10 1.95 1.50 1.25 95 78

Ein Posten schwarze reinwollene Cheviot-Röcke

regulärer Wert bis 1.75 . . . Meter 85

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonntag den 13. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

## Puppen - Spielwaren

kaufen Sie enorm billig im

## Bazar-Magdeburg

Jakobstraße, Ecke Peterstraße

Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Gross-Ottersleben.

4075

Jakobstraße, Ecke Peterstraße

arbeitet ständig  
Express mit Preis-  
aufschlag

Dekatur aller Stoffarten in allen Farben, auch der allerempfindlichsten

Appretur Imprägnier- Anstalt für Ledern und Sportkostüme, alt und neu, in ganz kurzer Zeit

Astrachan- Presselei für Woll-, Seiden-, Lüsch-, alte, gebrauchte Plüschte erhalten ein tollbares neues Aussehen.

Plissee in allen modernen Fäden und Mustern 3088 äußerst billig!

Dämpferei in allen gangbaren Größen und Mustern

Stoffknöpfe mit Nähgarn sowohl als auch Durchzug, Polsterknöpfe usw. 3844

Lederknöpfe

Eil-Trauer Arbeit mit Preis- aufschlag

Wunsch Lödischehofstr.

Nr. 20

## Wirtschafts-Bazar Sudenburg

hat für Sudenburg die größte

## Spielwaren- u. Puppen-Ausstellung

In früherer Form eröffnet und lädt zum Kauf ein.

Größte Auswahl.

4201

Größte Auswahl.

Inhaber: Walther Koch.



## Weihnachts-Geschenke!

Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
neue und gebrauchte  
Nähmaschinen

Fahrräder  
goldene und silberne  
Taschenuhren

Wanduhren, Uhrketten  
aller Art, besonders große  
Auswahl in massiv, 14 karat.  
Gold. Spezialität: 35 und  
75/000 Goldkette mit  
15 jähr. Garantiezeit, gold,  
Silber sowie sonstige  
Schmuck- u. Silbersachen,  
Barometer, Operngläser,  
Brillantenringe, guße, alte  
Gegenden,

Trommeln, Mund- und  
Handharmonikas  
und verschiedene andre  
Gegenstände.

Spezialhaus für  
Gelegenheitsküche

von Gustav Delßner

Inhaber: Franz Koch,  
früher Weinsackstraße, jetzt  
nur noch Leiterstraße 2.

Konditorei 8877.

NB. Auf jede neue Uhr, die  
vorher ev. von einem  
erfahrenen Uhrmacher geprüft  
wird, schriftliche Garantie.

Geschäft an den gesetzlich  
zulässigen Tagen ununter-  
brochen bis abends 10 Uhr,  
Sonntags von 11 bis 1 und  
bis 7 Uhr. Die Verkaufs-  
räume sind vom Selbstaus-  
wahl getrennt, daher un-  
genierte Gelegenheit zu  
billigem Einkauf. 4125

## Puppenwagen

## .. Puppen-Klapptwagen ..

Kinderwagen  
Kinder-Klapptwagen  
Kinderstühle  
Puddigrohrmöbel.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

## Fr. Höhnemann

Schöneckstraße 13.

Fernruf 5205. Fernruf 5205.

## Zeitgemäße Weihnachtsgeschenke

kaufst man am besten bei

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2  
an der Fontäne.

### Damen-Konfektion

### Herren-Konfektion

Bläue u. farbige Kostüme, besie Verarbeit., auf Serge u. Seide gef.

50.00 28.50 25.00 20.00 14.75

Sportjaden, einf. u. far., ganz bef. billig 20.00 18.75 14.50 10.75

Farbige Paletots in moderner Ausf. 40.00 20.00 14.75 11.50 8.95

Schwarze Tuchmäntel, geschn. u. lose Form. 40.00 25.00 19.50 16.75

Kinder-Jacken und Kleider in großer Auswahl!

Blusen in Wolle, Barchent, Tüll u. Seide, in allen Größen vorrätig!

Kostümrocke aus modernen Stoffen, für jede Figur passend!

Herren- und Jünglings-Üller mit Gurt u. Querschlaufe

52.00 33.00 29.00 28.00 15.50 11.75

Herren- u. Jünglings-Paletots mit und ohne Samtfransen

45.00 36.00 33.00 21.00 16.50

Herren- u. Jünglings-Auszüge 1- und 2-teilig

42.00 35.00 28.00 23.00 18.50 10.50

Winter-Juppen in Sport- und glatten Formen

19.00 16.00 14.00 10.00 5.95

Herren-Schrotten 12.00 10.00 8.00 6.00 4.00 1.95

Phantasie-Westen von 2.95 an

Knaben-Üller u. Knaben-Pfälzer in grösster Auswahl.

### Schuhwaren

Damen-Kamelhaar-Schuhe imitiert

1.45 Damen-Kamelhaar-Schnallen-

Stiefel, Filz- und Ledersohle 2.95

Damen- und Herren-Filz-

Schnallenstiefel, mit Lederbesatz 3.60

Damen- und Herren-Filz-

Vampstiefel, Blüschholster, Filz- und Spaltledersohle 1.75

Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle und Lederhügel 1.95 1.65 1.45

Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Lederbesatz 2.85 2.50

Kinder-Kamelhaar-Schnallen-

Stiefel, Filz- und Ledersohle 3.10 2.65 2.25

### Handschuhe, Strümpfe

Herren-Handschuhe, Tricot u. gefürt 1.75 1.35 50 65

Dame-Handschuhe, Tricot u. gefürt 1.50 1.25 75 48

Damen-Strümpfe, schwarz und farbig 1.90 1.25 75 48

Herren-Socken, schwarz und farbig 1.50 1.00 88 60

### Pelzwaren

Schwarz Kanin . . . . . 8.50 4.25 3.50 1.95

Langer breiter Frauenkragen . . . . . 10.50

Mufflon . . . . . 8.95 5.25 4.25

Skunks-Opossum . . . . . 52.00 27.75 23.50

Echt Skunks besonders preiswert!

Plüschi- und Krimmer-Garnituren

für Damen u. Kinder in reich. Auswahl!



### Schürzen

Gestreifte Gingham-Wirtschaftsschürzen 1.65 1.15 85

Dunkle Körpersatin-Schürzen 2.00 1.80 1.45 98

Blauen-Schürzen, hell u. dunkel 3.00 2.65 2.30 1.85 1.25 98

Kleiderschürzen reich besetzt, in verschiedenem Stoffen.

Mädchen-Schürzen in großer Auswahl.



Reizende Neuheit!  
Knaben-Militär-Schürzen.

### Uhren, Goldwaren

Rathenow, Brillen u.

Klemmer, Taschen-

lampen, Feuerzeuge

H. Vater nacht,

Uhrmacher,

Wilhelmstraße 218, Ecke Annastraße.

Eigene Reparaturwerkstatt.

3 Jakobstraße 3

**Sorgers**

Gelegenheitskauf!

Da ich gr. Gelegenheits-

post. Uhren (postbillig)

gekauft habe, vert. id.

Mad. schicke Uhren 13.50

Schwarz Fabrik . . . . . 12.50

Notar Jupe . . . . . 12.50

Zum Ausdrucken!

Wer billig kaufen will,

der kommt jetzt zur

Weihnachtszeit nur zu

Sorgers hin.

4 Jakobstraße 3

4075

## Schliestedts Konditorei

Magdeburg - Sudenburg

Halberstädter Str. 109

empfiehlt zum Weihnachtsfest ihre große Auswahl in Baumwolle in allen Preislagen ff. Makronen und Makronenlebkuchen, Honiglebkuchen, u. Honiggebäck in feinster Qualität, täglich frischen Butter-Spekulatius

Große Auswahl in Scher- und Kauflädenartikeln, Spezial: Marzipanartikel, Königberger u. Lübecker.

Preis 1.00 Mark Königlichen 50 Pf. Zugabe in Honiggebäcken.

Ausschriften auf Königlichen schnell und sauber.

Bestellungen auf Stoffen, Tapeten, Säcken und alle Sorten Blechdosen, gefüllte Kränze, Torten, bunte Schüsseln und Eis werden prompt ausgeführt.

Karl Schliestedt Konditor.



Ausgabe von Kalendermarken

# Puppen

## Emilie Jlies

Schwibbogen 5.

4137

### Carl Julius Braun

Buckau, Schönebecker Straße 48. 4019  
Lederausschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Große Auswahl! Billigste Preise!

### Leiderhandlung Gustav Möritz

Sudenburg, Halberstädter Str. 52  
Telegr. 4199 liefert alle Artikel für Schuhpr. 4199  
Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigen Preisen

Günstige Sätze für Pantoffelmacher. 4017

### Für Händler und Wiedererkäufer!

Taschenuhren von 2.10 bis 7.50 D.R.L.  
bis zu den feinsten Qualitätens.

Seidenbücher von 75 Pfennig an bis zu den modernsten Staub- und Haushütern.

— Goldwaren, Ketten, Ringe —

in großer Auswahl. 4020

Sprechmaschinen, Schallplatten usw.

Erzählpfeife, Gitarre, Stabzettel.

Nickelwaren, Stahlwaren, Taschenlampen,

Federzeuge, Lederwaren usw.

H. Krell, Gaggen-Händlung,

Katharinenstr. 11, 1. Etage.

### Richters Puppenklinik

Breiteweg 102, gegenüber dem Zentraltheater,  
repariert sämtliche zerbrochenen Puppen.

### Zum Weihnachtsfest empfehlen wir: Spiel und Arbeit.

Meinhardt'sche Werkstätten für junge Kunden  
zum Anfertigen von:

	Preis
Photograph	1.00 M.
Zeugraphie ohne Draht	2.00
Binoculars	1.20
Segelschiff	1.80
Kinder-Theater	1.20
Schauspieler-Theater	0.60
Elektrisches Licht	1.20
Elektrische Maschine	0.80
Photographie-Aparat	0.80
Stroboskop	1.20
Suppenhans	2.75
Telegraphen-Aparat	0.50
Kinder-Eisenbahn	2.75
Bräutigamswagen	0.70
Elektrische Klingel	0.50
Telephon	1.50
Bücherei	1.20
Waffentheater	0.80
Laterna magica	1.60
Röntgenapparaten	1.50
Elektrische Aeroplana	1.00
Elektrische Eisenbahn	1.20
Traktor	1.20
Drachen und Luftsäulen	0.50
Reiterstühle	0.70
Quadratium	2.00
Terarium	1.20
Herbarium	2.00
Postst. Serigraph.-Apparat	1.00
Luftballon	0.50
Bücher-Aparate	0.50
Eisenbahn	1.20
Kinderer-Theater	1.00
Reptile-Aparat	1.00
Zeitung	0.50

Wacker'sche Kunden fertigen  
sich ihr Spielzeug selber an

### Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

## Extra billige Angebote für den Weihnachtstisch!

Praktische Geschenkartikel übersichtlich auf Tischen ausgelegt!

Blusen in Seide, Wolle, Spachtel, Satin  
fauberte Verarbeitung, in großer Auswahl.  
Wegen Aufgabe dieses Artikels bis  
ca. 40 Prozent  
unter bisherigen Verkaufspreisen!

Strümpfe nur beste Fabrikate, in großer  
Auswahl. 4018  
Damen-Strümpfe . . . 95 75 bis 45.  
Dam.-Strümpfe, Wolle 1.50 1.20 98.  
so wie alle Arten Herren- und Kinder-  
Strümpfe in großer Auswahl.

## Sonder-Angebote!

Schrüzen in allen Ausführ. von 75 cm an  
Unterrücke i. Tricot, Seide, Tuch, Mohair ic.  
Damen-Hemden m. gest. Bluse St. 1.05  
Tischwäsche nur beste Dual. i. all. Preis.  
Bettwäsche 1 Bezug, 2 Kissen . . . 3.00  
fertig genäht . . . . .  
Baumw. Bettlaken, w. s. farb. b. Dual.  
Tauchentücher m. s. Web. 1/2 Dbl. 80.  
Parade-Kopfkissen . . . von 85 cm an

Kragenschoner . . . 60 und 45.  
Schlaufen, weiß und Jacquardmuster  
Teppiche i. all. Größen, neue Muster, m. u.  
Web- u. Farbflehl., weiß und regul. Preisen.  
Tischdecken, Plüscher, Tuch und Kestm ic.  
Steppdecken . . . von 4.00 an  
Tüll-Bettdecken . . . von 1.80 an  
Gardinen . . . in Vielenauswahl.  
Divandecken . . . von 8.00 an

Große Posten Nestle und Nestbestände

Damen-Mäntelstoffe  
Ulster, Fausch ic. durchgehend  
befreie Qualitäten pro Meter jetzt 5.00 3.50 und 2.50

Große Partieposten  
Seidenstoffe  
legte Neuheiten, einfördig und  
gewirkt für Kleider u. Blusen. 1.05

Puppen-Steppdecken 50  
Abgepaßte Herren-Westen  
weiss u. farb. letzte Stück.

Neu eingetroffen; Weiße  
Golfjacken - Stoffe, gar  
nicht filzend, nicht einlauf.

Isidor Gabbe, Breiteweg 173, 1 Tr.  
gegenüber der Berliner Straße.

## SINGER Nähmaschinen

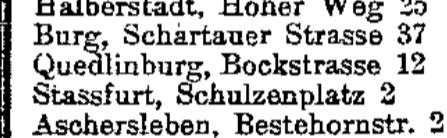
für Hausgebrauch und für den Erwerb  
die praktischsten und zeitgemätesten

### Weihnachts-Geschenke!

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174  
Jakobstrasse 41



ORIGINAL  
SINGER  
NÄHMASCHINEN

4175

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2  
Aschersleben, Bestehornstr. 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

## Magdeburger Musikwerke

Berliner Straße 83.

Neu eingetroffen: Patriotische Aufnahmen, Kriegs- u. Soldatenlieder,  
Hindenburgmarsch, große Auswahl  
in Weihnachtsliedern, Weihnachts-  
traum eines Soldaten, Arbeiter-  
Weihnachtslied.

Sprechapparate in enorm  
großer Auswahl mit u. ohne Trichter von 12 Mtl. an.

Wilhelm Weber Berliner Straße 33  
Händler wollen Engros-Katalog verlangen! 3899

## Radikal-Verkauf.

### Einen groß. Posten Luxus- u. Spielwaren

verkaufe ich bedeutend unter Engros-Preisen im Detail

— Anzahlung des ganzen Lagers. 4166

A. W. Waldegg, Jakobstraße 2/3.

— Auswahl über 5000 Artikel. —

## Sudenburg Theodor Kraft

Schuhwaren

Halberstädter Str. 118 b

Praktische

Weihnachtsgaben

Elegante 4045

Herren - Stiefel

Damen - Stiefel

Jungen - Stiefel

Kinder - Stiefel

Damen- u. Mädchenhalbschuhe

in eleganten neuen Formen

und bekannt guten Qualitäten

Sächsische Filzschuhwaren,

Hauschuhe, Turnschuhe,

Gummischuhe. —

Große Auswahl.

Billige Preise. —

Betten! Betten! Betten!

kaufst mon nur beim Fachmann. Ca. 15 Sorten  
Bettfedern und -säume, Auswahl. Juliette

Prima Qualität. 60 Pf. Bettfedern-Reinigung in eigner

Maschinens-Wasche. — Neuerdings billige Preise. —

— Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! —

E. Beck Nachf., Knochenhauerstr. 56.

Bestellen zum Verkauf bei 2201

Rieseler (Schneiders Hof).

## Möchte an dieser Stelle

nachmal's darauf aufmerksam machen, daß ich trotz hoher  
Wollpreise in der Lage bin, Ihnen in Altmärkten, Blümlsd.,  
Janschigen farbigen Mänteln, Kostümen, Kinder-  
Mänteln, auch für Knaben, Kostümrocken, Sport-  
paletots ganz enorme Vorteile zu bieten. Es ist mir  
nämlich gelungen, vor Schluss der Engros-Saison einen  
großen Posten obenerwähnter Artikel bedeutend unter Preis  
einzukaufen.

— Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet. —

## Mäntelhaus Rotes Schloß

— Größtes Etagengeschäft am Platze —  
Breiteweg- u. Gr. Münzstr.-Ecke, Eing. Gr. Münzstr., 1. Tür, 1. Etage.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
Alle Ulicastraße 14, I.  
Kredit auch nach  
Anspruchs.

# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonntag den 13. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

Jungvölk 1915.

Trotz der schwierigen Zeitumstände hat sich die Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands entschlossen, den Jugendkalender „Jungvölk“ auch für das Jahr 1915 erscheinen zu lassen. Auch in der vorliegenden Ausgabe bietet unser Jugendkalender eine Fülle belebender und unterhalternder Beiträge, die ihn unserer arbeitenden Jugend gewiß wieder als eine willkommene Gabe werden erscheinen lassen.

In das Wesen unserer gesellschaftlichen Auffassungen führt eine Abhandlung über den Zukunftstaat ein, während wichtige Aufgaben und Ziele unserer Jugendbewegung in den Artikeln über Jugendheime und über den Sport der Jugend dargestellt werden. Ein Aufsatz über die Fremdenlegion aus der Feder eines Sachverständigen schildert die Organisation und die abenteuerliche Geschichte dieser Truppe, über deren Wendung im gegenwärtigen Weltkrieg gewiß noch mancherlei Aufklärung zu erwarten ist. In einer gerade für junge Arbeiter interessante Periode der deutschen Geschichte führt der Leser die Erzählung Die Rebellen ein, während in der Schilderung der Andreeschen Luftexpedition nach dem Nordpol ein aufsehenerregendes Kapitel moderner Heldengeschichte vor dem jugendlichen Leser entrollt wird.

Die Gebiete der Kunst und Literatur sind weiter vertreten durch Aufsätze über den proletarischen Dichter Alfons Behold und den großen Maler-Humoristen Adolf Oberländer. Schließlich ist auch das aktuelle Ereignis der Zeit berücksichtigt durch eine Darstellung der bisherigen Ergebnisse des Weltkriegs. Der schöngeistige Teil des Inhalts wird vornehmlich durch eine größere, an lustigen Episoden reiche Erzählung Kiplings und durch zahlreiche sorgfältig ausgewählte Gedichte und Sprüche bestritten. Hervorzuheben ist noch die Fülle der künstlerisch wertvollen Bilder und Illustrationen, die dem schmucken Buche zur Freude gereichen.

Der Preis des 160 Seiten starken Bandes, der sich besonders auch zu Weihnachtsgeschenken eignet, beträgt für die Jugend 25 Pf. (im Buchhandel 50 Pf.). Seine Anschaffung ist auch dem Minderbemittelten möglich. Die Jugendleiter mögen Bestellungen direkt an die Buchhandlung Vorort in Berlin richten.

Bezirks-Jugendzentrale.

## Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 12. Dezember. (Aus dem Arbeitersekretariat.) Auch in der letzten Berichtsperiode hat sich wieder in der Zahl der Auskunftssuchenden die Notwendigkeit des Sekretariats gezeigt. Zwar ist die Gesamtbefürderzahl gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr etwas zurückgegangen, berücksichtigt man aber, daß weit über ein Drittel der hiesigen organisierten Arbeiter zum Militär eingezogen sind, so ist die Zahl von 1230 Auskunftssuchenden gegenüber 1418 im Vorjahr noch immer Beweis genug, daß das Arbeitersekretariat von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Von den Auskunftsuchenden waren 1052 ihren Wohnsitz in Halberstadt und 178 kamen von auswärtigen. Die Zahl der auswärtigen Besucher ist gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen. Die Ursache liegt unzweifelhaft darin, daß im 3. Quartal — die ersten Kriegsmonate — die Zugverbindung derartig schlecht war, daß die Ratbedürftigen es vorzogenen, zu Hause zu bleiben. Jetzt, wo Halberstadt von allen Seiten leicht zu erreichen ist, hat sich der Besuch des Sekretariats von außerhalb recht lebhaft gestaltet. Schriftsätze wurden 691, davon für Auswärtige 47, angefertigt. Von den Auskunftsuchenden waren gewerkschaftlich und politisch organisiert 296, nur gewerkschaftlich 496, nur politisch organisiert 49, unorganisiert 251, Selbständige 56, Nichtorganisationsfähige 76, Korporationen 6.

— (Der Verkauf) der von der Stadt vermittelten Kartoffeln ist seit Donnerstag folgenden Händlern übergeben:

## Ein Mann.

Roman von Camille Lemonnier.

(58. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Nun artete das Handgemenge in ein richtiges Blutbad aus. In geschlossenen Reihen fiel die Hahotpartei über ihn her. Immer neue Püffe klatschten auf ihn nieder. Ein Hagel von Tritten zermalmte ihm das Kreuz. Durch das wilde Getümmel kamen die Tische zu Falle, das Haus frachte in allen Ecken. Bisweilen brüllte einer vor Schmerz und Wut wie ein Tier; wütende Flüche drangen zwischen den knirschenden Bähnen hervor; doch alle diese Laute gingen in dem wilden Getöse des Kampfes unter. Der bestürzte Wirt lief zu seinen Gläsern und suchte diese in der Eile in Sicherheit zu bringen; doch lagen die meisten zertrümmert am Boden, eine feine, glitzernde Staubschicht auf den geröteten Fliesen bildend. Er lamentierte laut; er war ein friedliebender Mann, zu alt, um sich in den Kampf einzumengen. Von Zeit zu Zeit flehte er um Gnade für sich und die andern.

Wohl hatte er nach dem Gendarmen geschickt, doch dieser ließ auf sich warten. Möglicher, daß ihn der Verte im Quartier nicht angetroffen hatte. Tatsächlich kam dieser mit der Nachricht zurück, daß der Wächter, den Sonntag benutzend, auf einem Inspektionsgang nach einem Holzschlag, eine Meile vom Dorfe, begriffen sei.

„Warnant, zu Hilfe!“ ächzte Mathieu.

Die wilde Meute hörte ihn; eine Wolke lag vor seinen Augen, seine Arme vermochten nicht mehr die Schläge zu parieren, und mühsam rang er nach Atem. Sein Ruf schlug wie ein Alarmsignal an Warnants Ohr, der den Bruder vergessen hatte, während er auf Hubert einhielt.

Er wandte sich nach der Richtung um, aus der der Hilfesuch gekommen war, sah Mathieu von der wilden Horde zerstampft werden und sprang mit dem Ruf auf:

„Nur Mut! Halte Dich gut!“

Befuhrs, Johannesbrunnen 18; Bielefeld, Paulsplan 6/7; Ebeling, Gröperstraße 22; Eichardt, Lichtengraben 9; Münsche, Bogtei 27; Rose, Wilhelmstraße 18; Rössing, Burchardstraße 24. Die Preise stellen sich für das Pfund auf 4 Pf. bei 1 bis 10 Pfund, 3½ Pf. bei 11 bis 50 Pf. und 3¼ Pf. bei 500 Pfund bis zum Zentner. Mehr als 1 Zentner wird auf einmal nicht abgegeben.

— (Weihnachtsgaben für unsre Krieger.) Es wird bekanntgegeben, daß Absender, die möchten, daß ihre an Angehörige der 4. Kompanie, Landwehr-Brigade, Erbschafts-Bataillon Nr. 14 gerichteten Sendungen den Empfängern aus dem Weihnachtsfest gelegt werden, mögen die Pakete mit dem Aufklebermerk „Für den Weihnachtsfest“ versehen. In dieser Weise bezeichnete Sendungen werden von der Kompanie bis zum heiligen Abend inne behalten.

— (Erhöhung des Kriegsfonds.) Eine gemeinschaftliche Spaltung der beiden städtischen Körperschaften findet am kommenden Dienstag nachmittag statt. Aus der Tagesordnung ist besonders erwähnenswert die Erhöhung des Kriegsfonds um weitere 100 000 Mark und Aufhebung und Änderung von Fluchtwegen auf dem Gelände zwischen Günterbrücke, Batenstraße und Grauehof einschließlich dieser Straßen, was mit dem Neubau des Waisenhauses in Einklang zu bringen ist.

— (Sammelt alte Wollreste.) Um den bereitgestellten Wünschen entgegenkommen zu können und dem Knappwerten der Wollstoffe mit vorbeugen zu helfen, sind vor dem inneren Eingang zur Stadthauptklasse während der Dienststunden Behälter aufgestellt, zur Aufnahme von alten gestrickten Wollstücken, als unbrauchbaren gestrickten wollenen Strümpfen, Anzügen, Westen, Jacken, Unterwölbten usw. Es ist zu wünschen, daß von der Einrichtung weitestgehend Gebrauch gemacht wird. Zu beachten ist, daß in diesen Behältern nur reinwollene Sachen der angegebenen Art zu werben sind, während halbwollene gestrickte Sachen nach wie vor den aufkauenden Handelsleuten zu überlassen sind. Der Erlös aus den alten Wollstücken wird mit für Zuwendungen an unsre Soldaten verwandt.

## Wahlkreis Wölpinghausen-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 12. Dezember. (Das Wohltätigkeitsfondus) des Gewerkschaftskartells brachte einen reinen Überschuss von 160,89 Mark, der den vereinten Frauenvereinen zur Unterstützung der Kriegerfamilien und der durch den Krieg in Not geratenen bzw. arbeitslos gewordenen Familien überwiesen wurde.

## Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 12. Dezember. (Anmeldung zur Stammtafel.) Der Bundesrat erlässt eine Bekanntmachung, daß diejenigen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche im Jahre 1895 oder früher geboren sind und ihrer Militärdienstpflicht noch nicht genügt haben, sich bei der Aufnahme in die Rekrutierung-Stammtafel bis zum 15. Dezember b. J. bei der Ortsbehörde des jeweiligen Ortes zu melden, an welchem sie ihren dauernden Aufenthalt haben, also wo sie im Dienst, in der Lehre oder in Arbeit stehen. Haben sie keinen dauernden Aufenthalt, so melden sie sich bei der Ortsbehörde des Wohnsitzes ihrer Eltern oder Vormünder. Die Militärdienstpflichtigen, welche sich noch nicht gestellt haben, haben bei der Anmeldung zur Stammtafel, sofern sie nicht im Geburtsort selbst erfolgt, ihren Geburtsort, diejenigen, welche bereits gemeldet sind, aber noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärvorhaben erhalten haben, ihren Wohnsitz vorzulegen. Die sich im Gemeindebezirk der Stadt Burg aufhaltenden Militärdienstlichen haben sich sofort während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 14, bei dem Polizeipräsidenten Melius zu melden.

## Wahlkreis Calbe-Oschersleben.

Oschersleben, 12. Dezember. (Polizeilich beschlagnahmt) wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt einer Handelsfrau vom Lande eine Anzahl Studentenbutter (Margarine), die nicht vorschriftsmäßig geformt und nicht mit dem Eindruck „Margarine“ versehen waren.

— (In Kindern vergangen.) Der Arbeiter E. wurde wegen Vornahme unzüglicher Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Ein Stuhl war leicht zu erreichen. Den packte er mit beiden Händen, wie ein Holzknecht das Weil, und ließ ihn auf Rücken, Lenden, Schädel niedersausen, wohin er gerade zufällig traf. Sechsmal holte er aus, den andern keine Zeit zum Besinnen laßend. Beim sechsten Male zerbrach der Sessel; bloß ein Bein blieb ihm in der Hand, mit dem er wie ein Raufender um sich schlug. Das Blut spritzte in Strömen von den Gesichtern; dem einen hatte er ein Schüsselbein zerschmettert, dem andern die Kinnlade ausgerissen. Alle schoben, stießen, drängten sich, suchten sich mit gebrochenen Schultern und vorgesetzten Ellbogen zu schützen. Und unaufhörlich hieb er, aus Leibeskräften die Waffe schwingend, auf die dampfenden, verquollenen Fleischmassen vor sich ein.

Das war das Ende des Kampfes.

Die beiden Hahots hatten jedoch nicht mehr so lange gewartet und sich schon früher in Sicherheit gebracht. Mit zerfetzten Röcken und blutigen Gesichtern hatten sie sich auf die Straße geflüchtet. Draußen hielten sie die Passanten mit Ausrufen des Mitleids an; ach, du lieber Himmel! wie sie zugerichtet waren! Ihre Haut war rot wie ein frisch abgezogener Hase! Nicht einmal ihre feine Wäsche, nicht die neuen Anzüge hatte man verschont! Namentlich die Frauen zeigten sich entsetzt und schlugen die Hände überm Kopf zusammen. Dann begannen sie zu erzählen: jene Kanaille, die Hulottes, seien wie ein Gewittersturm ins Wirtshaus eingedrungen, um sie, die friedlich beim Biere saßen, zu provozieren. Sogar Messer hätten jene gezogen, während sie sich ohne Waffen, mit blanken Händen, zu verteidigen hatten. Daher auch der ungleiche Kampf. Wer man würde es ihnen schon heimzahlen! Es sei eine Schmach fürs ganze Dorf, daß man sie nicht aus dem Wirtshaus hinausgeworfen habe. Als sich die Leute darüber aufzuhalten begannen, versuchten sie die Stimmung für sich auszunutzen. Allein die Männer hören nur kopfschütteln, ohne sich zu rühren, ihren Schimpfreden zu. Als sie einsahen, daß sie

— (Die Weihnachtsfeier des Gewerkschaftskartells) soll sowohl den im Felde stehenden Arbeitsbrüdern wie auch deren Familien eine Freude bereiten. Haben die bisherigen Eingänge an Beiträgen hierzu die Opferwilligkeit unserer Genossen erfreuen lassen, so sei besonders auf den Umfang der Veranstaltung hingewiesen. Bei der Zahl der Teilnehmer bedarf es noch größerer Mittel, soll das gefestigte Ziel erreicht werden. Bringt deshalb jeder das höchste Leder, was er zu leisten vermag. Wir danken des Dankes unsrer Brüder im Felde gewiß sein wenn wir ihren Familien an diesem Tage eine Freude bereiten. Es wird ihnen eine Erleichterung schaffen für die Strapazen, die der Kriegsdienst ihnen bringt. In diesem Bewußtsein möge jeder nochmal sein Scherlein zu dem Gelingen des Festes beitragen. Die Lizenzen werden am 15. Dezember eingezogen, was besondere zu beachten ist.

Schönebeck, 12. Dezember. (Eine Volksvereins-Versammlung) fand am Donnerstag abend im „Bürgerhaus“ statt, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende gedachte derer, die im Felde stehen. Es sind bis jetzt über 200 Genossen einberufen. Genosse Otto Rücke (Feldgelehrte) ist als erster von unseren Genossen auf dem Schlachtfeld gefallen. Die Anwesenden ehren ihn durch Erheben von Ihren Pfauen. Menschenabgeordneter Genosse Adolf Albrecht referierte über „Der Krieg und seine Folgen“. Er ging auf die Ursachen des Krieges ein, sprach über das Verhalten der Reichstagsfraktion und schloß die Folgen des Krieges. Seine Rede wurde beifällig aufgenommen. Durch die Kriegsverhältnisse ist es in vielen Familien nicht möglich — da der Erzieher im Felde steht — ein Weihnachtsfest zu feiern. Es wurde darum beschlossen, zur Linderung der Not nach Kräften beizutragen. Am 20. Dezember soll daher für die Kinder der Kriegsteilnehmer ein Weihnachtsfest stattfinden. Für Schönebeck findet es in der Turnhalle, für Groß-Salze in der „Stadt Hamburg“, für Frohse in der „Tanne“ und für Salzgitter bei Friedland statt. Viele Genossen waren der Ansicht, daß bei einem Kriege die Beitragszahlung aufhört. Genosse Albrecht erinnert aber daran, daß die Genossen jetzt fester zusammenstehen müßten. Da viele Funktionäre der Partei eingezogen sind, ist es jetzt nötig, daß die zurückgebliebenen Genossen überall helfend mit eingreifen. Bei Kriegsausbruch hat unsre Presse am Orte 151 Abonnenten verloren. Der Verlust ist aber wieder ausgeglichen.

— (Die Krieger unserer Stadt.) Bis Ende voriger Woche sind von hier 2024 Männer zum Kriegs- und Heeresdienst eingezogen, davon sind 880 organisierte Familienväter mit über 1200 Kindern. Über die Hälfte der Eingezogenen sind organisierte Arbeiter. Da Schönebeck eine Einwohnerzahl von 19 603 hat, so sind mindestens 10,26 Prozent eingezogen. Den Helden Tod fanden 69 Krieger oder 3,86 Prozent der Eingezogenen.

— (Ginnschule diebstahl.) Zum zweitenmal in kurzer Zeit brachen Diebe in der Bahnhofstraße in dem Laden von Prisch ein.

Stadtburg, 12. Dezember. (Die Volksvereins-Versammlung nahm davon Kenntnis, daß die Zeitungskommission am Ende dieses Monats wieder eine Agitation für die „Volksstimme“ vornimmt. Der darauf erwartete Bericht von der Stadtverordnetenwahl führte zu keiner Diskussion. Weiter wurde beschlossen, daß die Kinder der zum Militär einberufenen Mitglieder ein kleines Weihnachtsgeschenk in harem Geld erhalten sollen, soweit sie ein solches nicht von einer Gewerkschaft erhalten. Weiter erfolgte die Vorlesung eines Artikels von Gunzen über den Wirtschaftsmarkt, an den sich eine kleine Debatte knüpfte. Rätester Frühschoppen am Donnerstag den 17. Dezember.

Thale, 12. Dezember. (Vorstand) Am Sonntag den 18. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der „Grünen Tanne“ eine Mitgliederversammlung statt. Reichstagsabg. Albrecht wird über die Kriegsnotgefechte referieren. Es ist Pflicht eines jeden Kriegsgefechts, daß er zu sorgen, daß kein Mitglied in dieser Versammlung fehlt. (Siehe Unserer in heutiger Nummer.)

## Briefkasten.

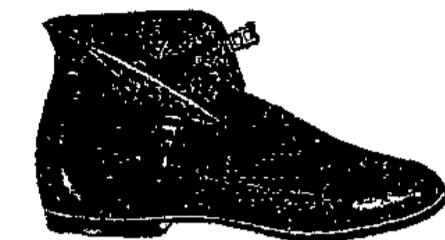
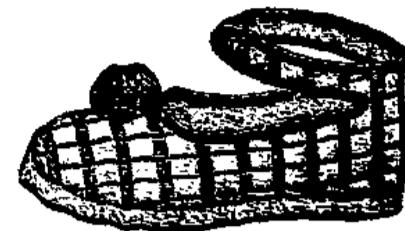
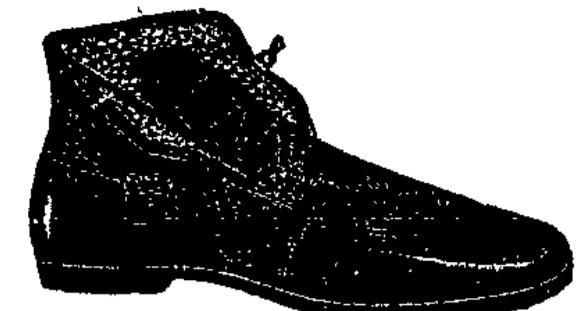
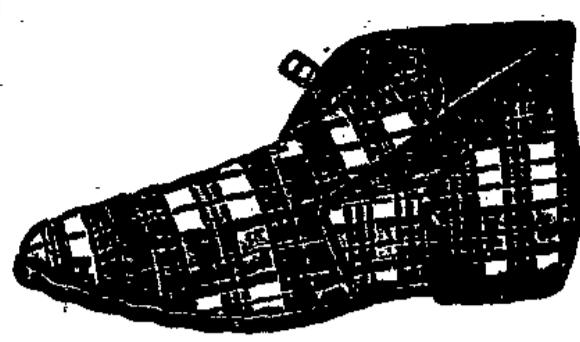
Für das Rote Kreuz gingen bei uns ein: Beitrag der Kanarienausstellung im Restaurant zum Klostergraben vom Verein der Vogelfreunde Buckau 7,50 Mark. Redaktion der Volksstimme.

nur das Mitleid der Weiber und das täppische Schweigen der gaffenden Gassenjungen für sich hatten, zogen sie ab.

Nun der Rauchhandel beendigt war, strömten die Neuigkeiten in hellen Haufen ins Wirtshaus und bestürmten die Hulottes mit Fragen. Doch die waren, nachdem die Erregung des Kampfes gewichen, total erschöpft und zitterten am ganzen Körper. Mit großen Schritten gingen sie in den Wald und ließen sich am Rande eines Büchels nieder, das unter einem Gebüsch hervorprudelte. Als sie sich überzeugt hatten, daß ihnen keinerlei Überraschung mehr drohe, wichen sie sich Kopf und Arme in dem flaren, murmelnden Wässerchen.

XXXI.  
Bittere Tage für Cachapres, diese legten vierzehn Tage lang der Bürde kam gar nicht mehr aus dem Leben heraus, haberte mit Gott und den Menschen. Wie viele Tage und Nächte verstrichen waren, seit sie sich im Häuschen der Cougnole so toll geschmähten, und kein einziges Mal war sie seither erschienen! Bernaledeite Dirne! Mit Wollust hätte er sie von Dämonen in die Höhle geschleppt, im Fegefeuer braten sehen und selbst dabei sein mögen, um sich an ihren Qualen zu weiden. Seine wiedererwachten wilden Instinkte ließen ihn die ungeheuerlichsten Torturen für sie ersinnen; Germaine sollte bluten und auf der Holzbank liegen! Sie hatte sich über ihn lustig gemacht; so gewiß wie da oben die Sonne stand, war er der geprellte Narr in einer Komödie, die sie und der Hahot ausgedacht hatten. Sie hatten ihm weismachen können, was ihnen bestiefe. Und jetzt erinnerte er sich auch an Germaines zweideutige Worte, ihre wachsende Räte, ihr gezwungenes Benehmen, das sie zur Schau getragen.

Wohlan! Wie sie wollte! Er, Cachapres, würde ein Kreuz über die Vergangenheit machen, aber ein Kreuz von der Art, daß man es über der verhaßten Germaine auf dem Kirchhof aufstellen könnte. Er hatte es wahrhaftig ja, mit dieser schmerzhaften Wunde sich weiter zu schleppen. (Fortsetzung folgt.)



Stiefel und Schuhe  
für Kinder, Damen  
— und Herren —  
in jeder Preislage!

Pantoffel  
Filzschuhe  
Warm gefütterte  
Leder Schuhe u.-stiefel

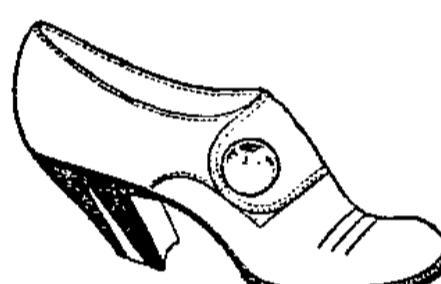
Kamelhaarschuhe  
für Kinder, Damen  
— und Herren —  
in größter Auswahl!

## Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Filiale: Lübecker Str. 16.



Leser und Leserinnen, deckt eure Einfüsse nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Belehrung**  
für alle Angehörigen der im Felde  
stehenden Krieger.

Die grösste Plage für unsre tapferen Soldaten ist neben Nässe und Kälte das Ungeziefer, hervorgerufen durch Mangel an Waschgelegenheit, Wäschewechsel usw.

Kein Soldat sollte daher direkt auf dem Körper Wolle oder filzende wollartige Stoffe tragen, sondern nur Seide und ~~andere~~ <sup>neue</sup> Sachen.

### Seidene Wäsche

### Seidene Wäsche

genehm zu tragen!

### Seidene Wäsche

von Offizieren und Mannschaften jeder antern vorgezogen, zumal der Preis durchaus mässig und für jedermann erschwinglich ist.

Hose Mk. 3.90 Reine Seide Hemd Mk. 4.25

Als Feldpostbrief zu senden.

4058

Alleinverkauf für Magdeburg:

**H. Esders & Co., Breiteweg**  
45/47.

## Fröhliche Weihnachten!

zu Hause wie im Felde

durch meine

### Präsent-Kistchen.

Größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak.

Die beste Empfehlung ist die Ware selbst.

Filialen: 4171

Br. Münzstraße 16 Zigarren-Import und -Versandhaus

Lübecker Str. 22a Zentrale: Breiteweg 11. — Telefon 476.

Filialen:

Große Düsseldorfer

Strasse 218.

Olivenstr. Str. 65a

## Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir unser nobel ausgestatteten

Zotto-, Bettrens-, Gänse-, Rabe- und-  
Maus-, Im-lensbaren-Luftschiff-, Um-  
die-Erde-, Schach-, Domino-, Holma-  
und viele andre Spiele

im Preise von 60 Pf. bis 3.00 Mark.

Romanen möchten wir unsre gebräuchl. Sätze auf ein ganz besonderes  
interessantes Spielzeug ausmerksam machen, welches sich

### Der junge Modelleur

beleitet. Die Anfangsgründe des Modellierens werden hier in  
unterhaltsamer, unterhaltender Weise beigebracht, und zwar in ganz  
einfachen, bei Kindern art entsprechen Formen. In dem eleganten  
Satz befinden sich als Material Plastilinomasse sowie hübsche,  
leicht ausschöpfbare Vorlegeteile, Modellierbölzer, eine praktische  
Zuleitung zum Modellieren und noch andres Zubehör.

Preis 0.50 1.00 1.50 2.00 und 4.00 Mark —

Modellierbogen Sätze 10 20 und 40 Pf.

Buchhandlung Volksstimme.

Neuheiten in  
Altstern,  
Paletots

und 8983

Anzügen

in größter Auswahl

Ersatz für Maßarbeit

Neuheiten in

:: Damen- ::  
Garderoben

Teilzahlung

gern gestattet

Zahlung von 3 Mark an

H. Sieverling

Konfektionshaus

Jakobstr. 17, I

# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 292.

Magdeburg, Dienstag den 15. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

## Was der Krieg bringt.

### Eine Kriegsresolution.

Resolutionen sind im allgemeinen kein geeignetes Mittel der Kriegsführung. Durch Mehrheitsbeschlüsse, die noch nicht oder weniger gründlicher Diskussion von dieser oder jener Körperschaft gefasst werden, läßt sich leider kein Sieg erringen. Einige Herren aber, die miteinander den sogenannten Wehrverein bilden, haben in Berlin in irgend einem wohligen erwarten Restaurationspol folgende in der Berliner Presse mitgeteilte Resolution beschlossen:

1. Wir Deutschen können keinen Weltkrieg mit unsern Feinden eingehen hinsichtlich der Gemeinheit der Kriegsführung und der Würdigung des Völkerrechts. Wohl aber fordern wir unverzügliche, gerechte, strenge und wirkungsvolle Vergeltung alles uns zugefügten Unrechts.

2. Auf den Gebieten der Verwundetenfürsorge, des Liebesabendwesens und der Fürsorge für die Familien unserer im Felde stehenden Brüder bestehen vielfache Mißstände, deren tünslische Beseitigung dringend erforderlich ist.

3. Im Einverständnis mit dem ganzen deutschen Volke im Namen unserer gefallenen Brüder und auf Grund auch von Erklärungen der höchsten Stellen des Reiches verwerfen wir jede vorzeitige Friedensabschaltung. Das deutsche Volk verlangt, daß der Krieg schon ungelöst durchgeführt werde, bis die verbrecherischen Friedensbrecher niedergeworfen und unsre Bedingungen anzunehmen gezwungen sind.

4. Diese Bedingungen müssen den vom deutschen Volke gebrachten unterhöhten Opfern entsprechen und unsern Feinden die Macht nehmen, uns von neuem zu besiegen.

5. England, Frankreich und Russland müssen daran gewöhnt werden, daß sie künftig für den Weltfrieden ungeschäftlich sind.

6. Die durch den Krieg herbeigeführte gesunde Entwicklung des deutschen Volkes ist mit allen Kräften weiterzuführen, insbesondere hinsichtlich der sozialen Einigung, der lückenlosen Bevölkerung und unsrer geistigen, künstlerischen und künstlerischen Wiedergeburt. Unerlässlich ist die dauernde, weitestgehende Kriegsbereitschaft unsres Volkes.

Mit Unredyt nimmt der „Wehrverein“ für diese seine Resolution das ganze deutsche Volk in Anspruch. Das ganze deutsche Volk ist einig in Dankbarkeit und Bewunderung für die Kämpfer draußen, die unter ungänglichen Mühen und Gefahren die Sicherheit des Reiches verteidigen. Aber sicher ist die große Mehrheit des Volkes, von der ein jeder unter einer Liebe im Felde hängt und ihre baldige siegreiche Heimkehr wünscht, weit davon entfernt, an die Armee unbillige Anforderungen zu stellen. Dass es ihr gelungen ist, das Reich bis auf einige idymale Grenzstriche von Feinden frei zu halten, ist bewundernswert, daß ihr das auch weiter gelingen werde, ist unser aller feste Überzeugung.

Den Herren vom Wehrverein genügt aber noch lange nicht, was in den ersten vier Monaten des Krieges geleistet worden ist. Sie verlangen vom Heer und seiner Führung, sie sollten England, Frankreich und Russland derart schwächen, daß sie künftig für den Weltfrieden ungefährlich sind. Wie das zu machen ist, wird aber nicht verraten.

Die dem Deutschen Reich feindlichen Staaten haben eine europäische Bevölkerung von über 200 Millionen, außerhalb Europas sind bis jetzt 500 Millionen Menschen ihrer Herrschaft untertan. Wie will man eine solche Macht derart schwächen, daß sie künftig für den Weltfrieden ungeschäftlich ist? Der Krieg fordert Opfer hüben und drüben, wir können unsre Gegner nicht schwächen, ohne selber dabei ungewisse Kräfte einzufügen. Selbst wenn es jeder deutsche Soldat mit drei Gegnern aufnimmt, wenn die feindlichen Verluste dreimal so groß seyn sollten wie die unsren, so kann sich doch jeder leicht ausrechnen, daß auf diesem Wege eine dauernde Unschädlichkeit der vereinigten feindlichen Macht nicht erreichbar ist.

Das scheint letzten Endes auch der Wehrverein einzusehen. Denn er fordert zum Schluß „lückenlose Wehrhaftigkeit“, „weitestgehende Kriegsbereitschaft unsres Volkes“ auch nach dem Kriege. Wozu würden wir diese „weitestgehende Kriegsbereitschaft“ brauchen, wenn England, Frankreich und Russland nach dem Kriege dem Weltfrieden ungefährlich sein sollten? Welchen Augen soll die geforderte völlige Vernichtung der Gegner haben, wenn auch danach das endlose Beträufeln weiter geht als Vorbereitung zu einem neuen Weltkrieg?

Es ist unrecht, durch derartige widersprüchsvolle Unschärheiten im Volke unerfüllbare Erwartungen zu wecken. Das Volk, in seiner großen Majestät, weiß sehr wohl, daß die deutsche Wehrmacht gegen starke Feinde kämpft, und daß sie Großes vollbringt, wenn sie das Reich erfolgreich verteidigt. Das Militär erfüllt seine Aufgabe vollkommen, wenn es den Gegnern die Überzeugung bringt, daß jeder Versuch, das deutsche Volk zu vernichten, erfolglos bleibt und ihnen zu schwerem eigenen Nachteil ausschlägt.

Was darüber hinausgeht, ist nicht die Aufgabe des Militärs, sondern der Politik. Sie wird dafür zu sorgen haben, daß durch den Krieg die bisherige, dem Weltfrieden gefährliche Konstellation der Mächte beseitigt, und daß nach dem Siege des Deutschen Reichs die Möglichkeit einer friedlichen Weiterentwicklung gewährleistet wird. Die schwerste militärische Niederlage kann die Gegner des Reiches, wenn sie vereut bleiben, nur für den Augenblick, aber nicht dann

ernd ungefährlich machen. Sache der Politik muß es sein, den deutschen Sieg so auszunutzen, daß die feindliche Koalition nicht zu einem noch festeren Bunde der Revanche zusammenge schmiebt wird, sondern sich auflöst. Das ist die einzige erfolgversprechende Methode, den künftigen Frieden dauernd zu sichern.

Der Wehrverein hat sich in Friedenszeiten das Ziel gesetzt, zwischen Armee und Volk ein möglichst inniges Verhältnis anzubauen. Er gefährdet dieses Ziel, wenn er das Volk zu unbescheidenen Forderungen an die Armee ansporn, deren wahrscheinlich unausbleibliche Nichterfüllung zu schweren Stimmlösungen und Enttäuschungen führen müßte. Die draufen tun ohnehin ihr Bestes. Wir Daheimgebliebenen aber sollen dankbar und gerecht sein!

hose noch nicht abgegeben, er hatte sie zur Erhöhung des Kapitals verwendet, er ist jetzt der einzige, der noch eine hat, die andern sind alle „sansculott“.

### Verlustliste Nr. 100.

Feldartillerie-Regiment Nr. 4, Magdeburg.  
Gestorben infolge Krankheit: Udo Richter (ohne Angabe der Batterie), gest. i. Württemb. Feldlaz. Nr. 1, Bapaume, 1. 10. 14, beerd. das.

Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Burg.  
5. Batterie: Lt. d. Reg. Otto Friske, Sonnenberg, b. Urs. verlegt, Beaumont 9. 11. 14. Gefr. Kurt Lange 1, Aschersleben, leicht. verw. Neuville-Bitasse 27. 10. 14.

### Kürassier-Regiment Nr. 7.

Berichtigung früherer Angaben.

3. Eskadron (Halberstadt): Für. Augusti Klingenberg, Goslar, bish. verw., verw.; Für. Wilhelm Eckler, bish. verw., z. Tr. zur.; Für. Gustav Deutrich, Heddingen, bish. verw., z. Tr. zur.

Reiter-Infanterie-Regiment Nr. 4, Rendsburg. 11. Kompanie: Wehrm. Emil Heller, Halberstadt, verw.

Zufanterie-Regiment Nr. 16, Köln. Berichtigung: Reg. Wilhelm Stahl (11. Komp.), Aschersleben, bish. verw., in tot.

Reiter-Infanterie-Regiment Nr. 72, 12. Kompanie: Wehrm. Otto Hemmerling, Neuhaldensleben, leicht.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 73, Hannover. 8. Kompanie: Gefr. Hermann Jürgens, Walbeck, schw. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 92, Braunschweig. 8. Kompanie: Gefr. Ernst Hammann, Osterried, leicht.

Infanterie-Regiment Nr. 133, Diedenhofen. 5. Kompanie: Mus. Peter Tilsig, Wernigerode, leicht.

Infanterie-Regiment Nr. 171, Kolmar i. El. 1. Kompanie: Reg. Paul Schröder, Mölten, leicht. 2. Kompanie: Reg. Ludwig Drapp, Schöneweide, leicht. Mus. Albert Wallerich, Stendal, schwer. verw.; Mus. Erich Schellhammer, Magdeburg, leicht.

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach. 5. Kompanie: Mus. Franz Grünenberg, Hornburg, verw. 6. Kompanie: Reg. Albert Regener, Gommerseburg, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 204, Potsdam. 1. Kompanie: Frei. Franz Schäfer, Magdeburg-S. schw. 2. Kompanie: Reg. August Tempel, Belsdorf, schw. 3. Kompanie: Gren. Wilhelm Schröder, Redefin, tot. 4. Kompanie: Frei. Paul Weber, Magdeburg-B., leicht. 6. Kompanie: Frei. Paul Schwieger, Magdeburg, leicht. 7. Kompanie: Bizefeld, Paul Knefled, Magdeburg, leicht. 11. Kompanie: Ulfss. Karl Ohlhoff, Burg, tot; Ulfss. Walter Köhn, Bieritz, leicht. 10. Kompanie: Mus. Otto Buzinsli, Salzwedel, schw. 11. Kompanie: Mus. Franz Eliger, Magdeburg, leicht. Mus. Walter Lüke, Jerichow, leicht.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 2. Kompanie: Jäger Gustav Kohl, Stadeburg, tot.

Dragoner-Regiment Nr. 17, Ludwigslust. Berichtigung: Drag. Michael Proe (2. Esk.), Eimersleben, bisher verw., ist verw. Reserv.-Feldartillerie-Regiment Nr. 43, Güterloh. 5. Batterie: Kan. Rudolf Weigert 2, Magdeburg, leicht.

Reserv.-Feldartillerie-Regiment Nr. 46, Gütersloh. 2. Batterie: Ulfss. Paul Alpe, Magdeburg, schw. 3. Batterie: Gefr. Karl Oswald, Kalbe a. d. S., verw. 5. Batterie: Kan. Felix Scheffer, Magdeburg, schw. 6. Batterie: Frei. Erich Reiche, Egeln, tot.

### Bayrische Verlustliste.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20. 4. Kompanie: Inf. Paul Naumann, Magdeburg, leicht.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118. 7. Kompanie: Inf. Otto Scholz, Stendal, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20. 11. Kompanie: Obd. d. Reg. Wilhelm Fahrenhorst, Magdeburg, leicht.

Sächsische Verlustliste.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, Dresden. 9. Kompanie: Gren. Peter Kaselik, Halberstadt, verw.

Württembergische Verlustliste.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg. 6. Kompanie: Mus. Otto Nethe, Gräben, leicht. 7. Kompanie: Ulfss. Carl Schmid, Belsdorf, verw.

Bayrische Verlustliste.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 201, Berlin. 1. Kompanie: Gren. Wilhelm Lüd, Klein-Wusterwitz, tot. 2. Kompanie: Gefr. Gustav Knochenhauer, Aschersleben, verw., ist verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 55. Berichtigung: Reg. Wilhelm Schmager (3. Komp.), Langenlände, bisher verw., ist verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 78, Braunschweig. Berichtigungen: Mus. Walter Walfeld (7. Komp.), Gr. Wanzleben, nicht tot, sondern verw.; Offz.-Stellv. Willi Dantert (8. Komp.), nicht tot, in franz. Gefangen.

Jäger-Regiment Nr. 90, Rostock. 2. Kompanie: Frei. Hans Marquardt, Magdeburg, tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 201, Berlin. 1. Kompanie: Gren. Wilhelm Lüd, Klein-Wusterwitz, tot. 2. Kompanie: Gefr. Gustav Knochenhauer, Aschersleben, verw., ist verw.

Garde-Maschiengewehr-Abteilung Nr. 2, Berlin. Schütze Willi Koch, Seeben, schw.

Reserve-Eisenbahn-Kompanie Nr. 12, Hanau. Pion. Hermann Reie, Magdeburg, leicht.

### Einberufung.

Schau, Liebste, schau! Willst du mich traurig machen?  
Hier, meine Hände ruhen in den deinen.  
Sei tapfer auch. Du darfst und darfst nicht weinen,  
Mußt mir zuliebe alle Kraft entfachen.

Wir wollen heut die letzte Nacht durchwachen.  
Mein Herzschlag soll mit deinem sich vereinen.  
Sorglos im Glück sich groß und stark zu meinen,  
Das können auch die Vielen und die Schwachen.

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

## An die Gewerkschaftskartelle und Zweigvereine.

Einen kleinen Fortschritt auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge brachten die Verhandlungen des Reichstags und seiner freien Kommission vom 1. und 2. Dezember. Nach dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über die Kriegskredite „wird ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt für Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der die gesetzlichen Mindestfälle übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften“.

Auch von den Landtagen einzelner Bundesstaaten sind Mittel für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt, so daß die Gemeinden, die bisher mit Rücksicht auf ihre ungünstige Finanzlage die Arbeitslosenfürsorge ablehnten, einen solchen Ablehnungsgrund heute nicht mehr haben.

In den wiederholten Verhandlungen, welche mit dem Reichsamt des Innern von Vertretern der Generalkommission geführt wurden, sind für die Arbeitslosenfürsorge folgende Richtlinien in Aussicht genommen:

Von einer für das ganze Reich geltenden Arbeitslosenfürsorge wird abgesehen. Den Gemeinden wird empfohlen, diese durchzuführen. Finanzschwache Gemeinden erhalten aus den Kosten der Bundesstaaten und des Reiches Zuschüsse zur Arbeitslosenunterstützung. Bei der Organisation der Arbeitslosenfürsorge sollen die Gemeinden die Gewerkschaften und Gewerksvereine aller Richtungen zur Mitarbeit heranziehen. „An verschiedenen Orten hat es sich bewährt, die Arbeitslosenunterstützungen der Gemeinde an organisierte Arbeiter gleichzeitig mit der Unterstützung der Gewerkschaft, des Gewerbevereins oder des Verbundes durch diese zur Auszahlung zu bringen. Gedenkstet aber darüber Unterstützungen der Gewerkschaften sowie der Gewerkschaften und Verbindungsbereine, die Erfahrung der unterstützten Personen darstellen, keinesfalls höher als zur Hälfte in Rechnung gestellt werden“ heißt es in der von der sächsischen Regierung gegebenen Anweisung an die Gemeinden. Die gleichen Bestimmungen dürften auch allgemein für das Reich getroffen werden.

Soll den Arbeitslosen jähne Hilfe geholfen werden, so müssen wir diesen Grundlagen zustimmen und sie in den Gemeinden zur Durchführung bringen.

Zu lange ist von vielen Gemeinden, besonders in den Beziehen, in welchen die Exportindustrie vorherrschend ist, mit der Fürsorge für die Arbeitslosen gezögert worden. Nunmehr liegt kein Grund mehr vor, sie nicht in ausreichendem Maße und im durchgreifender Weise zu organisieren. Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Den Arbeitslosen und ihren Familien könnte keine größere Weihnachtshilfe bereitstehen, als durch einen Beschluß der Gemeindeverwaltungen die drückende Sorge von ihnen zu nehmen, sie mit der Hoffnung zu erfüllen, daß sie, ohne das Gefühl zu haben, es werde ihnen ein Almosen gewährt, in den kommenden schroffen Winterwochen vor der herbstlichen Not geschützt sind.

Dieser Gedanke allein muß alle Mitglieder der Gewerkschaften zwingen, in den Gemeinden, die bisher ihre soziale Pflicht nicht erfüllt haben, mit aller Energie die eigene Erfüllung zu fordern.

## Ein Mann.

Roman von Camille Lemonnier.

(59. Fortsetzung.)

Ein angeschossenes Tier vertröst sich im Gehölz; doch Gaspreß' Wunde war nicht von denen, die heilen. Er hatte genug des vergeblichen Hartens, während sein Fleisch noch Germaine läuft, genug des ewigen Narrenspiels. Dies war kein Leben mehr. Und nichts in der Welt erschien ihm mehr begrenztes Wert genug, um ihn für das Glück, das ihn so schwach gemacht hatte, noch schadlos zu halten. Sie hatte ihn dahin gebracht, daß ihn vor keiner Tätigkeit ekelte. Das Wild hatte keinen Platz mehr für ihn; er stand da, er flinken Rudel vornehmend, und er einst so gierig nachwohnt.

Aber auch noch andre, dämmre, wie zuletzt gedachte Gedanken tauchten in ihm auf. Seiner einsamen, eingeschlossenen Kinderjahre gedachte er, seiner Angehörigen, die früher, mitfröhlich, gedröhnt, emsig, müder gut noch als Eber und Wölfe im Walde lebten, in Höhlen wie Erdlöcher hausten, weder Dohle behagten noch Grablusi, noch die Liche jämmerliche Mädchens, den Lebendigen der Zweicher, die Freuden der Tafel kennend; die ohne Sündhaft, ohne Begier, allen Genüssen des Lebens fremd, sich immer nur plagten und mächtig, ohne zu wissen warum; die ihre Kinder in einem Gebüsch zur Welt brachten wie wilde Tiere und schließlich ohne Geleit in der Grube verstorben wurden, einsam und verlassen am letzten wie am ersten Tag ihrer Existenz. Während andre Menschen, wie zum Beispiel die Sopras oder die Galottes, auf reichen, üppigen Höfen gehörten, von zarterer Stärke an gehegt und gepflegt, inmitten von Lust und Freude aufwuchsen, späterhin die nobele Herren ioierten, idöne Mädchens heizten, mit denen sie wiederum Kinder erzeugten, die ebenso in Tanz und Staus lebten wie sie.

Es gab also auf der Welt Menschen, die nichts, und andre, die alles besaßen, die Hungerleiber, die auf der Landstraße vor Frost mit den Zähnen klappern, und die Faszienden, die mit Gold und Silber ausgestattet, sich beim warmen Kammin ihren Dienwart machen. Daß die Ungefechtlichkeit nicht erst jetzt gekennzeichnet wurde, wußte er sehr wohl; aber sie war ironisch, ohne den geringsten Eindruck zu hinterlassen, an ihm vorübergeglitten, während sie nun die

Diese Mahnung darf nicht ungehört verhallen. Sie wird, dessen sind wir sicher, bei unseren Gewerkschaftsmitgliedern beachtet und befolgt werden. Aber auch die Gemeindeverwaltungen und jene Kreise, welche auf diese Einfluss haben, müssen sich bewußt werden, daß die Erhaltung der Volksgesundheit und Volkskraft abhängig ist von der Fürsorge für die Notleidenden. Nicht nur aus Mitteil mit diesen, sondern mehr noch in der Erkenntnis, daß es sich um die Erfüllung einer sozialen Pflicht handelt, müssen alle bisherigen Widerstände gegen die Arbeitslosenfürsorge überwunden werden.

Von Reich und Staat ist diese Verpflichtung anerkannt. Die Gemeinden dürfen nicht zaudern, sondern müssen, wo dies noch nicht geschehen, von der theoretischen Anerkennung zur praktischen Durchführung dieser Verpflichtung schreiten.

## Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

### Aus der Parteibewegung.

Parteitag der schwedischen Sozialdemokratie. In der Woche vom 23. November bis 2. Dezember tagte in Stockholm der sozialdemokratische Parteitag Schwedens. Die Berichte der Parteiinstitute zeigen einen ruhigen Verlauf der Partei; allerdings ist die Organisation nicht in dem Maße vorwärts geschritten, wie ihre Erfolge bei den Wahlen. Hier ist unsere Partei im Laufe weniger Jahre zurückgeblieben (87 Mandate) in der zweiten Kammer geworden, und es ist ihr dank ihrer starken Vertretung in den Gemeinden auch gelungen, eine Angahl Mandate zur ersten Kammer zu erringen. Eine große Prinzipiendebatte rief die Militärfrage hervor. Die Opposition richtete sich gegen Verteidigungsstand und Reichsflagge, die nach der Anerkennung der Opposition den militärischen Rüstungen ablehnenden Programm punkt der Partei ignorieren haben. Dieser Programm punkt fordert die zulässige Herabsetzung der Militärausgaben bis zur vollständigen Entwaffnung. Die Opposition erklärte, dieser Programm punkt sei negativ, während die Reichstagsfraktion und die Parteileitung einen positiven Standpunkt zu der Landesverteidigungsfrage im letzten Jahre eingenommen haben. Sie hätten zwar gewisse Erfahrungen in den Ausgaben verschoben, aber auf der andern Seite die Verharmobilisierung gutachterlich und für den Luft- und Seemarinismus Mittel bereithalten wollen.

Die Redner der Fraktion verteidigten ihre Haltung. Insbesondere ging Branting mit dem „seeligen Verteidigungsnihilismus“ scharf ins Gericht. Die Politik der Fraktion sei positiv weiter und nicht negativ. Wir wollen die Wehrspenden zu begrenzen, daß für die Lösung der großen sozialen Fragen Raum bleibt. Die Stellung der Arbeiterschaft draußen in der Welt wird uns zeigen, wann wir in der Herauslösung der Lasten weiter gehen können, aber wir können keine Politik machen, die von den Verteilungen in den andern Ländern abhängt. Die Entwaffnungfrage ist international, und aus diesem Gesichtspunkt muß die Sozialdemokratie sie behandeln.“ Mit 70 gegen 61 Stimmen wurde die Haltung der Fraktion gebilligt. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Dezember 1914.

### Bezugserleichterungen von Gas und Elektrizität.

Mit außerordentlicher Schnelligkeit ist der Magistrat der Anregung der Stadtverordneten-Versammlung nachgekommen, während des Kriegsgesetzes der ärmeren Bevölkerung den Bezug von Gas oder Elektrizität zu erleichtern. Der Magistrat erkennt zunächst an, daß der Bürgerstaat zurzeit aus der ungenügenden Versorgung mit Steinöl außerordentliche Schwierigkeiten erwacht. Die Hilfe soll einsetzen bei den kleinsten Wohnungen. Soweit die elektrische Beleuchtung in Frage kommt, ist der Magistrat bereit, in Wohnungen, deren jährlicher Wert 600 Mark nicht übersteigt, wenn für dasselbe Grundstück wenigstens für zwei Wohnungen elektrische Beleuchtung gewünscht wird, die Steigeleitungen auf städtische Kosten zu verlegen und die Wohnungen mit Leitungen gegen Zahlung einer monatlichen Miete auszustatten.

Sturmlochen in seinem Innern läutete. Er war einer der von Mutterleib an Enterbten. Welch himmelreichendes Unrecht! War er nicht auch ein menschliches Geschöpf? Gibt's etwa unter den Tieren des Waldes solche, die mehr, und solche, die weniger besitzen? Dürfen denn in der menschlichen Gesellschaft andre Regeln gelten als in der Wildnis des Waldes, wo jeder ein Antrecht auf Nahrung und ruhigen Schlaf benötigt? Reichtum und Glück sollten höchstens ein Vorrecht der Starken sein, all derer, denen Kleinen und Schmalen eignen. Zumal kam wieder eine Episode in Sina, wie er einmal in einer anderen waren kann, der ihn Dick und dürr gemacht, bei der Gurkel gebaut, angenaus des ganzen Wirtschaftsbaus zu Boden geworfen und ihm auf der Stirn den blutigen Abdruck seiner eisenbeschlagenen Zoblen hinterlassen hatte. Wie! Dick und Räuber wagte er einen Menschen zu nennen, welcher dem Wild im Walde nachstellte, als ob der Wald eher dem Hans als dem Peter gehören dürfte? Hätte vielleicht der liebe Gott ein Gebot darüber erlassen? Wie albern und blind doch die Bauern waren! Nichts andres brauchten sie, als sich mit Hauptsäbeln und Sicheln zu waffen, um selbst Herren zu sein, Reichtümer zu besitzen, ihre Kinder in Taus und Braus aufzuziehen. Nordbrenner! Man war vielleicht dumum, daß man's nicht tatsächlich wurde und sein Zammerleben gegen ein richtiges, unabhängiges einzuschätzen!

Drei Nächte lang trieb er um den Radthof herum, von Radegassen verzehrt. In den Zwischen lag hochaufgerichtet das Stroh; er brauchte bloß ein brennendes Bündelholz hineinzuwirtern und das ganze Geschöpf loderte auf wie därrer Löwe; dann hätte er sich unter dem Schutz der Feuerbrunst zu Germaine herangetrieben und mitten im wilden Glanzen der Flammenzähnen ihr zugekehrt.

Brater, Brüder, Gefinde, Hof und Bieb, alles brennt nur deinemrogen. Heute, wie sie, gerichte dich, auf nur um Hilfe! Ich halte dich dennoch fest; ich will sehen, wie deine Freuden zu Nidje zerfallen!

Aber kein instinktiver Widerstand zeigte. Dazu hielt ihn nur diesem Vorhaben zurück. Was halten ihm denn die übrigen Leute davon? Nichts! Bloß Germaine hätte er. Während er, hinter einer Hecke zusammengefouert, seinen hässlichen Gedanken nachging, wiesegte sie ein mildes Wundstreif in der Scheibe ihres Kammerleins. Hier war sie, wo sie wollte, wo sie halbnacht züste. Und im Geiste

In der Vorlage, die hierüber den Stadtverordneten zugestanden ist, heißt es: „In jeder Wohnung fallen wenigstens zwei Stromentnahmestellen hin; werden aber mehr als sechs Stromentnahmestellen verlangt, verliert die Nutzungsrechte der Hilfe in der Not; der Wohnungsinhaber muss dann auf seine Kosten die weitere Einrichtung sich beschaffen.“ Der Magistrat hebt ausdrücklich hervor, daß alle Maßnahmen wie bisher nicht vom Elektrizitätswerk selbst, sondern unter dessen Kontrolle durch die zugelassenen Instanzen ausgeführt werden sollen.

Die Miete, in welcher auch die für den Böhler entlastet ist, soll für jede Brennstelle monatlich 25 Pfennig betragen. Die Anzahl der durch die einzelne Stromentnahmestelle in Benutzung genommenen Lampen ist auf die Miete ohne Einfluß. Für Beleuchtungskörper und Glühlampen muss der Wohnungsinhaber selbst sorgen. Der verbrauchte Strom ist nach dem jeweiligen Tarif zu bezahlen. Die Menge wird durch einen Elektrizitätszähler festgestellt. Der Aufwand des Böhlers in einem Selbstverlänger ist vorbehalten. Eine Verkürzung in der Nutzung der Anlage wird auf keinen Fall eintreten.

Auch bei der Zufuhr des Gases ist der Magistrat auf Erleichterung bedacht gewesen. Hier werden bekanntlich die Steigeleitungen seit langen Jahren unter gewissen Voraussetzungen auf Kosten der Stadt gelegt; es erfolgen aber alle Einrichtungen durch städtische Angehörige. Hier kann jedoch die Stadt zurzeit nicht allen Aufträgen sofort nachkommen und ist deshalb bereit, auch Steigeleitungen durch Instanzen legen zu lassen. Allen Wünschen auf sofortige Erledigung wird zwar auch dann nicht sofort entsprochen werden können, wohl aber ist eine erhebliche Beschleunigung gewährleistet. Die noch bestehende Verzögerung hat darin seinen Grund, daß die Fabriken zu sehr mit Staatsaufträgen überhäuft sind, daß Materialien zum Teil bestellungslos sind und daß durch den Dienst im Felde ein gewisser Mangel an ausgebildeten Arbeitern vorhanden ist.

Um auch die Selbstverkäufer von Gas bei der Bürgerschaft beliebt zu machen, will der Magistrat hier eine Verbilligung des Gases eintreten lassen. Bis jetzt geben diese Selbstverkäufer für 10 Bfl. nur 666 Liter, in Zukunft werden sie für dasselbe Geld 750 Liter hergeben. Diese Verbilligung wird bei neuen Apparaten sofort eintreten; bei den älteren muss das Niederspiel ausgetauscht werden. Der Austausch wird nach Möglichkeit beschleunigt werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun die Zustimmung zu dieser Vorlage zu geben, und wird hoffentlich auch noch einige Mängel beseitigen. —

### Weihnachtspakete und Liebesgaben für unsre Marine.

Um die Sammlungen und das Abenden der Liebesgaben für die Angehörigen der Marine zu vereinfachen und zu erleichtern, ist auf Anregung und im Einverständnis der verschiedenen Vereine eine allgemeine Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben für die Kaiserliche Marine in Magdeburg. Kaiserstraße 48, eröffnet worden. Der Leiter der Sammelstelle ist der Kaufmann und Stadtverordnete Paul Otto Herke, dem auch die Kriegsbücherei für die Lazarett der Provinz Sachsen und Anhalt untersteht.

Eine Bageladung Weihnachtspakete sollte bereits am Donnerstag nach Kiel verladen werden. In den nächsten Tagen soll ein zweiter und dritter Zug nach Wilhelmshaven und Kielhaven abgehen, sobald genügend Zuwendungen eingelaufen.

Es wird gebeten, von Obst, frischem Fleisch und frischer Wurst gänzlich abzusehen. Besonders begehr sind nach allen Bischäften unter anderem wollene Jagdwesten, Strümpfe, Tabak und Zigaretten. —

### Bringt euer Gold zur Reichsbank.

Der Goldbestand der Reichsbank hat am 7. Dezember zum erstenmal seit Bestehen der Reichsbank die zweite Milliarde überschritten. Die Reichsbank vermag dafür, ihr diese Summe Goldes in die Hand gegeben wird, über 6 Milliarden Reichsmarknoten auszugeben, in Höhe dieses Betrags unserm wirtschaftlichen Leben durch Ankauf von Wechseln finanzielle Hilfe zu leisten, auf solche Weise den größten Teil der deutschen Unternehmungen vor einschneidenden geldlichen Schwierigkeiten zu bewahren und eine gewaltige Zahl von Arbeitnehmern vor dem Brotkosten zu schützen.

In dem gegenwärtigen Ringen auf Tod und Leben, durch das England den deutschen Handel zerschlagen, die deutsche Industrie vernichten, die deutsche Bevölkerung dem Hungertod weihen

soll er den herrlichen Leib mit der wuchtigen Last seiner üppigen Brüste in den molligen Kissen ruhen. Eine brüllende Wollust packte ihn, brachte sein Blut zum Sieden. Er leckte danach, hinaufzusteigen, ihr seine Zähne in die Lippen zu graben und dann ein Messer ins Herz zu stoßen.

Um ihn herum bleichten die Gelände, ohne daß er des nahenden Tages inne wurde. Doch immer lag er auf der Erde, das Haupt auf die Hände gestützt und mit stumpfen Blicken auf die Fensterscheiben starrend, wo sich jetzt statt des goldenen Mondenchein das rosige Tageslicht spiegelte.

Nun wurde das Hoftor geöffnet; dieses Geräusch riss ihn aus seiner Befriedung auf. Wie gehetzt lief er davon und irrte den ganzen Tag im Forst umher, eine Beute blutrünstiger Gedanken. Bei Anbruch der Nacht kehrte er an seinen früheren Lauerposten zurück, bemüht, mit seinen wilden Blicken die Fensterscheiben zu durchbohren.

Ab und zu verließ er sein Versteck und näherte sich dem Hause, die Höhe der Fenster zu prüfen. Es war eine geheime Macht, die ihn vorwärts trieb: er fühlte sich mit aller Gewalt zu dem jenseits der Wand ruhenden Körper hingezogen.

Neben dem Gitter des Obstgartens lag ein Stoß frisch gefällter Baumstämme, darunter einige von ansehnlicher Höhe. Er wählte den stärksten aus und lehnte ihn an die Hauswand; allein seine Hände zitterten; er befand sich nicht in der richtigen Verfaßung für ein Wagnis.

Die Spitze des Baumstamms berührte das Giebeldach. Seine Arme um ihn schlingend, begann er hinaufzuklettern; doch der Baum knickte ein, und er fiel zu Boden. Er, der sonst so tapfer war, er fühlte sich jetzt von seiger Furcht erschrocken; wie gesagt rannte er in den Wald in der Meinung, verfolgt zu werden. Über dem Forste töste ein Gewittersturm wie ein brausendes Meer. Die untersten Äste brügten sich bis zum Boden herab und peitschten ihm ins Gesicht. Er sah die gigantischen Massen des hohen Waldes vor sich schwanken. Bisweilen riß ein Wirbelwind alle Zweige empor, daß sie sich mit ihren zausigen Laubmähnen hoch aufzäumten. Und unaufhörlich großteils der laufende Sturm, lang zu dem Knirpsen der Wipfel in tiefstem Bass, bald schwächer, bald wieder stärker angeschwellend, bis alle andern Geräusche der Sturmestrich in seinem Getöse untergingen.

Die Spitze des Baumstamms berührte das Giebeldach. Seine Arme um ihn schlingend, begann er hinaufzuklettern; doch der Baum knickte ein, und er fiel zu Boden. Er, der sonst so tapfer war, er fühlte sich jetzt von seiger Furcht erschrocken; wie gesagt rannte er in den Wald in der Meinung, verfolgt zu werden. Über dem Forste töste ein Gewittersturm wie ein brausendes Meer. Die untersten Äste brügten sich bis zum Boden herab und peitschten ihm ins Gesicht. Er sah die gigantischen Massen des hohen Waldes vor sich schwanken. Bisweilen riß ein Wirbelwind alle Zweige empor, daß sie sich mit ihren zausigen Laubmähnen hoch aufzäumten. Und unaufhörlich großteils der laufende Sturm, lang zu dem Knirpsen der Wipfel in tiefstem Bass, bald schwächer, bald wieder stärker angeschwellend, bis alle andern Geräusche der Sturmestrich in seinem Getöse untergingen.

(Fortsetzung folgt.)

will, ist der Sieg auf wirtschaftlichem Gebiet von der gleichen Wichtigkeit, wie der Sieg auf dem Schlachtfeld.

Während selbst die größte aller ausländischen Banken, die Bank von England, zur Aufrechterhaltung des heimischen Wirtschaftslebens Gold aus den Kolonien, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Frankreich, aus Russland, füraus aller Herren Ländern zusammenharren musste, hat das deutsche Volk aus eigener Kraft von Woche zu Woche den Goldschatz unseres Reichsbank fort und fort gesteigert.

Niemand sollte denken: Was kann dein Goldstück helfen? Nur dadurch, daß Goldstück zu Goldstück kam, vermochte sich die Golddecke der Reichsbank machtvoll und immer machvoller zu dehnen. 2 Milliarden Mark Gold in den Kassen der Reichsbank: Das einzelne Goldstück hat dies getan!

Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau sage sich: „Hätte ich eine Waffe, sei es ein Schwert, sei es ein Gewehr oder dergleichen und das Vaterland bedürfte dieser Waffe, vergütete mir obenrein noch den vollen Wert, ich aber würde die Waffe in Verbündung heimlich verstecken, sie also dem Vaterland zu seinem Schutze verweigern, dann wäre ich nicht wert, ein Deutscher zu sein.“ Im wirtschaftlichen Kampf ist Gold Schwert und Schild zugleich, danach handle ein jeder!

„Über 2 Milliarden Mark in Gold!“ Eine gewaltige Summe und doch nur ein Teilbetrag der in Deutschland vorhandenen Goldmünzen. Mehr als 5 Milliarden Mark Gold sind zu deutschen Münzen ausgeprägt worden. Umgewandelt groß ist daher die Summe gemünzten Goldes, die in der Zeit seit noch überflüssigerweise von Hand zu Hand läuft oder unnötig im Kasten ruht. Du, Leser, bist der Mann, mitzuhelfen, daß sich die deutsche wirtschaftliche Rüstung immer mächtiger gesetzt. Welchen Stand du auch angehören mögest, erkenne, daß es eine heilige Pflicht ist, in dieser Zeit der Ausspannung aller Kräfte das Gold zu sammeln, um es der Reichsbank zu bringen, wo allein es nutzbringend wirkt und dem Vaterlande dienstbar gemacht wird.

Darum: Zur Reichsbank mit dem Golde! Sämtliche Postanstalten im Deutschen Reich sind verpflichtet, Goldmünzen im Papiergebäude umzutauschen und an die Reichsbank abzuliefern. —

— Die Zahlung der Familiennunterstützung an Angehörige von Kriegsteilnehmern findet an diesen Personen, die eine Benachrichtigung bereits erhalten haben, wie folgt statt:

Am Mittwoch den 16. Dezember, vormittags, an die Empfangsberechtigten, deren Benachrichtigungsschreiben in der linken oberen Ecke die Nummern

1—700

an demselben Tage, nachm., die Nummern 701—1000 am Donnerstag, 17. Dezember, vormittags 1001—1700 nachmittags 1701—2000 am Freitag, 18. Dezember, vormittags 2001—2700 nachmittags 2701—3000 am Sonnabend, 19. Dezember, vormittags 3001—3700 nachmittags 3701—4000 am Montag, 20. Dezember, vormittags 4001—4700 nachmittags 4701 u. folgt.

Die Zahlungen erfolgen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr an den im Benachrichtigungsbezeichneten Zahlstellen. Empfangsberechtigte, die an der Abhebung an den oben bezeichneten Terminen verhindert sind, können sich am 22. und 23. Dezember an der zuständigen Zahlstelle zum Empfang der Beihilfe melden. Vom 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar bleiben die Kassen geschlossen. —

— Die 26. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag dieser Woche nachmittags 4½ Uhr im Altestädter Rathause statt. Für die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung sind bisher 14 Verhandlungsgegenstände vorgeesehen. Es befinden sich darunter: Gewährung städtischer Renten an die in südlichen Gebäuden beschäftigten Reinmachefrauen. Reglung der Zahlung der Gehalte und Vergütungen für die aus Anlaß der Mobilisierung zur Fahne eingerufenen städtischen Beamten, Lehrer und Angestellte. Beihauptsiedlung der Stadt Magdeburg an die Magdeburger Regimenter. Herausgabe von Feichen in allen städtischen Schulen für Heimarbeiter. Waldmäßige Anpassung eines Streitens Landes zwischen Herzogtum Sachsen und Biederitzer Buch. Erweiterung der Vertragslagen im Vogelgesang. Rückäußerung des Magistrats auf eine Eingabe betr. Errichtung einer Kriegs-Arbeitslohnstiftsorge. Erleichterungen im Bezug von Gas und Elektrizität aus städtischen Werken. —

— Händte-Auktionen sind verboten. Im Anschluß an die unter dem 27. November 1914 veröffentlichte Beschlagsnachverfügung von Großbauten wird jeder auktionsweise Verkauf auch der von der allgemeinen Beschlagsnachverfügung nicht betroffenen Biehähne und Fälle verboten. Zugelassen wird nur der freihändige Verkauf, wie der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armeekorps bekanntmachte.

— Vorsicht beim deutschen Scheidegruß! Die „Jugend“ erzählt folgendes Geschichtchen: Im Zusammenhang mit dem Kriege auch vom „Grünen“ gesprochen. Man hegt allzeit Genugtuung, daß es französische „Aide“ ganz energisch ausspielerzt wird und dafür als Scheidegruß die deutschen Worte: „Auf Wiedersehen“ und „Leben Sie wohl“ zur Anwendung kommen. „So einfach ist das aber nicht“, erzählt Herr Krause. „Das Adieu habe ich mir ja glücklich abgewöhnt, aber mit den deutschen Grüßen komme ich immer noch nicht recht zu Fache. Man hat eben zu lange völlig gespanntlos dieses „Adieu“ gebraucht. Neulich saß ich zu einem Frechten „Auf Wiedersehen!“ Am andern Tage war richtig der Kerl auch schon wieder da. Ich gab ihm 2 Pfg. und entließ ihn mit dem Grüße „Leben Sie wohl!“ Da betrachtet der unverschämte Mensch das Geldstück auf seiner flachen Hand und fragt: „Von wieviel den ge?“ —

— Keine Geldsendungen für deutsche Kriegsgefangene in Russland. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf ließ vor einigen Wochen bekanntgeben, daß Anfragen bezüglich solcher Personen, die vermutlich in russischer Gefangenenschaft geraten sind, nicht mehr nach Genf, sondern an das Dänische Komitee des Roten Kreuzes in Kopenhagen zu richten seien. Dieses Komitee hat daraufhin aus Deutschland zahlreiche Anträge bezüglich Anstellung von Nachforschungen, Auszahlung von Geldern und Weiterförderung von Briefen erhalten und erledigt. Jetzt ist ihm jedoch aus Petersburg die amtliche Nachricht zugegangen, daß ihm keine weiteren Auskünfte über deutsche Kriegsgefangene erteilt werden könnten, da die offiziellen russischen Gefangenenschaften dem Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin direkt übermittelt würden; auch kann das Dänische Komitee die Überweisung von Geldern an deutsche Kriegsgefangene in Russland nicht mehr vermitteln, nachdem die russische Regierung die Auszahlung von Geldern an Kriegsgefangene allgemein untersagt hat. Das Kopenhagener Komitee kann sich daher gegenwärtig nur mit der Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Kriegsgefangenen (womit ihr Anteilshalt bekannt ist) und ihren Angehörigen in Deutschland befassen. —

— Gewerbliche Pflichtfortbildungsschule. Zum Wiederbeginn des Unterrichts nach Neujahr 1915 ist folgendes zu bemerken: Die Klassen werden auf vier Schulgebäude der Altstadt verteilt. Es wird ein ganz neuer Plan aufgestellt, da die Klassen vielfach neu gebildet werden müssen. Deshalb müssen sich alle Schüler der Mittels- und Realschule in der Zeit vom 2. bis 5. Januar (siehe die heutige Anzeige) melden. Die Oberklassen werden nicht wieder eröffnet. Die alten Abmachungen bezüglich der Unterrichtszeiten müssen außer Kraft treten. Jede Klasse erhält wöchentlich nur einmal Unterricht. Der Unterricht ist durchgängig 4 Stunden. Nur in den Unterräumen mit Beziehungen tritt eine Erweiterung auf 5 bzw. 6 Stunden ein. In dringenden Fällen, wenn es die Verhältnisse des Arbeitgebers oder auch die des Schülers nötig machen, wird Urlaub erlaubt. Unter allen Umständen ist aber dann sofort ein wohlgegrundetes, schriftliches Gesuch beim Direktor der Schule einzureichen. Es besteht durchaus die Absicht, berechtigten Wünschen möglichst entsgegenzutreten. Hoffentlich findet dieses Vorhaben aber auch allenfalls eine gerechte Würdigung. —

— Ein Verbot. Derstellvertretende Kommandierende General des 4. Armeekorps erlässt folgende Bekanntmachung: Vom 1. Januar 1915 an ist es verboten, Neutralöle und Fetts zu Schnell- und Leinseifen zu verarbeiten. Mit diesem Verbot ist beabsichtigt, eine heute bestehende Glyzerinvergeudung in Seifenfabriken zu verhindern. Den Fabrikanten werden nähere Anstrengungen erteilt von der Kriegschemikalien-Alleinengesellschaft in Berlin, Monbijoustraße 63/65, und vom Verband der Seifenfabrikanten, Charlottenburg, Querstraße 12. —

— Verjährung der Weihnachtspakte an die Feldsoldaten. Die Anzahl der bei den verschiedenen Paketdepots eingelaufenen Weihnachtspakte für die Truppen im Felde ist eine so gewaltig große (über 600 000 Pakete allein beim Paketdepot Magdeburg), daß es voraussichtlich trotz Aussichtung aller verfügbaren Kräfte unmöglich sein wird, sämtliche Pakete zu Weihnachten bis in die Front zu schaffen. Es müssen daher, schreibt die Immobile Etappen-Kommandantur 1 in Magdeburg, Absonder wie Empfänger mit der Möglichkeit rechnen, daß ein Teil der Pakete erst nach Weihnachten an sein Ziel gelangt. Den betreffenden Generalkommandos im Felde ist hier von Mitteilung gemacht. (4. Armeekorps und 24. Reservekorps.)

Nach den Feststellungen der Postverwaltung sind von der Feldpost allein in der Zeit vom 1. August bis 1. November insgesamt 302 Millionen Sendungen befördert worden. Hierzu kommen in Abzug 1109 gefühlte oder bestohlene Sendungen, soweit dies der Postbehörde nachzuweisen möglich war. Um diese 600 000 Pakete zu befördern, sind nicht weniger als acht Böge zu je 30 Wagen vorgesehen. Die ersten Sendungen sind bereits bei den Truppen angelangt; bevor aber erst alle Soldaten im Besitz ihrer Pakete sind, dürfen nach der Bekanntmachung der Etappen-Kommandatur noch einige Wochen vergehen. —

— Die Gedächtnisspiele für Kautschau, die am Sonntag im Circus gehalten wurde, nahm einen würigen Verlauf. Geheimer Admiraltätsrat Professor Dr. Löbner hielt die Gedächtnissrede. Besondere Beachtung verdienten die Aussichten, die der Redner für die Zukunft eröffnete. Danach wird der heutige Weltbrand nur das Vorpiel für neue, große kriegerische Verwicklungen sein, deren Schauplätze Afrika, Amerika und Australien sein würden. —

— Rentengewährung an die Reinmachefrauen der Stadt. Vor reichlich anderthalb Jahren beschlossen die städtischen Körperhasen, die Bestimmungen über den Bezug von Renten auch auf die Laternenwärter auszudehnen, die als nicht vollbeschäftigte Arbeiterbischäfer davon ausgenommen waren. Zur Konsequenz dieses Beschlusses schlägt der Magistrat nunmehr vor, auch die von der Stadt beschäftigten Reinmachefrauen in den Kreis der rentenbezugsberechtigten Personen einzubeziehen. Voraussetzung des Rentenbezugs ist eine mindestens 18jährige ununterbrochene Tätigkeit von wöchentlich mindestens 36 Stunden nach vollendetem 23. Lebensjahr. Der Mindestbetrag der Rente beträgt 200 Mark. Waisengeld wird nur für Vollwaisen gewährt. Es beträgt  $\frac{1}{3}$  der Rente, die der Vatter zur Zeit ihres Todes gewährt wurde bzw. zu berechnen gewesen wäre. Die Stadtoberordneten-Versammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit diesen Vorschlägen befassen. —

\*\* Magdeburger Seefischmärkte werden abgehalten am Dienstag vormittags in Sudenburg und Buckau auf dem Wochenmarkt. Verkauf werden Schellfisch, Merlan, Dorfich und Kabeljau zum billigsten Lagespreis. —

— Der Schneeballplatz auf der Sternwiese darf vorläufig nicht benutzt werden. Als Erfolg steht das Elbvorland am kleinen Stadionmark zwischen der Eisenbahn und dem Baumgärtner der Südbrücke zur Verfügung. —

— Bekleidungsbeschaffungsamt in Berlin. Für die Dauer des Krieges ist in Berlin, Budapester Straße 132, ein Bekleidungs-Beschaffungsamt errichtet worden, welches den vom 1. Februar 1915 ab eintretenden Bedarf an nachstehenden Gegenständen deckt:

Tücher, Leinen- und Baumwollstoffen, Helmen, Tschakos, Tschäppas, Tornister, Trageriemchen, Patronentaschen, Pistolenholster, Säbelkoppel, Kettenkoppel, Mantel- und Kochgeschirr, Karabiner-Halter, Feldflaschen, Labetaschen, Trichterbecher, Kochgeschirr, Tassen, Fransen, Portepées, Trichter- und Köpchenhenden, Trichterunterholzen, Brothweulen, Zeltausströmungen (mit Zubehör), Zeltzubehörteile, Signalinstrumente mit Zubehör, Pelzen, Fußsackstiefel, warmer Unterleibung, Packtaschen, Kochgeschirruntersetzer und Kerzen für Neuformungen der Kavallerie.

Angebote auf vorangeführte Gegenstände nehmen daher fortan nicht mehr das Amtsministerium, Bekleidungs-Abteilung, oder die einzelnen Kriegsbeschaffungsämter an, sondern nur noch das eingangs bezeichnete Bekleidungs-Beschaffungsamt. Die Angebote sind an die zuständige Handels- bzw. Handwerkskammer zu richten, welche die Weitergabe vermittelt. —

— Ein Feind der „Ordnung“. Der Bäckermeister Wilhelm Duberstadt hier beleidigte am 9. Oktober den Schuhmann Möller, der sein Geschäft redierte und die Abschaffung von Nebelsäcken sowie die Abschaffung der Nische forderte, durch grobe Redensarten und verführte den Beamen aus dem Laden zu drängen. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe eventuell 6 Tagen Gefängnis verurteilt. —

— Durch ein Glasdach gestürzt. Am Montag vormittag starb der Habsdiener Otto König beim Teppichklopfen in einem Hause der Kronprinzenstraße durch ein Glasdach. König wurde schwerverletzt nach dem Altestädter Krankenhaus gebracht. —

× Gestohlen wurden von einem Tiefenboden am Breiten Weg 6 Barchent-Herrenhenden, 2 Kinder-Nachhenden, 2 Barchent-Frauenkleider, 1 Barchent-Unterrock und mehrere bunte Frauenstrümpfen; im Stadtteil Hoppengarten von einem Juwelier 2 Pferdedekken; aus dem Gründstück eines Geschäfts in der Steinstraße 2 goldene Dameringe; aus einem Logierzimmer eines Hotels ein goldener Ring mit einem 1.17 karatigen Diamant. —

× In Haft genommen wurden: eine vorbestrafte Frau aus Leipzig, die sich dort für 2300 Mark Mödel erstmals und noch hier gesetzt hat; ein vorbestrafte mittel- und stellenhoher Kaufmann aus Dingelstädt wegen Betrugs. Er hat hier unter der falschen Angabe, er sei Buchhalter in einer Maschinenfabrik in Buckau, in der Berater Stelle gewohnt und die Witwe um 15 Mark und einen Speisewirt um 9.15 Mari gebracht. —

— Großfeuer. Am Montag vormittag gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr durch eine Großfeuermeldung vom Feuermelber Johannisberg alarmiert. In dem massigbrennenden Lagerspeicher der Firma A. Babelt, Postwaren, Knochenhauerstraße 31, war, wie vor 2 Jahren schon einmal, ein Brand ausgebrochen. Als Löschzug 1 auf der Brandstelle eintraf, drang aus den oberen Ladensäulen des Speichers dieser Dach, der durch die ungünstige Windrichtung auf den verhältnismäßig engen Hof hinabgerückt wurde und den Angriff der Feuerwehr sehr erschwerte. In kurzer Zeit wurde vom Hof und von den Dächern der Nachbargrundstücke der Angriff mit sieben Schlauchlinien vorgenommen. Im Innern des Gebäudes versuchten die Mannschaften unter Anwendung der Rauchmazole an den Herd des Brandes heranzutreten. Die vom Hof aus auf Leitern vorgehenden Feuerwehrleute bauen durch Wasser und durch die infolge der Hitze hochgehobenen und herabfallenden Dachziegel schwer zu leiden. Nach 12 Uhr trafen noch zwei Löschzüge auf der Brandstelle ein. Den vereinten Bemühungen gelang es, um 1 Uhr das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann einen Schädelbeinbruch und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten noch längere Zeit in Anspruch zu nehmen. Die Entzündungsursache des Feuers ist unbekannt. —

— Übertragbare Krankheiten. In der Woche vom 6. bis 12. Dezember gelangten in Magdeburg zur amtlichen Kenntnis 46 Erkrankungs- und 5 Todesfälle an Diphtherie. An Lungens- und Schleimhauttuberkulose starben 16 Personen. An Scharlach erkrankten 14 Personen, während 1 Person starb. An Unterleibs-typus erkrankte 1 Person. —

— Stadttheater. Am Sonntag wurde Rummels „Werjewender“ gegeben. Der „Werjewender“ ist ein Bauernstück, das uns in der jetzigen Zeit ziemlich fremd annimmt, da die Niedigkeit der Handlung uns heute kaum noch befreit dient. Die Fee Christiane befiehlt ihrem Liebling Flottwell, der vertraulich sein Vermögen „verjewendet“ und dadurch verarmt, von seinen Leistungen und läßt den Bergweibschulen endlich wieder das Vertrauen zur Menighkeit gewinnen. Der Leiter der Aufführung war Albert Gross, dem als das recht hante Programm für die Gejagtenzeitungen des zweiten Krieges ein Lob gespendet werden darf. Die Fee Christiane wurde von Else Büdner anmutig und gewinnend dargestellt. Ihr Dienstbatter Geist war Richard Radow. Entsprechend der Idee des Stücks stellte Hans Diede einen warmherzigen, schlichten resignierten Flottwell aus die Bretter. Der schürliche Herr von Wolf wurde von Fritz Schmid, der Valentijn von Leo Fischer und die Rosa von Perla Bondevan in recht charakteristischen Formen dargestellt. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt. Die kreuzige Musik umgab das Ganze unter Heinrich Knipsteins außergewöhnlicher Führung mit dem dazu gehörigen altfränkischen Rahmen, so daß das Bauernstückchen im allgemeinen von einem glücklichen Erfolg begleitet war. — G.

## Konzerte, Theater &c.

\* Konzert im Dom. Freitag den 18. d. M. abends 8½ Uhr, findet in unserer Domkirche bei freiem Eintritt wieder eine geistliche Musikauflauf statt, veranstaltet von Fräulein Elisabeth Hoffmann (Gesang), Fräulein Elisabeth Fischer (Klarinette), Herrn Königl. Musikdirektor Horchhammer (Orgel) und Herrn Fritz Bühling (Violoncello). Näheres ergeben die untenstehlich ausliegenden Programme. Die beim Ausgang erbetene Kollekte ist für die Kriegsfürsorge bestimmt. — Eingang vom Domplatz aus. —

— Stadttheater. Einem immer wieder regen werden den Wünsche entsprechend, hat die Direktion Victor Neitzers „Trümmer“ von Sättlingen für Dienstag in den Spielplan dieser Woche aufgenommen. Militärsäten haben Gültigkeit zu dieser Vorstellung. — Als Gedächtnisspiel für August Wilhelm Iffland wird dessen Lustspiel „Die Jagdzölzer“ am Mittwoch gegeben werden. Eine bevorstehende Anziehungskraft wird diese Aufführung noch dadurch gewinnen, daß Fräulein Ludwig vom Dessauer Hoftheater auf die Rolle der Margarete spielen wird. — Die Donnerstag-Vorstellung empfängt dadurch ein bevorstehendes Interesse, als Hermann Behmanns auf Anstellung in der Titelrolle des „Liegenden Holländers“ gastieren wird. — Zum Abenddienstag am Sonnabend das Dramspiel „Brün“ gegeben werden. Zu dieser Vorstellung haben Militär- und Schülerkarten Gültigkeit. —

## Vereins-Kalender.

Kinderhukommision und Bezirksschülerinnen. Heute Montag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, Sitzung im Arbeitssektorat. 233

Fermersleben. Männerchor. Dienstag den 15. Dezember, abends 8½ Uhr, Gymnastikunterricht bei Stiller. Männerchor wird hierdurch eingeladen.

## Briefkisten.

G. Thale. Das Verhältnis-Inserat für Sonntag ist erst heute Montag früh in unsere Hände gelangt. Die Inseraten-Abteilung.

M. G. Aschersleben. 1. Die Knappia ist im Rechte. 2. Nein, die Frau kann das allein über ihr Eigentum verfügen.

M. B. 4. 1. Wenden Sie sich an die Direktion der Anstalt in Rothenburg. 2. Es wird zweckmäßig sein, wenn Sie selbst die Sache erledigen. —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. Dezember. Todesfälle: Fräulein Friederike Gedenhoff geb. Stinde, 85 J. 10 M. 29 L. Maurer-Jugendliche Friedrich Märkte, 82 J. 3 M. 12 L. Auguste Hahn geb. Meier, 67 J. 10 M. 13 L. Ingenieur Gustav Reinhold, 59 J. 2 M. 18 L. Elisabeth Schwarz geb. Müller, 63 J. 1 M. Blauerpolier Friedrich Müller, 62 J. 9 M. 2 L. Arbeiter Otto Lindloff, 43 J. 10 M. 12 L. Emma L. des Wagenputzers Max Henrich, 1 M. 17 L.

Magdeburg, 12. Dezember. Todesfälle: Witwe Pauline Federhoff geb. Stinde, 85 J. 10 M. 29 L. Maurer-Jugendliche Friedrich Märkte, 82 J. 3 M. 12 L. Auguste Hahn geb. Meier, 67 J. 10 M. 13 L. Ingenieur Gustav Reinhold, 59 J. 2 M. 18 L. Elisabeth Schwarz geb. Müller, 63 J. 1 M. Blauerpolier Friedrich Müller, 62 J. 9 M. 2 L. Arbeiter Otto Lindloff, 43 J. 10 M. 12 L. Emma L. des Wagenputzers Max Henrich, 1 M. 17 L.

Neustadt, 11. Dezember. Todesfälle: Buchdrucker-Jun. Valentin Max Wolf, 35 J. 19 L. Martha L. des Eisenhändlers Franz Poggensee, 27 J. Landsturmmann Schuhmacher Friedrich Kaufmann, Landwehr-Infanterie-Regiment 36, 41 J. 2

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Derenburg, 14. Dezember. (Eine öffentliche Versammlung) fand am Sonnabend im Saale des Herrn Dubertstedt statt. Auch unser Ort zählt zu den Orten im Wahlkreis, wo es der Partei zum erstenmal möglich war, eine öffentliche Versammlung in einem Saale abzuhalten. Zu anderen Zeiten musste die Arbeiterschaft im Freien bei Wind und Wetter, Regen und Schneé ausstehen, um den aufklarenden Worten der Redner zu folgen. Obwohl aus dem Orte etwa 300 Kriegsteilnehmer eingezogen sind, wies die Versammlung eine Besucherzahl von 170 Personen, darunter eine Anzahl Frauen, auf. Auschließlich waren es Arbeiter, die der Einladung zur Versammlung folge geleistet hatten. Der Vorsitzende Genosse Becker, gebürtige einstehend der Opfer des Weltkriegs, zu denen bereits 12 Kriegsteilnehmer aus Denenburg gehören, und gebürtige jenseit in ehrender Erinnerung des Genossen Eßel, der vor einiger Zeit einem tragischen Geschick zum Opfer fiel, indem er in der Mühle, wo er beschäftigt war, auf grausame Weise ums Leben kam. Der Referent Genosse Braun ist es, behandelte in einer einstündigen Vortrags die Aufgaben, die das deutsche Volk in dieser ersten schweren Zeit in seiner Gesamtheit zu erfüllen hat. Er erörterte die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse sowie all die sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die von der Regierung zum Teil unter künftiger Mitwirkung der Vertreter der Arbeiterschaft geschaffen worden sind. Die Zustimmung der Versammelten zu den Ausführungen des Referenten wurde bewiesen durch die mehrfachen, während des Vortrags erfolgten Beifallsbekundungen. Besonders war das der Fall, als er an die Stadtverwaltung den Appell richtete, den Bürgern zur staatlichen Kriegsunterstützung der Verhältnissen entsprechend zu erhöhen und den in dieser Angelegenheit von den Vertretern der Arbeiterschaft im Stadtparlament gestellten Antrag wohlwollend zu prüfen. Mit dem Hinweis, daß jetzt vor allen Dingen ein einiges, geschlossenes Handeln des deutschen Volkes zur Errichtung des Sieges notwendig und uns hoffentlich ein baldiger, dauernder Frieden beschieden sei, schloß er seine mit starkem Beifall belohnten Ausführungen. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, der den Arbeitern ans Herz legte, ihren Organisationen die Treue zu bewahren, fand die prächtig verlaufene Versammlung ihr Ende. —

Halberstadt, 14. Dezember. (Franz Giers †.) Der so große Opfer fordende Weltkrieg hat wiederum einen untern trennen und brüsten Parteigenossen dahingerafft. Franz Giers, der allezeit zu jeder Arbeit bereite Funktionär der Partei, ist am 8. Dezember in Russland in Erfüllung seiner Pflicht fürs Vaterland gefallen. Der in Russlands untreulichen Gefilden Gefallene hat sich aus den Niederkünften einer leidvollen Proletatierjugend zu einem lauen, charaktervollen Menschen durchgerungen. Ein prächtiger Mensch, dessen aufrichtiges Beben und uneigennütziges Handeln ihm ein dauerndes Andenken bei allen sicherte, die mit ihm zu tun hatten. Mit ihm verlor auch der Konsumverein, in dessen Betrieb er als Kutscher seit einigen Jahren tätig war, einen pflichtgetreuen Arbeiter und einen eifigen Förderer der Genossenschaftsbewegung. Um ihn trauert in diesem Weh seine Frau mit drei kleinen Kindern, denen der mörderische Krieg den treu-sorgenden Gatten und Vater entriss. Mit ihnen beklagen wir den großen Verlust, der uns schmerzlich betrübt und tiefsterseit erschüttert. Franz Giers läuft in Russlands bläher Erde den ewigen Schlaf. Ihm sei die Erde leicht. In den Herzen seiner Kämpfgenossen ist ihm ein ehrendes dauerndes Andenken gewiß. —

(Zur Weihnachtsbelebung) der Arbeitslosen und deren Kinder wurde beschlossen, außer den Arbeitslosen auch die bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter sowie die Witwen der im Felde Gefallenen in den Kreis der zu Unterstützenden mit einzubeziehen. Die Welsungen sollen durch die Gewerkschaftsvorstände bis zum 15. Dezember bei dem Stadtvorstand eingereicht sein. Zu diesem Zweck sind den Vorständen der Gewerkschaften entsprechende Meldeblätter zugegangen. Die Mitglieder der Gewerkschaften sowie der Partei, die Anspruch auf die Weihnachtsunterstützung erheben, müssen sich daher in ihrem eigenen Interesse bei ihren Vorständen melden. Parteimitglieder, die hierbei in Frage kommen und nicht gewerkschaftlich organisiert sind, haben ihre Meldung im Parteisekretariat, Götterstraße 15, zu bewirken, und zwar gleichfalls bis zum 15. Dezember. Mitgliedsbuch ist vorzulegen. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. —

(Anmeldung zur Landstrumrolle) Der Zivilvorsteher der Erfolgskommission des Stadtkreises Halberstadt verhöhnlich eine Bekanntmachung über den Aufzug des Landstrums zweiter Aufgabe. Es haben sich am Mittwoch den 16. Dezember sämtliche im Jahre 1870 und 1874 Geborenen mit den Anfangsbuchstaben A bis R; am Donnerstag den 17. d. J. die im Jahre 1874 Geborenen mit den Anfangsbuchstaben S bis Z und sämtliche im Jahre 1873 Geborenen am Freitag den 18. d. J. jährlich in den Jahren 1872 und 1871 Geborenen; am Sonnabend den 19. d. J. jährlich im Jahre 1870 Geborenen und die im Jahre 1869 in der Zeit vom 27. November bis 31. Dezember Geborenen im Zimmer 9 des Rathauses vormittags von 8 bis 12 Uhr zu melden. Bei der Anmeldung in der Militärmairie (Landstrumchein oder Erklarescheine) vorzulegen. —

(Die Turnhallen) In die Rettung betreibend die Überlösung einer Turnhalle an die örtliche Turnerschaft haben sich

Fehler eingeschlichen. Deshalb sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Turnstunden in der Turnhalle der Mittelschule an jedem Dienstag in der Zeit von 8 bis 10 Uhr nachmittags stattfinden. —

(Nach einer Erklärung) Zu dem Bericht über den Tropfermeister, der mit russischen Offizieren so gute Geschäftszusammenhänge gehabt hatte, wird noch mitgeteilt, daß der Umrück ein Opfer der Hypnotose sein soll. Wer aber hat nun hypnotisiert? Waren es die russischen Offiziere? Es würde auf deren geistige Fähigkeiten kein besonders Rücksicht geschenkt, wenn sie den armen Tropfern so hypnotisiert hätten, daß sie ihnen doppelte Preise abnehmen müßten. Diese Herren, denen die billige Zigarette schon zu teuer war, hätten ihren Geldbeutel wohl möglichst geröhrt. Uns scheint, als ob hier der Verdacht gemacht werden soll, die öffentliche Meinung in Hypnose zu versetzen. —

Oschersleben, 14. Dezember. (Die Stadtverordneten-Sitzung am 11. Dezember) begann mit einer nichtöffentlichen Sitzung, in welcher Bürgermeister Dr. Everseder als Kreisstagsabgeordneter gewählt wurde. Der stellvertretende Vorsitzer gibt in der öffentlichen Sitzung bekannt, daß die Garantie summe von 3000 Mark für die Reichsbanknotenstelle voll gezeichnet sei. Weiter wird mitgeteilt, daß im Novembe für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer 5707 Mark an Unterstützung ausgezahlt seien. Stadt. Heinemann nimmt auf einen Bericht der Stadt Röthen Bezug und wünscht, daß infolge des Petroleumangels die Gas- und elektrischen Anlagen in den Häusern eventuell von der Stadt übernommen werden. Der stellvertretende Vorsitzende glaubt, daß die Ausführung infolge Arbeitermangels nicht möglich sei. Stadt. Höhricht tritt ebenfalls für die momentelle Anlage in den Häusern ein. Gerade jetzt sei die beste Gelegenheit, neue Abnehmer für Gas und Elektricität zu finden. Für die Beleuchtung zu sorgen, sei unbedingt Aufgabe der Stadt. Nicht nur Röthen, sondern auch eine ganze Reihe anderer Städte hätten diese Notwendigkeit erkannt. Gewiß würden ja auch bei Automatengas die Leitungen in die Wohnungen von der Stadt hergestellt, aber der Bereich für die Mieter gehe verloren, wenn ein bestimmter Umfang für 3 Jahre Bedeutung wäre. Eine solche Klausur müßte bestmöglich werden. Es sei notwendig, daß die Kuratoren sich sofort mit dieser Sache befassen. Die Verküpfung dieser Anregung wird vom Vorsitzenden und Bürgermeister zugesagt, doch wird betont, daß schon jetzt viele Anträge auf Ausführung vorliegen. Der Bürgermeister wundern sich, daß Stadt. Höhricht nicht auch die Frage anregt, für Zuhause zu sorgen, die man anderwärts auch schon geschaffen habe. Aber auch darin sei ja der Anfang gemacht, indem der Gemeindereferent im evangelischen Vereinshaus Stridsberde für Frauen veranstalte, wo sogar Käufe geplant und für Unterhaltung gesorgt werde. Zur Begründung der Magistratsvorlage, Errichtung eines Arbeitsnachweises, hält der Vertreter des Arbeitsnachweisverbandes, Dr. Dermischel (Magdeburg) einen längeren Vortrag. Er hebt alle die sozialen Vorschläge einer solchen Einrichtung hervor und veranschlagt die Kosten auf 2400 Mark. Währnd des Krieges trage ein Drittel der Kosten der Kreis, ein Drittel die Stadt Oschersleben und ein Drittel der Verband. Nach dem Kriege will der Kreis die Hälfte und die andre Hälfte die Stadt tragen. Stadt. Boldt will mit der Errichtung bis nach dem Kriege warten, weil jetzt doch Unkosten genug wären. Dr. Dermischel gibt Beispiele von der Vermittlung anderer Orte und erwähnt die Dankesbriefe von Industriellen, welche während des Krieges an die Arbeitsnachweise gelangt seien. Die Unternehmer hätten sich mit ihren Nachweisen nicht helfen können. Stadt. Höhricht tritt in längeren Ausführungen für die Errichtung ein. Er hebt hervor, daß vielleicht die Unkosten dafür in anderer sozialer Beziehung gespart werden können. Auch Stadt. Klauenberg spricht sich dafür aus, und schlägt in flüssigen Worten die Errichtung der Stadt Röthen. Die Stadt. Heinemann und Höppler sprechen sich gegen die Errichtung aus. Die Vorlage wird angenommen. Eine Vorlage sieht die Errichtung einer Turnhalle für die Realschule und eines Feuerwehrhauses für die Feuerwehr vor. Als Bauplatz ist der Garten in der Peterstraße vorgesehen. Dieser Bau ist als Notstandsarbeit zu betrachten. Es steht dafür Baugeld zu 3½ Prozent von der Landesversicherungsanstalt zur Verfügung. Stadtverordneter Boldt weiß darauf hin, daß die Löhne tatsächlich sehr liegen, ebenso wie der Preis für Kalk, Steine, Dachziegel und Sand der alte, höchste könnte Holz teurer sein. Nach längeren Erwägungen wird der Vortrag zugeschimmt unter der Voraussetzung, daß billiges Geld vorhanden ist, die Turnhalle auch von andern Schulen und Vereinen benutzt werden darf, die Unterhaltung der Realschule übernimmt und die Baukosten nicht erheblich höher werden. Für die Erweiterung des elektrischen Beleuchtung in der Unterfläche werden 37 Mark bewilligt ebenso 244 Mark für eine Gasanlage im Gerichtsgefängnis. Zur Kenntnis wird gegeben, daß Stadtrat Weber, welcher sich freiwillig zum Heeresdienst gestellt hat, einen Antrag gestellt hat, ihm das Baugeld zu erlassen. Er hat gestellt gemacht, daß den Angehörigen der anderen armen Kriegsteilnehmer das Baugeld erlassen würde, trotzdem sie selber verbraucht. Er aber verbraucht nichts. Ein Rechtsanwaltsbüro ist noch im Betrieb. Der Magistrat hat den Antrag abgelehnt. Rechte Stadtverordnete wünschten darüber eine Aussprache, dies lehnt der stellvertretende Vorsitzende ab, weil ihm die Vorlage nur zur Kenntnisnahme überwiesen sei. Er kritisierte dann sehr häufig den Magistratsbeschuß, ohne andre Stadtvorstände dazu sprechen zu lassen. Als allgemein degegen drohtet wird, will er seinen Beamten und die Bevölkerung verlassen. Stadt. Höhricht befürchtet den Sozialen das Recht zu kritisieren und eine Kritik der andern nicht zuzulassen. Der stellvertretende Vorsitzende übernimmt wieder die Leitung. Bei Bedürfnissen soll das Lanten anders geregelt werden. Die Entschädigung soll bei einmaligem Lanten 12 Pf., bei zweimaligem 24 Pf. und bei dreimaligem 36 Pf. betragen. Für hier verstorbenen Krieger soll dreimal unentgeltlich gelautert werden. Als Weihnachtsspende für

die Verwundeten und Kranken in den Lazaretten sollen 300 Mark bewilligt werden. Jeder Verwundete soll eine Zigarettenfaß mit Bindung und Zigaretten erhalten. Die Kinder der hiesigen Krieger, welche bisher von der Stadt unterstellt wurden, sollen als Weihnachtsgeschenk 50 Pf. von der Stadt erhalten. (190 Kinder sind festgestellt.) Der Antrag, einen Beitrag zur Ausrüstung eines Lazaretts zu bewilligen, wird zurückgeworfen. Ein Antrag will die Verstärkung der Kriegssteuernehmer. Dazu sind rund 5000 Mark notwendig, die Stadt soll 1500 Mark bewilligen. 1000 Mark trägt dazu die Kriegsfürsorgefasse und 2500 Mark sollen die Familien selbst aufbringen. Die Summe soll leichweise aus der Kriegsfürsorgefasse genommen werden. Die Summe soll dann dann den Familien der städtischen Unterstützung in der Form abgezogen werden, daß bei jeder Zahlung 50 Pf. einbehalten und der Kriegsfürsorgefasse zugesetzt werden. Alle Anträge erhalten die Zustimmung. Bewilligt werden 100 Mark für Wolle für die Schülerrinnen der evangelischen Mädchen-Volkschule und 50 Mark für die katholische Volkschule. Es wird mitgeteilt, daß an auswärts wohnende Angehörige der Kriegsteilnehmer grundsätzlich keine städtische Unterstützung gezahlt wird. Es kann jedoch in einzelnen Fällen eine außergewöhnliche Unterstützung gewährt werden. Zwecks Beratung des Ortsstatus für das Wasserwerk wird eine verstärkte Kommission gewählt. In der gehobenen Sitzung wird ein abgeschlossener Vergleich in der Prozeßbuche Leihhäuser kontra Stadt zugestimmt. Als Begeordneter wird Dr. Bürth aus Hamburg gewählt. —

### Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 14. Dezember. (Unserige Freiheit) werden oft in der leichtesten Weise in Umlauf gebracht. So sollen von den am 4. d. M. eingezogenen Landsturmnahtschen durch Notenpatrouillen eine Anzahl getötet, andre gefangen genommen werden sein. Das Gerücht ist unsinnig. Die Verbreiter solcher Tatzenmärchen, gleichviel ob mit oder ohne Untergrund, sollten doch bedenken, daß sie durch die Verbreitung den Angehörigen der Landsturmänner unnötige Sorge bereiten. Für die Kämpfenden ist die Sache insfern bedenklich als sehr leicht ihre Bestrafung wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten über militärische Dinge erfolgen kann. Deshalb schwärzt man nicht ohne Vernunft allen wohl nach. —

### Wahlkreis Kalbe-Oschersleben.

Schönebeck, 14. Dezember. (Die Maßnahmen der Stadt gegen die Kriegssnot) Am 6. August erhielt der Magistrat vom Minister für Handel und Gewerbe ein Schreiben, wonin er erfuhr, daß dahin zu wirken, daß die Gewerbetreibenden und Fabrikanten so viel wie möglich Arbeitserlössen vermeiden. Bürgermeister Dr. Greverus sandte daher an 100 Firmen ein Blatt mit dem Erzähler des Ministers. Von sämtlichen Betrieben erhielt er Antworten, die sehr entgegenkommend lauteten. Von 34 Betrieben hatten nur drei die Arbeit eingestellt, 12 Betriebe lassen halbe Tage arbeiten und 19 Betriebe sind voll aufrecht erhalten. Auch wandte sich der Bürgermeister an das Kriegsministerium und erhielt an der Fortifikation in Graudenz für hiesige Arbeitslose Arbeit. Durch Vermittlung der hiesigen Gewerkschaften und des städtischen Arbeitsnachweises rieten 133 Arbeitslose nach Graudenz ab. Der Lohn für gelernte Arbeiter betrug pro Tag 4 Mark, für gelernte Arbeiter (Bauarbeiter) 6 Mark. Als die Arbeiter untergebracht waren, richtete der Bürgermeister das Geschäft an die Fortifikation, den Schönebecker Arbeitern täglich 2 bis 3 Mark vom Lohn abzuziehen und ihm zuzuschicken zu wollen, damit er die Verteilung des Geldes an die Familien vornehmen könnte. Die Fortifikation lehnte das Entgehen ab, denn sie hatte schon Vorjorge getroffen und sandte selbst den Angehörigen den in Abzug gebrachten Lohn. Falls die Arbeit in Graudenz für die Schönebecker zu Ende geht, können sie durch das Oberpräsidium in Ostpreußen bei den Aufbauungs- und Wiederaufbauarbeiten in Ostpreußen beschäftigt werden. Die Gelegenheitsarbeiter waren hier gebraucht. Der Gesamtvorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat erhebliche Summen ausgemoren zur Hingabe von Darlehen zu billigen Zinsfuß für Notstandsarbeiten und zur Unterstützung von Angehörigen Versicherter, die am Kriege teilnehmen. Das Darlehen wird nur leistungsfähigen Gemeinden gewährt. Der Bürgermeister setzte sich mit dem Vorstand in Verbindung und legte die hiesigen Verhältnisse klar. Die Notstands-Darlehen werden nur unter ganz bestimmten Bedingungen gegeben: wenn ein Notstand vorliegt und der Regierungspräsident die Gemeinde als leistungsfähig bezeichnete. Dem Magistrat stand dann später 50000 Mark angeboten, die aber jetzt nicht gebraucht werden, da inzwischen die große Anleihe genehmigt wurde. Eine Arbeitslojenot besteht noch nicht und die Bedingungen, die an die Hingabe des Darlehens geknüpft sind, kann und will die Stadt nicht erfüllen. Liebesgaben wurden auf dem Rathaus gesammelt, welche nach Schätzung einen Wert von 30000 Mark hatten. Vom Bürgermeister wurde eine Not-Kreuz-Sammlung eingeleitet, welche die Summe von 9800 Mark ergab. Davor wurden 3000 Mark nach Magdeburg abgeführt. Für 1700 Mark wurden Wollsachen für die Krieger vom Wetterländischen Fraueneverein hergestellt. Weitere 1700 Mark wurden zur Beschaffung von 220 Weihnachtspaketen für unsre im Felde siehenden Krieger verwandt. Außerdem sollen die in Schönebecker Lazaretten untergebrachten Verwundeten zu Weihnachten mit Geschenken bedacht werden. Der Magistrat setzte sich auch mit den Gewerkschaften in Verbindung. Es wurde eine gemeinsame Kontrolle der Arbeitslosen für organisierte und nichtorganisierte Arbeiter eingeführt. Die Unterstützungen werden gleichmäßig eingeführt. Seit Kriegsausbruch werden auch die Gewerkschaften zur sozialen Fürsorge mit herangezogen. Bürgermeister Dr. Greverus erkannte an, daß von den Gewerkschaften in der sozialen Fürsorge viel geleistet worden ist. —

**Willkommen!** Schmidtstraße 44  
Herrn-, Damen-, Kinderschuhe u. -kleider in  
Leder, Plastik, und pantoffel, auch aus  
Geschenkblättern u. ff. Partie  
Preis billig nur 3945  
44 Schmidtstraße 44

**Bejohauftalt**  
Brückstr. 26 bringt in  
entzückende Erinnerungen  
Ulster-Pfeife, latente Beliebung  
Otto Berner.

**E. Troutmann**  
Rauchwaren, Alter Markt 23

**Staßfurt Otto Ruhne**  
Weihnachtsfest  
Präsentkästchen in beflammt  
Geschenk 4122

**Staßfurt**

**Als Weihnachtsgeschenk**  
Herren- u. Damen-Uhren  
mit Garantie, verdeckt abgewickelt  
Uhlen jenseit von 3 Mark an.

**Herren- u. Dame-Ketten u. -Ringe**  
wie bekannte sehr billig und doch gut in

**Gärtner's Kaufhaus**

**Oeffnungen!**  
**ZU Pianinos,**

**2 Harmoniums, inselge-**  
**schlagen, aus dem Preis zuver-**  
**lässlich, preiswert, zu verkaufen**  
**und zu vermieten.** 4116

**E. Troutmann**  
Rauchwaren, Alter Markt 23

**Staßfurt Otto Ruhne**  
Weihnachtsfest  
Präsentkästchen in beflammt  
Geschenk 4122

**Staßfurt**

**Als Weihnachtsgeschenk**  
Herren- u. Damen-Uhren  
mit Garantie, verdeckt abgewickelt  
Uhlen jenseit von 3 Mark an.

**Herren- u. Dame-Ketten u. -Ringe**  
wie bekannte sehr billig und doch gut in

**Gärtner's Kaufhaus**

**Geb aug' und Hand fürs Vaterland!**

**Zwei Schäfte** für Raaben in ein Faßgewehr,  
einfach geschliffen, für Bolzen und Bügel.  
Zwischenholen von 250 Pf. und Zubehör.

**Atomatische Schieß- u. Holzschießen.** Nein! Wurfspiel,  
verzerrte Zielfläche für Raaben, von 50 Pf. bis 2.00 Mk. Reparaturen  
an Faßgewehren. **Gartensäule, Teichring in großer Auswahl.**

**Ad. Loesche** Soliererant, Gewehrabtinent, Wilhelmstr. 13. Zertifikat 2576.

**U. Schallplatten** kaufen Sie am besten bei  
**W. Prell,** Alter Markt 17.  
Sprechapparate

ohne Anzahlung, 1. Rate 4 Wochen  
nach dem Kriege. 4142

**Altes Blei** Stanniol, Metalle  
Sortieranstalt Scharrstr. 3

**U. Schallplatten** kaufen Sie am  
besten bei **W. Prell,** Alter Markt 17.  
Sprechapparate

ohne Anzahlung, 1. Rate 4 Wochen  
nach dem Kriege. 4142

**Schürzen**  
Leibwäsche - Korsetts  
Ersilins-Artikel  
Handschuhe - Strümpfe

**Herren-Artikel**  
Schlipse - Rosesträger  
Normal- und Bartient-Remden  
4105 Blaue Anzüge

**A.E.Schöne**  
Gute Schäffer- u. Weberstr.

**U. Schallplatten** kaufen Sie am  
besten bei **W. Prell,** Alter Markt 17.  
Sprechapparate

ohne Anzahlung, 1. Rate 4 Wochen  
nach dem Kriege. 4142

**Staßfurt.** Jeder Mann,  
jede Frau,  
jedes Fräulein,  
die wirklich Geld sparen  
wollen, tausen sich ihre

Einzelverkauf  
Schwibbogen Nr. 1  
Fernsprecher 3517.

Riebels

Großverkauf  
Gr. Diesdorfer Str. 249  
Fernsprecher 1214.

# Spitzfugeln

fehlen auf keinem Weihnachtstisch.  
Nur die Qualität macht's.

# Honigfuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate wie folgt: Schokoladen-Honigfuchen, Hälleschen Honig- und Gewürzfuchen, Kräutermeppen, Ia. kleine Pfastersteine, Aachener Printen, Schokoladen-Printen, Münzberger Blätzel, Schokoladen-Nüsse, Hilbesheimer Pumpernickel, Speculatius, Psilanti, Liegnitzer Bomben, dicke Braunschweiger, Griechische Nüsse, Mandel- und Pfeffernüsse, Schokoladen-Psilanti sowie die sehr beliebten

## Kaiser-Rüsse

Garantiert rein Honig und Mehl:

Groninger Honigfuchen, Randiskuchen, Holländischen Zuckerkuchen, extrafeinen dicke Mandel-Thorner, ganz besonders empfehlenswert.

## Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen

ärztlich  
empfohlen.

Größte Auswahl feinstes Lebkuchen in Paketen und Dosen.  
Schokoladen-Lebkuchen "Excellent", Feinschmeckern ganz besonders zu empfehlen.  
"Thorner Katharinen" von Gustav Weese, Thorn.

# Baumbehang

in "Matronengebäude", ganz vorzüglich im Geschmack, auch vorteilhaft im Gebrauch, weil sehr leicht,  
Schaum, Leder, Konserven, Fondant, Schokolade, Kakao, Marzipan, Nougat usw.  
Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.

## Makronen täglich frisch!

— Beste Fabrikate feinstes Konfitüren und Schokoladen —

# Riebel & Lindner

Schwibbogen 7, am Alten Markt, gegenüber der Börse.  
Fabrik und Kontor: Große Diesdorfer Straße Nr. 249.

## Seltene Kaufgelegenheit!

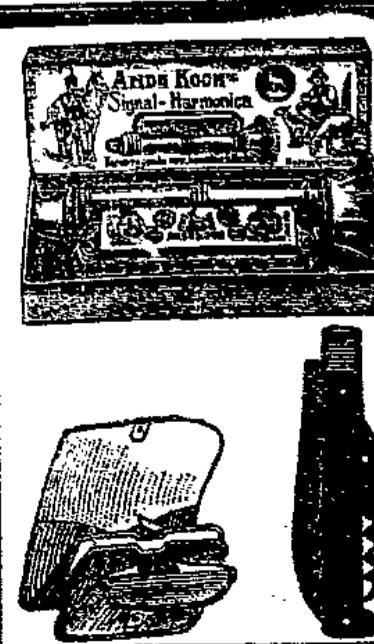
Ich habe jetzt besonders außergewöhnlich günstig zu verkaufen:  
ca. 60 neue, mod. verschiedene Zimmer-Einrichtungen  
wie Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer,  
Wohnzimmer, Küchen, ferner einen Polten  
Klubsessel, Ölgemälde, Standuhren, Klaviere.  
Diege Artikel sind zum Teil im Lombard verfallen, zum Teil  
auch außerordentlich spottbillig erworben. Besichtigung ohne  
Kaufzwang gern gestattet.

Größtes und  
bedeutendstes **Lombardhaus**  
der Provinz.

**Paul Kelterborn**  
Schönninger Straße 1. Telefon 4668.

**Uhren**  
Gold- u. Silberwaren  
Rathenower Brillen  
Klemmer und  
Augengläser  
Reparaturwerkstatt  
für sämtliche vor-  
tommende Arbeiten  
Umarbeiten 3943  
Renarbeiten  
**Chr. Breckle**  
Magdeburg - Wilhelmstadt  
Arndtstraße 56

Einige gute rote Bettlen  
ganz neu, bill. z. d. Annast. 23.  
G. r. II. Von mitt. 12 Uhr an.



# Möbel auf Kredit

auch nach auswärts!

1 Zimmer und 1 Küche	Anzahlung
1 Bettstelle, 1 Matratze 1 Kleiderschrank, 1 Tisch 4 Stühle, 1 Spiegel 1 Küchenblüft, 1 Küchentisch 2 Küchenstühle, 1 Küchenwick Wöchentlich Mk. 1.50	15 Mark
2 Zimmer und 1 Küche	Anzahlung
2 Bettstellen, 2 Matratzen 1 Waschtisch mit Platte 1 Kleiderschrank, 6 Stühle Vertiko, 1 Diwan 1 Sofatisch, 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Küchenblüft, 1 Küchentisch 2 Küchenstühle, 1 Küchenwick Wöchentlich Mk. 2.00	20 Mark
2 Zimmer und 1 Küche	Anzahlung
2 Bettstellen, 2 Matratzen 1 Waschtisch mit Platte 1 Kleiderschrank, 6 Stühle Vertiko, 1 Diwan 1 Sofatisch, 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Küchenblüft, 1 Küchentisch 2 Küchenstühle, 1 Küchenwick Wöchentlich Mk. 3.00	30 Mark

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer,  
farbige Küchen, auch Einzel-Möbel.

# Ulster und Anzüge

Anzahlung 3, 5, 7, 9 und 11 Mk.  
Dam.-Konfektion, Manufakturwaren,  
Teppiche, Betten, Uhren.  
Altestes Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze

— gegründet 1872 —

# A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, I.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

## Willkommengruß zur Kriegszeit

So lange als möglich jeden Donnerstag, Freitag u. Sonnabend:	
200 Pf. Rinderleber a. Pf. 80 J. Leberw., Rotw., Süße a. Pf. 80 J.	
100 " Nieren " 80 J. Schweinef. a. Braten " 90 J.	
100 " Herzen " 50 J. Bauch " 85 J.	
100 " Ochsenschw. " 50 J. Rindf. z. Kochen " 90 J.	
100 " Kuheuter " 30 J. Schmorfleisch " 1.00	
Kalbfleisch Pf. 90 Pf. Rinderköpfe Stück 2.50 Mt.	

Franz Schöne, Fleischermeister Motzendorfer Straße 4.

# Gute Bücher

zu herabgesetzten Preisen.

## Als Weihnachtsgeschenke sehr zu empfehlen!

Zum Teil nur noch eine kleine Anzahl vorrätig.	
Die verkaufte Großmutter, schön gebunden und reich illustriert	statt 2.00 nur 1.50
Die Gräfinhege, schön gebunden und reich illustriert	statt 3.00 nur 2.00
Meine Geschichte, schön gebunden und reich illustriert	statt 4.00 nur 2.00
Hatschi-Bratschi's Luftballon, schön gebunden und reich illustriert	statt 2.00 nur 1.50
Kater Murr, schön gebunden und reich illustriert	statt 2.00 nur 2.00
Ollie, Dolly, Didi, schön gebunden und reich illustriert	statt 2.00 nur 1.50
Hilfe Bobbe, klassische Bildermärchen, schön gebunden und reich illustriert	statt 2.50 nur 2.00
Südpolarmärchen von Eosel	statt 10.00 nur 6.00
Die Kommune von P. und D. Marguerite	statt 2.00 nur 1.00
Blumen-Märchen (Wolfsausgabe)	nur 1.25
Zum äußersten Orient, reich illustriert	statt 10.00 nur 5.00
König Bob, ein Diermärchen von Theodor Volbe	statt 4.00 nur 2.00
illustriert	
Zwerg Nase, ein Märchen von W. Hauff, illustriert	statt 2.50 nur 1.50
Buch der Tiere, alte und neue Tiergeschichten von Lang-Marchall, illustriert	3.50
Von Tieren und Menschen, Erlebnisse und Er- fahrungen, mit 136, zum Teil farbigen Bildern von Karl Hagenbeck	6.00
Die Vogel Europas von Höper, Edizioni	statt 12.00 nur 6.00
Berühmte Forschungsreisende	nur 5.00
Französische Revolution in Wort und Bild	3.00
Hausbuch der Kunst, berühmte Meisterwerke alter und neuer Zeit	nur 5.00

# Buchhandlung Gottschume

Große Münzstraße 3.

Breiteweg 84

# Spielwaren-Ausstellung

Puppen! — Militärartikel alle Neuheiten! — Charakter-Puppen! — Billig!

Hochherde, Spiele, Gespanne, Schaukelpferde, Bären, Pferdeställe, Puppenstube,  
Küchen, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Laterna magica, Bilder-, Märchenbücher, Kopf-

J. H. Schmidt jun. & Co. Iserlohn  
aus  
viertes Haus hinter der Katharinenkirche.

Neu! ff. Silber- und Alfenwaren.

Geöffnet bis abends 8 Uhr.

# Siegfried Cohn



Weberi-Waren



Breiteweg 58/60



## Großer Weihnachtsverkauf

besonders preiswerter

## Haus-, Tisch- u. Leibwäsche

### Hemdentuche

80/82 cm breit, süddeutsche und westfälische Qualitäten, aus guten Rohstoffen hergestellt, grob-, mittel- und feinfädig

Meter 38	42	45	53	60 Pf.
----------	----	----	----	--------

**Renforcés** 80/82 cm breit, feinfädige Ware, für elegante Leibwäsche . . .

Meter 38	45	58	75 Pf.
----------	----	----	--------

**Weiße Köper-Barchente**

Meter 45	58	65	70 Pf.
----------	----	----	--------

#### Drell-Handtücher

weiß uni, Größe 46×105 1/2 Dtzd. 1.60  
weiß uni, schöne Streifen  
Größe 48×110 . . . 1/2 Dtzd. 2.40  
weiß uni Drell, Größe 48×110  
1/2 Dtzd. 3.50  
weiß uni Ia. Drell, Größe 48×120  
1/2 Dtzd. 4.25

#### Drell-Handtücher

weiß, bunte Streifen, Größe 46×105  
1/2 Dtzd. 2.10  
grau Drell, moderne bunte Streifen  
Größe 46×110 . . . 1/2 Dtzd. 3.00  
grau Drell, Größe 48×110 1/2 Dtzd. 3.50

#### Tischwäsche

Tischläufer, ca. 115×115 . Stück 1.20  
Servietten, ca. 60×60 . 1/2 Dutzend 2.25  
**Kräftiges Halbleinen** in vielen Dessins  
Tischläufer, ca. 115×115 . Stück 1.90  
Tischläufer, ca. 130×130 . Stück 2.75  
Tischläufer, ca. 130×230 . Stück 4.80  
Servietten, ca. 60×60 . 1/2 Dutzend 3.25

#### Reinleinen

Tischläufer, ca. 115×115 . Stück 2.40  
Tischläufer, ca. 120×130 . Stück 3.50  
Tischläufer, ca. 130×165 . Stück 4.20  
Servietten, ca. 60×60 . 1/2 Dutzend 3.75

#### Gerstenkorn-Handtücher

mit roter Kante, Größe 48×100  
1/2 Dtzd. 1.75  
durchgestreift, mit Kante  
Größe 48×110 . . . 1/2 Dtzd. 2.25  
mit moderner Bordüre  
Größe 48×110 . . . 1/2 Dtzd. 2.90

#### Jacquard-Handtücher

moderne Muster, Größe 48×110  
1/2 Dtzd. 2.60  
aparte Muster, Halbleinen  
Größe 48×110 . . . 1/2 Dtzd. 3.40  
modernes Blumenmuster  
Größe 48×110 . . . 1/2 Dtzd. 4.00

### Meine Spezial-Aufmachung

## Wäschetuche

10- u. 20-Meter-Stücke in Weihnachts-Aufmachung

. . . Beliebter Geschenk-Artikel . . .

Fortuna 10-Meter-Coupon	3.90
----------------------------	------

Frauenstolz 10-Meter-Coupon	5.00
--------------------------------	------

Makko-Ersatz SC 10-Meter-Coupon	5.25
------------------------------------	------

Makko-Ersatz SC 10-Meter-Coupon	6.25
------------------------------------	------

Makkotuch SC Prima 10-Meter-Coupon	7.50
---------------------------------------	------

Makkotuch EP 10-Meter-Coupon	8.00
---------------------------------	------

Germania 20-Meter-Coupon	7.00
-----------------------------	------

Saxonia 20-Meter-Coupon	8.00
----------------------------	------

Prima 20-Meter-Coupon	11.00
--------------------------	-------

Exzelsior 20-Meter-Coupon	8.00
------------------------------	------

Florida 20-Meter-Coupon	10.50
----------------------------	-------

Edeltuch 20-Meter-Coupon	12.50
-----------------------------	-------

A 20-Meter-Coupon	7.80
----------------------	------

B 20-Meter-Coupon	9.00
----------------------	------

C 20-Meter-Coupon	11.50
----------------------	-------

# Nützliche Weihnachts-Geschenke!

## Lederwaren

Handtaschen, Geldtaschen,  
Brieftaschen, Zigarettenaschen,  
Reisetaschen, Schul-  
taschen, Reisekoffer

**Gummi-Schuhe** deutsche u. amerikanische Fabrikate  
**Gummi-Tischdecken** in reizenden Mustern  
**Gummi-Hosenträger** für Herren und Knaben,  
von 10 Pfg. an, in großer Auswahl  
**Wachstuch-Wandschoner** hinter Wasch-  
tische von 25 Pfg. an  
**Wachstuch-Tischläufer** in reizenden Mustern  
**Wachstuch-Wirtschaftsschürzen**  
sehr praktisch, von 1.20 Mk. an  
**Wachstuch-Kinderschürzen**  
in entzückenden Mustern und mod. Fassons, von 50 Pf. an

Ausgabe der Kalendermarken, bei Einkauf von Mk. 3.00 an ein Wachstuch-Wandschoner als Kalender gratis.

Spezialgeschäft für  
Gummiwaren, Wachstuche und  
Linoleum

## Hugo Nehab

Magdeburg, Johannisberg 2.

Spezialgeschäft für  
Gummiwaren, Wachstuche und  
Linoleum

Besonders schöne Weihnachtspresente!

## Bebel- und Singer-Figuren

aus schönem Metall, 33 cm gross  
Preis à Stück Mark 5.00  
empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme  
Große Münzstraße 3.

## Mein billiger Weihnachtsverkauf

bietet viele Vorteile.

Bedeutende Auswahl! — Beste Fabrikate!

Schwarze Kleiderstoffe in 90 Pf.  
u. farbige Kleiderstoffe von 90 an

Blusenstoffe gestreift u. farb. 75 Pf.

Kar. Wollstoffe für Kostümröcke,  
breit . m 2.70 2.50 1.75 1.50

Kostümstoffe schwarze, blaue und  
Rothalme, 130 cm br. m 6.00 bis 1.50

### Mäntelstoffe

für Damen und Kinder, darunter viele  
Neuheiten, jetzt im Preisliste ermäßigt.

Seideplüsch — Astrachane,  
Persianer für Mäntel,  
Muffen und Boas  
sehr preiswert.

### Portie Taschentücher

Reismuster, für Damen,  
Herren und Kinder 60

1/2 Duzend 1.75 1.50 1.25 1.00 75

Fabrikreste guter Winter-Kleiderstoffe  
für Kostümröcke, Kinderkleider, Blusen, Peletinen, Haustücher, etwa  
fehlerhaft, ca. 90 bis 180 cm breit . m 1.50 bis 60

## Hermann Zadek

gegenüber Ulrichstr. Breiteweg 35 gegenüber Ulrichstr.  
3937 Verkaufsräume 1 Treppe.  
Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Für unsre Krieger

Pelzwesten	Gummipelerinen
Gummiwesten	Luftkissen
Wollwesten	Brieftaschen
Gummiknieschützer	Taschenapothen
Brustbeutel	Taschenbürsten
Ohrschützer	Taschenetoiletten
Tabaksbeutel	Gummischwämme
Trinkbecher	Einlegesohlen
Gamaschen	

**Puppen** in allen Preislagen.  
Charakter-Babys, Kugel-  
gelenkpuppen ca. 70 cm  
groß, mit Schlafaugen, Scheitelfrisur,  
beweglichen Händen . . . . . Mk. 3.00

**Linoleum-Teppiche** in prachtvoll. Mustern  
von 4.50 Mk. an pro Stück

**Linoleum-Läufer** von 1.00 Mk. an pro Meter  
in Blumen- und Parkettmustern

**Linoleum** zum Auslegen ganzer Zimmer, 2 Meter  
breit, von 1.60 Mk. an pro Quadratmeter

## Linoleum-Vorlagen

**Kokos-Läufer und -Matten**  
in neuen Mustern, sehr preiswert.

## Sudenburg.

## Theodor Kraft

Halberstädter Straße 37

## Herrenartikellager.

## Beliebte

## Weihnachtsgeschenke

Serren - Filzhüte

Knaben - Filzhüte

Zylinder u. Klapphüte

Blitschüte

Derr. - u. Knaben - Mützen

Schülermützen

Elegante Kindermützen.

Oberhemden, Krägen,

Manchetten, Serviette,

Garnituren.

Taschentücher

Krawatten, beste Fabrikate

Unterzeuge

Wollene Westen 4045

Sweater

Handschuhe

Herren- und Damen-

Regenschirme

Spazierstöcke

Vortemonioes

Manchettentöpfe und

sämtl. Herrenartikel.

Elegante Neuheiten in

größter Auswahl.

Billige Preise Billige Preise

Sudenburg.

Matador besteht aus Käften, Rüdern u. Verbindungsstückchen.  
Mit Matador kann man Möbel, Wagen, Schau-  
bühnen, Antzige, Kräne, Karussells, Nähmaschinen, Hammert-  
werke, Poche und Skuenfilien, Wind- und Wasserpumpen etc.  
Verbindungen Ufuren, Automobile, Buchdruckpressen etc.

## Ueb Aug' und Hand fürs Vaterland!

### Das schönste

Geschenk für Kanonen ist ein Luftgewehr,  
völlig gefahlos, für Bolzen und Kugel.

Aufzugspistolen von 2.50 Mk. incl. Zubehör.

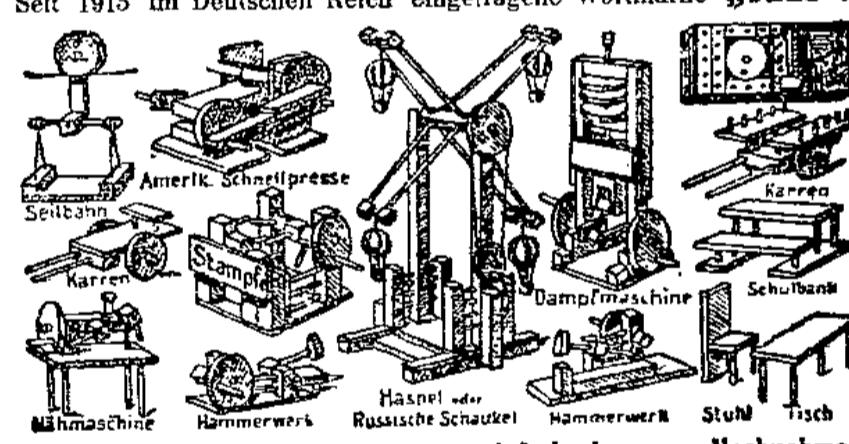
Automatische Schieß- u. Holzscheiben. Neu! Wurfspiel,  
vorzügliche Zielübung für Kanonen, von 50 Pf. bis 2.00 Mk. Reparaturen  
an Luftgewehren. Gartenläden, Fechtungs in größter Auswahl.

Ad. Loesche Hofsieberant., Wilhelmstr. 13. Fernsprecher  
Nr. 2576.

Illustr. Preisliste  
gratis und frankt.

## Matador-Baukästen

Seit 1913 im Deutschen Reich eingetragene Wortmarke „Tado“.



Gegen Vereinsendung des Betrages portofrei oder gegen Nachnahme.

## Buchhandlung Volkswacht

A. Gerisch & Co., Bielefeld, Schulstraße 20.

Größe 00 Modellnummer mit 45 Vorlagen  
0 Reckenzahlnummer mit 71  
1 Normalnummer mit 141  
2 Doppelnummer über 200  
3 Große Nummer über 200  
4 Feine Nummer über 200

Mark

## Passende Weihnachtsgeschenke!

Leinenwaren, Baumwollwaren, Ausstattungswäsche,  
Garantiert federdichte Daunen-Köper.

Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen,  
Fertige Leibwäsche — Fertige Bettwäsche.

## Neuste Damen-Konfektion

schwarze und farbige Paletots, Blümch.-Paletots, Kinder-Mäntel,

Schwarze u. marine Kostüme Schwarze Blüten in  
Wolle und Satin,  
ferner empfiehlt bei bekannt großer Auswahl und nur guten  
Qualitäten zu bekannten billigen Preisen:

Neuste Kostümstoffe und Kleiderstoffe, neuste Mäntelstoffe,  
Astrachane u. Krimmer, vorzügl. Stoffe für Herren-Anzüge,  
Ulster und Paletots, hochmoderne Damen-Konfektionsstoffe  
sowie mein außerordentlich großes Lager

Gardinen, Teppiche, Plüschräder, Sofaplüsch, Portieren, Übergardinen.

Sämtliche von mir geführten Artikel für den Winter, als:  
Normalhemden, Strickwesten, Wolljacken, Sweater, Schals,  
Wollschals, Krägenhöher, Varchent-Wäsche

ebenfalls bei großer Auswahl sehr preiswert.

3939

## A. Karger

Gr. Marktstraße 8

Ecke Jakobstr. 46.

# Billiger Weihnachtsverkauf

in allen Abteilungen unsers Hauses.

**Parterre**

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden	St. 2.40 2.00 1.45 1.15	95,-
Dam.-Nachtjacken	2.40 1.75 1.45	1.15
Damen-Beinkleider	2.50 1.65 1.35	1.15
Prinzeßröcke	55.00 bis 8.75 5.90	4.50
Korsetts	in reichster Ausmaß von 42.00 bis	1.25

## Unterröcke

Unterrock	Stück 1.95
Unterrock mit Samtfaßel	Stück 3.90
Unterrock mit Satinvolant	Stück 4.50
Unterrock wollener Tricot, mit Satins-Volant	Stück 3.25
Unterrock reine Seide	Stück 6.75

Handtücher, Wollwaren, Handarbeiten enorm billig!

## Taschentücher

Batist-Hohlsaum i. Kart. 1/4 Dbd. nur	75,-
Batist mit reicher Stickerei 1/4 Dbd. nur	95,-
Linen m. Hohlsaum u. Namen 1/4 Dbd. nur	1.50
Herren-Taschentücher reinleinen, gefäumt 1/4 Dbd. 5.50 4.50	2.25
Schweiz. Stick.-Taschentücher Ia. Batist Stück 48,-	

## Tischwäsche

Tischgedecke für 6 Personen	6.25 5.50 4.00
Teegedecke für 6 Personen	6.50 5.25 4.75
Tischläufer gefäumt	2.25 1.85 1.45
Servietten gefäumt	5.50 6.00 5.00 4.00

## Schürzen

Blusenschürzen gestreift	Stück 95,-	75,-
Blusenschürzen mit Tasche	Stück 1.55	1.15
Teeschürzen mit Bordüre	Stück 1.15	95,-
Zierschürzen Glitter 2.25 bis	1.25	
Wirtschaftsschürzen 2.25 bis	1.00	

## Bettwäsche

Abgepasste Bezüge	mit 2 Stoffen	6.00 bis 3.35
Fertige Bezüge	mit 2 Stoffen	4.40
Dowlas-Betttücher	2.80 2.30	1.80
Halblein.-Betttücher	3.20	2.10
Hohlsaum-Betttücher	3.00	2.75

**I. Etage**

## Moderne Kleidersstoffe

Einfarbige Wollstoffe 90-110 cm breit, alle modernen Farben	Meter 8.50 2.60 1.90	1.60
Blusenstoffe 70 cm breit, vor- Farben . . . . .	Meter 2.60 2.20 1.90	1.40
Karierte Kleiderstoffe 90-110 cm breit, frische, schönste Farben- stellungen . . . . .	Meter 4.00 2.60 1.65	1.30
Nette Kostümstoffe 130 cm br., einfarbig kariert u. Phantasie- bindungen . . . . .	Meter 7.50 6.50 5.00	4.50
Schwarze Wollstoffe alle neuen Gewebe, vom einfachsten bis vornehmsten Geschmac.		

## Kinder-Kopfbedeckung

in reicher Auswahl, preiswert.

Kleid 5 Meter haltbarer Hausskleiber- stoff, im Karton . . . . .	3.60	2.40
Kleid 5 Meter Strapazierstoff, kariert, im Karton . . . . .	4.00	
Kleid 5 Meter Chintz, reine Wolle, garnbare Farben . . . . .	5.60	
Kleid 5 Meter Wollstoff, einfarbig, glanzreiches Gewebe, im Karton . . . . .	8.20	

## Abgepasste Kleider

Bluse 2 1/2 Meter halbwoll. Stoff, in effektvollen Streifen, im Karton	2.65
Bluse 2 1/2 Meter Majestastoff, für Strapazierblusen, im Karton	3.15
Bluse 2 1/2 Meter Steppbindung mit Seidenstreifen, im Karton	4.15
Bluse 2 1/2 Meter römischer Streifen, reine Wolle, im Karton	5.15

## Abgepasste Blusen

Bluse 2 1/2 Meter gemusteter Samt, solide im Tragen, im Karton	5.50
Bluse 2 1/2 Meter reine Seide, ge- streift, vornehm, im Karton	7.20
Bluse 2 1/2 Meter reine Seide, moderne Streifen und Karton	8.90
Bluse 2 1/2 Meter Phantasie-Samt	10.00

Konfirmanden-Kleiderstoffe in jeder Preislage

**II. Etage**

## Blusen u. Röcke

Wollblusen aus einfarbigen und gemusterten Stoffen	3.75
Seidenblusen solide einfarbige u. moderne garniert	6.00
Wollblusen weiß Rips u. Krepp, köstliche Garnierungen	5.75
Kostümröcke teil. mit Über- rock, blau und jewors . . . . .	5.00
Kostümröcke aus modernen fa- ten Stoffen . . . . .	2.50

## Kostüme

## Paletots

## Sport-Jacken

Kostüme aus batist und gemusterten Stoffen . . . . .	Stück 67.00 49.00 38.00 29.00 16.50
Kostüme aus Batist, Samt u. Stoff, blau u. jewors . . . . .	Stück 72.00 59.00 42.00 18.75
Paletots aus batist, Samt u. Stoff . . . . .	Stück 24.00 19.50 12.50 9.75
Sport-Jacken aus Stoff, teil. Samt . . . . .	Stück 25.00 16.50 10.75 7.50

Extra-Angebot:

Flausch-Morgenröcke . . . . .

Extra-Angebot:

Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider

Knaben-Anzüge und -Paletots

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**III. Etage**

## Teppiche || Vorlagen

Teppiche exzellente deutsche Fabrikate aparte Deffens	
Gr. 185×300	175×230
7.75-28.00	13.50-40.00
250×350 cm	19.75-66.00
68.00-200.00	

## Großes Lager echter oriental. Teppiche

Bettvorlagen in Plüsch, Smyrna, Tape, Irin, Kymister und Jute	16.00 10.00 7.00 5.00
6.25 2.50 1.85	95,-

Fellvorlagen große Auswahl neuer, frischer Ware	28.00 18.50 18.00 8.00
6.50 4.50	4.50

## Diwandecken

# Wolf Seelenfreund

Hauptgeschäft Breiteweg 66  
Filiale Jakobstraße 47  
Filiale Halberstädter Str. 118a  
Filiale Schönebeck, Markt 2.

## Billiger Verkauf

von

# Spielwaren

zu Einheitspreisen

**95** Pf. und **39** Pf.

Kunonen	95	Eisenbahnen	39
Feldgrauer Radler	95	Trompeten	39
Zeppelin mit Kriegsflagge	95	Pistolen	39
Elastolin-Soldaten	95	Mundharmonika	39
Sübel	95	Werkzeugkasten	39
Orionflinten	95	Laubsägekarten	39
Orionpistolen	95	Baukästen	39
Gesellschaftsspiele	Ration	Knallflinten	39
Völkerkrieg	95	Hörner	39
Weitkrieg zur See		Tuschkästen	39
Dampfmaschinen	95	Trommeln	30
Lokomotiven	95	Soldaten-	39
Automobile	95	Bilderbuch	39
Festungen	95	Schüferei	Ration 39
Eisenbahnen	95	Hühnerhof	Ration 39
Bür mit Stimme	95	Pferde	39
Plättgarnitur	95	Puppen	39
Großer Baukasten	95	Zählmaschinen	39
Rollwagen mit Pferd	95	Kreisel bunt	39
Möbelwagen	95	Bettstellen	39
Hund mit Lederleine	95	Waschtische	39
Besengarnitur	95	Kochherde	39
Rolliglocken	95	Raffeeservice	39
Waschgarnitur	95	Metallophone	39
Puppen	95	Wolltiere	39
in riefiger Auswahl		Gesellschaftsspiel	39
		Puppenmöbel	39

Besichtigung meiner großen Spielwarenausstellung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Praktische Geschenke:

Tischlampen	von 1.35 an
Küchenlampen	von 48 an
Kohlenkasten mit Deckel	von 2.50 an
Kaffeeservice in riefiger Ausm. von 3.00 an	
Küchengarnituren komplett, 22-teilig	7.25
Waschgarnituren, enorm billig!	

## Emaille-Bratpfannen

30 32 34 36 38 40 cm

0.96 1.10 1.20 1.35 1.50 1.75 M.

Gr. Posten Emaille-Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wannen, Eimer.

Holzwaren :: zu bekannt

Blechwaren :: billigen Preisen

Aluminiumwaren

Für unsre Krieger!! Versand-Taschenflaschen, Blech 33

Tabakbento 39

Rähmbento mit Nährzeug, komplett 39

Taschenmesser 95

Zigarettendosen 95

# Wolf Seelenfreund

Hauptgeschäft Breiteweg 66  
Filiale Jakobstraße 47  
Filiale Halberstädter Str. 118a  
Filiale Schönebeck, Markt 2.

# Zum Besten der Ostpreußen

wird nur im

## Café Peters

ab Montag den 14. Dezember das neue Nationallied gespielt

## Das Lied vom Hindenburg

oder **Die Wacht im deutschen Osten**

Gegenstück zur „Wacht am Rhein“ (genehmigt von Sr. Exzellenz Herrn Generalfeldmarschall) — Komponist: E. Söchting.

Zugleich wird das Oelgemälde Sr. Exzellenz des Herrn

**Generalfeldmarschalls Dr. von Hindenburg** (Se. Exz. mit Helm darstellend) im festlich dekorierten Lokal ausgestellt.

Das Gemälde ist 2 Meter hoch und 1,25 Meter breit,

gemalt vom Königl. Hofporträtmaler Arthur Fischer,

Berlin, Unter den Linden 24.

**Fritz Balkwitz, Magdeburg - Neustadt**

Verleger der neuen Nationallieder:

**Das Lied vom Hindenburg** und **Das Lied von der „Emden“**

zu Ehren der ganzen Besatzung des ruhmvollen Schiffes.

Beide Lieder sind auch auf Grammophon-Platten usw., in allen Arten, in jeder Handlung zu haben.

## Raifer-Bonorama

134 Breiteweg 134, I

(altes Stadttheater).

— Diese Woche: —

**Hestereichisch-serbischer**

**Kriegsschaublaß.**

**Kolorado**

(Vereinigte Staaten).

Partie 4078

**Regenschirme**

schwarz, farbig, m. fl. Webef.

Gloria- und reine Seide

Mit. 8.76 4.75 6.00 bis 8.75

R. Sternau, Alter Markt 32/33.

Für Gastwirte!

Der 1. guter

**Sprechapparat**

10 Pf. Einwurf, billigt s. verf.

Geschw. Raap, Blauebühlstr. 8.

**Hochmoderne**

**Ulster und Anzüge**

a Stück 12 M.

(zum Ausuchen) verkauf

**Max Eckstein**

königshofstr. 5, Eckebüdliche-

hofstraße.

Nähe Alter Markt.

**Schlachtvieh-**

**versicherung.**

Die Verleberger Versiche-

rungs-Viertelgeellschaft zu

Verleberg verleiht Schweine-

brämien gegen Verluste nach der

Schlachtung. Anmeldeungen beim

Vertreter Friseur Günther,

Groß-Osterlieben, Breite

Strasse 7. M134

**Hochfeine**

**Damen-Uhr m. Kette**

verkaufe für 6.00 Mart

**Max Eckstein**

königshofstraße Nr. 5.

**Gelegenheit!**

Großer Posten

**gute Schallplatten**

solange Vorrat reicht 75 Pf.

R. Sternau, Alter Markt 32/33

über Tiefers Butterkunst.

Nähmaschine (Schwingf.)

26 Pf. geöffnet 34. pt.

## Fürstenhof (großer Saal)

Sonntag den 13. Dezember

4 und 8 Uhr

## Vaterländische Festspiele

Leitung: Direktor J. v. Bastineller

## Die Rose von Magdeburg

Königin Luise

2623

Nachmittags-Aufführung vollständig ohne jede Kürzung

Billette a 1.40, 90 und 55 Pf. bei Haushahn,

Ale. Ulrichstraße, und Jacobs, Ulrichsbogen.

## Stadttheater

Sonntag den 12. Dezember,

nachmittags 3 Uhr

Kinder-Weihnachts-Vorstellung

**Frau Holle.**

Anfang 7½ Uhr

Der Berghünder,

mit Konzerteinlagen der Opern-

mitglieder.

Ende nach 11 Uhr.

Montag keine Vorstellung.

Dienstag den 15. Dezember

Der Trompeter von Säckingen.

## ZENTRAL THEATER

Heute Sonntag

3½ Uhr

zum vorletzten Male

## Brinzeß Gretl

Der Vorverkauf für die Weih-

nachtsfeiertage ist eröffnet.

Wohin gehen wir heute?

Alle zu Müller-Liparts

belebt und

— gemütlichen —

## Fürstenhof-Theater

Eingang

Prälatenstraße.

2 gr. Vorstellungen

4 u. 8 Uhr nachm.

Herliche

Stimmung. Feuer!

## Weihnachten i. Kriegsjahr 1914

Spann. Abenteuer. Sensatio-

nal aus der jüngsten Zeit.

1. In der Heimat 2631

2. Stille Nacht, heilige Nacht

3. Auf Wartburg.

Sonntags  
bis  
7 Uhr abends,  
wochentags  
bis  
10 Uhr abends  
geöffnet.

# Sarée & Münzer

Breiteweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

## Grosser Weihnachtsverkauf in Seidenstoffen und Samten

**Blusen-Seide** 95  
gestreift, in schönen Farben-  
stellungen à Meter 1.45 u.

**Blusen-Seide** 185  
römische Streifen auf Messa-  
linegrund à Meter 2.40 u.

**Blusen-Seide** 245  
Schotten, reine Seide, i. neufl.  
Mustern à Meter 2.75 u.

**Blusen-Seide** 350  
eleg. Schotten u. Chinés, in hoch-  
apart. Farbst. à m 5.00 4.50 u.

**Schwarze Seidenstoffe** 180  
f. Kleider u. Blusen, weiche, glanz-  
reiche Gewebe à Meter 2.40 u.

**Eolienn-Seiden** 330  
110cm br., i. allen mod. Farb.  
auch elsenb. u. schwarz à Meter.

**Köper-Velvet** 175  
f. Kleider u. Blusen, i. marine,  
schwz. u. braun à Meter 2.10 u.

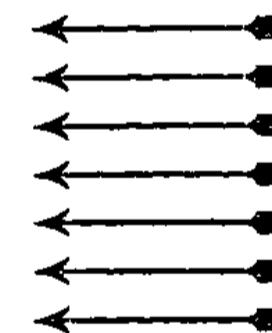
**Velvetia-Seide** 115  
in allen modernen Farben,  
gute Qualität jetzt à Meter

**Seidenblusen in eleganter Karton-Verpackung:**

Seidenbluse 4 Meter . . . 3.80  
Seidenbluse 4 Meter . . . 4.40  
Seidenbluse 4 Meter . . . 5.80  
Seidenbluse 4 Meter . . . 7.80

Besondere  
Angebote

# Blusen und Paletots



Elegante  
**Seidenbluse** 590  
reine Seide, neue Form,  
mit Sämen-Umlegefragen,  
ganz auf Stoff, in drei  
Farben: marine, grün, sil.

**Ein Posten Paletots**

auf marine oder modern farzierten Stoffen ufw.  
Extrapreis 19.50 14.50 11.50

975

Schotten-  
**Bluse** 295  
mit einfärbigem Umlege-  
fragen und Manschetten

Reinseidene  
**Bluse** 790  
weiß, mit Säderkragen  
und Knopfverschlüssen

**Sport-Jacken** 975  
aus einfarbigen Glanzstoffen, mit  
breitem Gürtel und Knopfverschlüssen  
Extrapr. 12.75 und

Damen- u.  
Badefisch-Kostüme 1975  
aus marine u. gemusterten Stoffen,  
mod. Formen, Faden, auf Seide ge-  
arbeitet Extrapr. 22.50 16.50

Schotten-  
**Bluse** 395  
mit Samt-Umlegefragen,  
Seidenfrärmutter

**4 Serien Kostümröcke**

marine und farzierte Stoffe  
moderne Schnitte,  
mit Knopfverschlüssen  
5.90 4.75 3.25 und

295

Weiß reinseidene Bluse 590  
mit Matrosenkragen, Hochbaumgarantur  
und mit farbigen Knöpfen . . . .

Größte Auswahl in  
**Morgenjacken u. Morgenröcken**  
in allen Preislagen

Reinseidene Schottenbluse 975  
mit weißem Matrosenkragen und Knopf-  
garnitur, ganz gefüttert . . . .

## Die Kämpfe auf hoher See.

Die Zeitungen in New York verbreiteten, wie Reuter meldet, ein Telegramm aus Buenos Aires, worin gesagt wird, daß das deutsche Geschwader unter dem Grafen v. Spee zwischen einem japanischen und einem japanischen Geschwader eingeschlossen wurde. Der Kreuzer "Scharnhorst" feuerte, bis seine Kanonen im Wasser verschwunden waren.

Am 10. Dezember wurde aus der Richtung der chilenischen Insel Chiloé festiges Feuer geöffnet. Man glaubt, daß sich hier ein Kampf entwickelt hat zwischen dem Hilfskreuzer "Cetral Fricid" und einem englischen Kriegsschiff. Die englische Flotte soll Schiffe, die die Zufuhr von Lebensmitteln und Kohlen besorgten, erbeutet oder in Grund gehobt haben. —

\* \* \*

## Im Grenzlande.

Aus Elsaß-Lothringen wird der "Königlichen Volkszeitung" geschrieben:

"Die Städte, wo sich Freunde und Verwandte im blutigen Klingen an der Westfront gegenüberstehen können, sind hierzulande nur allzu zahlreich, denn es gibt kaum eine alteingesessene Familie, die nicht hohen und drüben Verwandte und Verwandte hätte, und zwar oft sehr nahe Angehörige des eugens und weiteren Familienkreises. So klagte mir unlängst noch die verwitwete Mutter eines jungen lothringischen Lehrers, der ebenfalls in den Krieg gezogen ist, daß sie nicht nur von der Sorge um ihren einzigen Sohn gequält wird, sondern vielmehr von dem schrecklichen Gedanken, ihre beiden Brüder könnten sich einmal gegenüberstehen, da der eine als deutscher Landwirtrammler, der andre als französischer in den Krieg gezogen ist und jeder auf seinem Hofgut Frau und Kinder zurückgelassen hat."

Daher Bittern auf beiden Seiten kämpfen, hält man fast für selbstverständliche. Legitim kam in einer Bahnshauptwache im Elsaß ein Trupp französischer Gefangener vorbei. Die Wache bestand zum Teil aus lothringischen Landsturmleuten. Ein Lemberger, der bei allem dem Humor nicht verliert, rief mit lauter Kehle in die Gefangenewagen: "Pas de frères lorrains?" — (Keine lothringischen Brüder?) — "Oui" (Jawohl), antwortete einer, "je suis le fils d'A. W. de Lemberg (ich bin der Sohn des A. W. aus Lemberg). Und der Zufall wollte es, daß gerade sein Vetter unter dieser Wache stand und war.

In Walscheid, wo die Schlacht am 20. August so viele Opfer verlangte, stand vor dem Feldlazarett im Schwesterhaus einer unserer Feldgrauen Wache, und darinnen lagen viele Verwundete, namentlich Franzosen. Unser Wachtposten geht auf und ab, und man merkt ihm an, daß er sich gern mal die Verwundeten angesehen hätte. Nach der Ablösung redete er in gutem Elsaßisch den Pfarrer, Abg. Dr. Heymes, der dieses Lazarett musterhaft eingerichtet hatte, an und fragte ihn, ob er nicht mal schauen dürfe, ob unter den Verwundeten Bekannte wären. Und wie war er erstaunt, unter den Verwundeten zwei seiner Kollegen zu finden, die kurz vor der Mobilmachung mit ihm in ein und denselben Werkstatt zu Paris gearbeitet hatten! Würde man nachvorsehen, es ließen sich aus diesem Kriege wohl manche solcher Fälle sammeln. —

\* \* \*

## Bergleute mußten helfen.

Im "Volksblatt" für Bochum finden wir folgenden Brief, den ein Steiger aus den Ardennen schreibt:

"Hier ist ein Werk vollendet worden, das in weiteren Kreisen Beachtung finden wird. In den letzten Tagen des August, als das französische Heer auch hier in den Ardennen unsern gewaltig von Belgien her anstürmenden Truppen weichen mußte, wurde von dem zurückgehenden Feinde neben andern Tunnels auch ein wichtiger Tunnel in der Gegend von L. (Ardennen) zerstört, um so viel als möglich den deutschen Nachschub zu behindern. Und fürwahr, in der Zerstörung von wichtigen Verkehrs- und Eisenbahnen scheinen die Franzosen Meister zu sein. Denn nicht genug damit, daß die hierzu bestimmten französischen Genietruppen die beiden Mundlöcher des 480 Meter langen Tunnels vollständig durch eine gewaltige Sprengung verschütteten, nein, als nach einigen Tagen Regenwetter eintrat, bildete sich auch in der Mitte der den Tunnel überlagernden Lehms- und Tonmassen ein großer, gewaltiger Krater.

Da standen denn nun unsre Baukompanien, die sofort zu Aufräumungsarbeiten herbeizogen, ratlos, denn durch solch ein Durcheinander durchzutrommern, wenigstens in absehbarer Zeit durchzutrommern, schien eine Unmöglichkeit.

Doch die Militärverwaltung juchte bald Mat und forderte von den königlichen Berginspektionen in Westfalen Bergleute zu der schwierigen Arbeit an. So fuhren denn 280 Bergleute unter Führung eines Berginspektors nebst zehn andern Beamten in das Land hin ein, um die schwere Arbeit zu vollbringen. Nach fast 7-tägiger Fahrt kamen die Bergleute in L. an und begaben sich sofort an die zerstörte Eisenbahnlinie.

Es war eine lange und mühselige Arbeit, die nun in Angriff genommen wurde, und oft hätte man fast an dem Gelingen des Unternehmens verzweifelt, aber die Tauglichkeit der Westfalen brach sich Bahn. Ein Meter nach dem andern wurde dem ungheuren Bruch abgewonnen, und während die Eisenbahner die großen Erdmassen zu beiden Seiten des Tunnels abtrugen, arbeiteten unsre Bergleute nur "vor Ort" und setzten eine kräftige und widerstandsfähige Grubengimmerung über die bisher verschütteten Schienen.

Besonders aber in der Mitte des Tunnels boten sich große Schwierigkeiten, weil es hier galt, unter den auflagernden Erdmassen mit der Zimmerung hindurchzukommen. Doch nach vielen Zwischenfällen, die das Gelingen des Werkes oft in Frage stellten, gelang auch dieses, und nach fünf Wochen hatten Arbeit konnten, wie auch ein Oberst zum Abschluß sagte, unsre Bergleute mit dem Bewußtsein nach Hause zurückfahren, auch ihrerseits ein gut Stück an dem hoffenslichen Gelingen des gewaltigen Rings der Heere unsers Vaterlandes beigetragen zu haben.

Der Verkehr auf der Strecke L.-N.-M. ist seitdem wieder aufgenommen, und die Transportzüge können unbehindert durch den Tunnel fahren. —

\* \* \*

## Alles ist vernichtet.

Zirka 30 Mann liegen in einer Höhle. Auf allen vierseitig gelangt man durch eine Tür von 80 mal 80 Zentimetern in das Innere unsers Heims; Stroh, Decken und zwei Dosen bilden die ganze Einrichtung. Das Heizmaterial kostet uns hier nichts, und wenn der ganze Wald "Bois Brûlé" in den Ofen wandert, frieren wollen wir in der freien Zeit nicht.

Nun zu dem eigentlichen Kriege. Wir kommen hier vorwärts. Es geht zwar langsam, aber sicher. Die Dörfer sind buchstäblich in Schutt und Asche verwandelt. Die Franzosen schlagen, so lesen wir in einem Feldpostblatt der "Volkszeitung" in Kiel, wie besessen alles in Grund und Boden. Die Bevölkerung ist meistens ausgewandert. Ich möchte das Eland nicht mit ansehen, wenn die Leute aus dem Kriege zurückkommen. Kein Haus, kein Vieh, um das Land zu bestellen, keine Aussaat, nicht mal ein Bett mehr, wo sie schlafen können, alles ist vernichtet. Das ist der Krieg mit seinen ganzen Schrecken, abgesehen von dem vielen Blute, was vergossen wird.

So ernst die Sache ist, kommen auch manchmal Späße vor, wo jeder herzlich lachen muß. Gestern fragte unser Gegner an (wir liegen nämlich 25 bis 50 Meter stellweise vom feindlichen Schützengraben), wie den alten Füßen abzuhelfen sei. Die Antwort: "Geht nach Hause und halter die Füße an den Ofen, da werden sie schon warm." Auch Kaffee wollen sie von uns haben. Da rief ein Oberleutnant: "Lauft Dohnen haben wir, die können wir überschicken, ihr müßt sie aber selbst mahlen." Nach 10 Minuten flogen die Dohnen hinüber und herüber. —

\* \* \*

## Die Erfahrungen des Schachmeisters.

Der letzte wehrfähige Deutsche, dem es gestattet wird, England zu verlassen, ist ein Schachspieler. Da er Meister vom City of London Chess Club war, wohl auch, weil er bei dessen Mitgliedern recht beliebt war, erfuhr man Edward Laskey — dies sein Name — die Erlaubnis, nach Amerika zu fahren, und so entging er dem Konzentrationslager.

Er ist jetzt in New York. Von seiner Überfahrt schreibt er, daß sie dramatisch, jedoch äußerst unangenehm war. Das Schiff fuhr mit abgedeckten Lichtern. Er der einzige Deutsche an Bord, sonst belgische Flüchtlinge und Engländer. Eine belgische Dame erzählte unangenehm von angeblichen deutschen Grausamkeiten, er fuhr ihr von Zeit zu Zeit mit der gleichbleibenden Frage "Did you see all that?" "Sah' Sie das alles?", dazwischen, machte aber damit auf die Frau keinen Eindruck. Zweifellos erzählte sie ihre Märchen noch jetzt weiter.

Das Verhältnis zu den anderen Passagieren spitzte sich dramatisch zu, als gegen Ende der Reise das übliche Konzert veranstaltet wurde, wobei jeder Reisende, der zur Unterhaltung beitragen kann, mithilft. Edward Laskey zeigte Karikaturen. Hierbei bildete sich ein Kreis um ihn und man fragte nach seiner Nationalität. Nach einigen Fehlern der andern sagte er, daß er Deutscher sei. "Da werden Sie doch gewiß Ihr Vaterland aufgeben?" fragte ihn die belgische Dame. "Warum denn?" seine Antwort. — "Nach allem, was die Deutschen getan haben." — "Glauben Sie, daß 100 Millionen Russen ihr Vaterland aufgeben werden, weil einige von ihnen Grausamkeiten begangen haben?" — Aber diese Bemerkung rief nur verständnisloses Lächeln hervor.

"Ein Deutscher hat's jetzt schwer, auch in Amerika, aber hoffentlich kann man bald wieder sein Haupt erheben," sind die Schlüsse seines Briefes.

Weshalb läßt er's denn überhaupt sitzen? —

\* \* \*

## Notizen.

Wegen Freiheit vor dem Feinde hatten sich vor dem Kriegsgericht Saarbrücken zwei Soldaten zu verantworten. Der eine wurde von der Anklage der Freiheit freigesprochen, wurde aber wegen unerlaubter Entfernung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Verbüßung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Der andre, der im wesentlichen geständig war, während eines Gefechts vor dem Feinde die Flucht ergrißen zu haben, erhielt fünf Jahre sechs Monate Buchthalen und wurde aus dem Heere ausgestoßen. Vor dem gleichen Kriegsgericht hatte sich der Musketier Nikolaus Flach aus Herrenjohr zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, während der Besetzung Lünevilles aus einem verlassenen Hause 500 Mark in französischem Gold sowie eine Tasche zu entwendet zu haben. Der Angeklagte war im allgemeinen unbekannt, wollte aber in gutem Glauben gehandelt haben. Als die Einwohnerschaft Lünevilles aus dem Hinterhalt einen Oberstabsarzt und vier Sanitätsoldaten erschossen hatte, war der Besitzer gekommen, die Stadt in Brand zu stecken. Als d. J. mit seinen Kameraden ein Haus nach Frankreich durchsuchte, habe er die fraglichen Sachen an sich genommen, da sonst alles vom Feuer vernichtet worden wäre. Es sei ihm unbekannt gewesen, daß er das Geld hätte abliefern müssen. Er habe es seiner nothleidenden, ihrer Niederlung entgegenstehenden Frau zugehen lassen. Das Kriegsgericht nahm keine Plünderung, sondern nur eine Unterschlagung an und verurteilte den Soldaten zu sechs Wochen Gefängnis. —

Gin deutsches Schiff in Holland festgehalten. Die "Berlingske Tidende" meldet aus Rotterdam: Der deutsche Dampfer "Dido", der Neptun-Linie gehörig, dessen Maschinen in Antwerpen unbrauchbar gemacht worden waren, kam mit Hilfe eines Schleppdampfers nach der Scheldemündung und wurde von holländischen Kriegsschiffen interniert. —

Die "Staatsbürger-Zeitung" verbietet. Der "Staatsbürger-Zeitung" ging am Freitag folgendes Schreiben des Oberkommandos in den Märkten zu: "Die Nr. 174 vom 6. d. M. beweist, daß die "Staatsbürger-Zeitung" die Belästigung bestimmt in der Kreise deutscher Staatsangehörige auch während des Krieges fortzusetzen gewillt ist. Es ist Ihnen schon unter dem 21. August d. J. eröffnet worden, daß eine solche Haltung mit den während des Krieges bestehenden politischen Notwendigkeiten unvereinbar ist. Ferner verfügt die in Nr. 184 in den Artikeln "Was werden wir fordern?" und "Was wird mit Luxemburg?" gegen den der Press mehrfach vorgebrachten Grundsatz, daß alle Erörterungen über etwaige spätere Gebietsveränderungen aus politischen Gründen zu unterlassen sind. Unter diesen Umständen wird hiermit das Erscheinen der "Staatsbürger-Zeitung" für die Dauer des Krieges untersagt." — Die "Staatsbürger-Zeitung" wurde zugestellt von Rudolf Lebuis (1) herausgegeben. Im August schwor sie für die Dauer des Krieges den vor ihr bis dahin vertretenen Antisemitismus ab. Sie war aber schon vor dem Kriege vor dem Bankrott angelangt und erschien seit dem 1. Juli nur als kleines Wochenblättchen. —

Reichstagskandidatur in Hamburg 3. Eine Beratungsmännerversammlung der Sozialdemokratischen Partei im dritten Hamburger Wahlkreis hat am Sonntag für das erlebige Mandat des Reichstagsabgeordneten Willy Wegener das Bürgerrecht als Mitglied Genobben Heinrich Stühbe aufgestellt. —

Befreiter Liebesgärtner. Vom Kriegsgericht Erfurt wurde der Unteroffizier und Schützmann Reitzmann in Zeulenroda, der in zahlreichen Fällen Liebesgärtner plünderte, zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis, Degradation und Verbüßung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. —

Der Krieg im Hörsaal. Seit mehreren Tagen ist die bömische Universität der Schauspiel toller Kärmzenen. Am Sonnabend erschien sogar der Zukunftsführer Marinetti mit einem harleskinmäßig ausgeputzten Adjutanten, um die Studenten zum Krieg aufzuhüten. Neben den Vorfall in der Hochschule veröffentlicht der seiner deutschen Freundschaft wegen viel angefeindete Professor de Volpis eine interessante Darstellung. Er teilt mit, daß Marinetti schreit auf die Volpis Käthe kehrt, die Wasserflasche und das Glas zerbrach, worauf er und die Studenten wie tolle Hunde über den Professor und seine Anhänger herfielen. Der Skandal dauerte eine volle Stunde, ohne daß die Bühnendinge eingeschritten wären. Hingegen wurde der Professor Borge, Dozent der deutschen Literatur an der Universität, aber Gegner Deutschlands, mit Beifall überstürzt. —

Gründung der türkischen Kammer. Die türkischen Kammer werden am Montag vom Sultan mit einer Thronrede eröffnet, über deren endgültige Fassung gegenwärtig die Kommission unter dem Vorsitz Talats berät. Die Thronrede wird zunächst die Gründe für die Entstehung des Krieges darlegen, die stets feindliche Haltung der Tripleinte entgegen gegenüber der Türkei, später und danach auf die freundliche Politik Deutschlands dem ottomanischen Reich gegenüber sowie auf die heut bestehende Wassergemeinschaft mit Deutschland und Österreich-Ungarn hinweisen. —

Der Ministerrat in Paris. "Politiken" meldet aus Paris: Die Rückkehr der Regierung nach Paris ist beinahe unvermeidlich vor sich gegangen. Die Zeitungen haben sie als selbstverständlich erwähnt, doch ohne besondere Kommentare zu analysieren. "Berlingske Tidende" meldet aus Paris: Der Minister des Innern Waldb wird sofort beim Zusammentritt des Parlaments am 22. Dezember eine Vorlage einbringen, daß sämtliche Wahlen, sowohl zu den Kammer als auch zu den Deputiertenräten und den Gemeinderäten, bis nach dem Kriege verhindert werden sollen. —

Japan räumt die Südseeinseln nicht. Der "Frank. Illg." wird aus Tokio gemeldet: Auf eine Interpellation in der Kammer erwiderte der Minister des Innern Ito, die Beziehung der deutschen Südseeinseln werde so lange aufrechterhalten, wie es den japanischen Interessen geraten erscheine. Andere Ansprüche seien wohl angemeldet, ihre Prüfung werde jedoch erst bei der Friedenskonferenz erfolgen. —

Deutsche in Ägypten. "Daily Mail" meldet aus Cairo: Gehört deutsche und österreichisch-ungarische Staatsangehörige die in Dienste der jeweiligen Gerichtshöfe standen, sind entlassen und außerhalb des Landes, wahrscheinlich nach Syrien gebracht. —

## Wie sie siegen!

W. T. B. Großes Hauptquartier, 14. Dezember, vormittags. (Amtlich.) Schwächeren französischen Angriffe gegen Teile unsrer Stellungen zwischen Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen.

Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatze sowie aus Ostpreußen und Südpolen nichts Wesentliches zu melden.

In Nordpolen nehmen unsre Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich gemeldet:

"Südöstlich Krakau fingen wir unsre Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene." Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unsrer „südöstlich Krakau“ kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen.

Die amtliche Pariser Mitteilung vom 12. Dezember behauptet: „Nordöstlich Bailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Denzonks westlich Vigneulles-les-Hattouches wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flakzeuge bestimmt. In derselben Gegend wurde von Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben zerstört.“ Alle diese Meldungen sind erfunden. —

## Überste Heeresleitung.

\* \* \*

## Depeschen.

Die Todesurteile fassiert

W. T. B. Köln, 14. Dezember. Die "Köln. Volkszeitung" meldet aus Casablanca: Auf privatem Wege hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist gegen drei deutsche Anwälter in Marocco das ausgesprochene Todesurteil in Gefängnisstrafe von je 2 Jahren umgewandelt worden. Neben die Begründung dieses Urteils ist nichts bekannt. —



## Puppen-Reparaturen

werden fachmännisch, schnell  
und billigst ausgeführt.

**Hugo Nehab**

Johannisbergstr. 2.

## Nur während des Krieges

geben wir für unsere Krieger Zigaretten in jeder Preislage und  
Menge vorläufig verpackt zu unserer Postpreisen an Posten ab.  
**Zigarettenfabrik "Sonitas", Or. Münzstr. 18**

Tel. 2038. Abgabe im Kontor, 3. Etage. 3121  
Geschäftsstatt: 8 bis 6½ Uhr. Druckfrei!

**ZENTRUM**  
THEATER

zu Weihnachten:  
immer  
feste  
gruß!

Schönliches Bollständig  
von Heller und Wolf.  
Kauf von Walter Kollo.

Theaterkasse täglich ge-  
öffnet von 10 bis 1 Uhr und  
von 5 bis 7 Uhr. 291

**Stadttheater**

Dienstag den 15. Dezember  
Abend 7½ Uhr

**Der Trompeter von Sackingen.**  
Militärmusik haben Gültigkeit  
Ende nach 10½ Uhr.

Witwoch den 16. Dezember  
Abend 3 Uhr

Kinder-Weihnachts-Vorstellung

Frau Holle.

Überaus Lustspiel der herzoglichen  
Hoffmannietheater Erna Ludwig.  
**Die Hagestolzen**  
Söldnerkästen haben Gültigkeit.

**Wilhelm-Theater**

Dienstag, Donnerstag und  
Samstag

Entzückende Novitäts!

**Gold gab ich für Eisen.**

Mittwoch den 16. Dezember,  
nachmittags

Erinnerung, ver-  
täpfere Zimtsoldat.

Wieder

**Der Vogelhändler**

Dienstag den 18. Dezember

**Boccaccio.**

Sonntagnachmittag, zum Vorleserabend

Klein Däumling, ver-  
täpfere Zimtsoldat.

Wieder

**Bierpalast**

29 Breiteweg 39

Zugang von 8 bis 12 Uhr

**KONZERT**

4099 Andreas Berg.

**Stephanshallen**

Zentral-Ecke, Proberaum

Zugang ebenfalls 8 Uhr

der ersten Zeit ent-  
sprechende Verträge.

Gemeinsame Kosten bei  
einer Eintrittszeit zu einer  
freien Eintritt.

Wieder

**Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter**

— Zahlstelle Magdeburg. —

Sitzung: Groß-Burgstraße 3, II.

Die Auszahlung der Weihnachtsgeschenke an  
die Frauen der zum Friedensdienst eingezogenen  
Arbeitslosen Mitglieder erfolgt am

Sonntagnachmittag den 19. Dezember,

von mittags 9 bis 1 Uhr.

Die Ortsverwaltung.

## Zum Feste

empfehle

4211

Militärmützen in großer Auswahl, Hüte, Stöcke,  
Schirme, Krawatten und Hosenträger.

Als passendes Weihnachtsgeschenk:

**Knaben-Militärmützen.**

## Huthaus Ulrichsbogen

159 Breiteweg 159.



## Stadtbekannt!

ist es, dass die  
besten  
Spirituosen

Arrak, Rum, Kognak, Liköre,  
Punsch-Extrakte und Weine

**VOGEL & CO.**

4211 G. m. b. H.  
zu haben  
sind.

## Danksagung.

herzlichen Dank allen Freunden,  
Verwandten und Bekannten,  
die den Tod meines verstorbenen Mannes so reichlich  
mit Blumen schmückten und  
ihm das letzte Geleit gaben.  
Besonders danken wir  
Herrn Bauer Wirth für die  
tiefdrücklichen Worte im Treuer-  
haus sowie am Grabe des  
Ehemannen.

Der Vorstand. 2641

**Witwe Aloine Weiß**  
nebst Kindern u. Angehörigen

**Widder** Marie Böhme,  
kleine Klosterstraße 15. 2616

Sie Landwirtin - Kanoniere der  
1. Batterie bitten um  
eine Siebharmonika,  
wein es jem fann, eine zweifige.  
Auszug aus der 1. Batterie auf  
Stube 97, Friedrichstadt.

**Meine Sprechstunden**  
finden von jetzt an statt:  
8 bis 9  
1/2 bis 1/5 Dr. Winter, Arzt.

**Gottfried Schellhase**  
im Alter von 67 Jahren.

Wir werden ihm ein ehren-

des Andenkens bewahren.

Der Vorstand.

**Karl Werkmeister**

24 Jahr alt. Die Beerdigung  
ist bereits erfolgt.

Am 11. Dezember starb  
unser Mitglied, der Händler

**Otto Motsch** 279

49 Jahre alt, an Sehstrose.

Das Andenken an beide  
Kollegen und die Erinnerung  
an ihre der Organisation ge-

leisteten Dienste werden wir  
dankbar in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am  
Dienstag den 15. Dezember,  
nachmittags 1 Uhr, von der  
Leichenhalle d. Friedrichstadt  
Friedhof aus statt.

Die Verwaltung.

**Gustav Adolf**

14½ Jahr alt, sonst an Herzschlag.

Toepffers Park, Magdeburg,  
den 14. Dezember 1914.

**Richard Toepffer und Frau.**

Beerdigung am Mittwoch den 16. De-

zember, nachmittags 2 Uhr, von der Halle  
des Wehrmachthofs aus.

2645

Wir bitten von Besuchsbüchchen abzugehen.

## Todesnachricht.

Am Sonnabend morgen 8 Uhr starb nach langem,

schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter

Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und

Onkel der hilfsförderer

Hilbert, Direktor.

2639

**Karl Schiefer**

im 56. Lebensjahr. Dies zeigen tiefschwarz an

**Emil Schiefer** geb. Preil.

**Karl Schiefer**, zeitig im Felde, nebst Frau.

**Walter Schiefer**, Otto Schiefer, zeitig im Felde.

**Auguste Schiefer**, eis Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, mittags 12 Uhr,

von der Kapelle des alten Süderholziger Friedhofs aus statt.

## Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

**Trauer-**  
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke,  
Handschuhe, Schleier, Krepps  
usw. usw.

in allen Preislagen und größter Auswahl.

Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.



Fern von der Heimat starb infolge einer  
schweren Krankheit am 28. November im  
Lazarett zu Cambrai unser guter Sohn, Bruder,  
Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Kriegs-  
freiwillige 2642

## Fritz Pilz

Infanterie-Regiment Nr. 26, im 24. Lebensjahr.  
Südenburg, den 14. Dezember 1914.

Die trauernden Eltern  
Bertold Pilz und Frau geb. Müller  
nebst Geschwistern und Verwandten.

Bevor du gingst in Feindesland,  
Da reichtest du uns deine Hand,  
Bis es uns jetzt nun wurde klar,  
Dass dieser Gruß der letzte war.



Fern von seinen Lieben starb als Opfer des  
schrecklichen Krieges den Helden tot für Vater-  
land am 23. Oktober an der Yser mein heiß-  
geliebter unvergesslicher Gatte und treusorgender  
Vater seiner Kinder, mein hoffnungsvoller Sohn,  
unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Anton Nagel

Krankenträger-Wehrmann im Reserve-Infanterie-  
Regt. Nr. 26, im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Tiefbetrüft und schmerzlich vermisst von  
seiner schwereprägnen Gattin.

Magdeburg, den 14. Dezember 1914.  
Berta Nagel geb. Schubert und Kinder.  
Witwe Rosa Nagel als Mutter und Ge-  
schwister, Stendal.

Hermann Schubert und Frau als  
Schwiegereltern.

Willi Schubert, z. Z. i. Thür., und Frau.  
Otto Schubert, z. Z. im Felde, und Frau.

Karl Schubert, z. Z. in Gnesen.  
Robert Jänecke, z. Z. i. Felde, und Frau.

Witwe Elise Hoppe geb. Schubert als  
Schwärgerinnen.

Martha und Gertrud Schubert als  
Schwärgerin.

Wer so gestrebt wie du im Leben,  
Wer so erfüllte seine Pflicht  
Und stets sein Bestes hingegeben,  
Der stirbt auch selbst im Tode nicht.



## Sozialdemokratischer Verein Halberstadt.

Auf dem Schlachtfeld in Rußland ist am  
8. Dezember im Gefecht bei Augustow unser  
Mitglied

## Franz Giers

28 Jahre alt, gefallen.

Mit seinen Angehörigen beklagen wir aufs  
schmerzlichste betroffen den herben Verlust.  
Ein treues Parteimitglied und einen uneigen-  
nützigen, opferwilligen Mitarbeiter haben wir  
in ihm verloren. Sein Andenken werden wir  
allezeit in Ehren halten.

4208 Der Vorstand.